

*Makroökonomische und sektorale
Effekte der UEFA EURO 2008
in Österreich*

Studie im Auftrag der Wirtschaftskammer Österreich

Jänner 2007

**Christian Helmenstein, Anna Kleissner
und Bernhard Moser**

Kontakt:

Christian Helmenstein
SportsEconAustria (SpEA)
Schottenfeldgasse 29, 1070 Wien
☎: +43/67684/8048-401
E-Mail: christian.helmenstein@spea.at

Anna Kleissner
SportsEconAustria (SpEA)
Schottenfeldgasse 29, 1070 Wien
☎: +43/67684/8048-600
E-Mail: anna.kleissner@spea.at

Bernhard Moser
SportsEconAustria (SpEA)
Schottenfeldgasse 29, 1070 Wien
☎: +43/67684/8048-602
E-Mail: bernhard.moser@spea.at

Inhaltsverzeichnis

1	Executive Summary	4
2	Einleitung	14
3	Mögliche Effekte von Großsportveranstaltungen	16
3.1	Quantitative Effekte	17
3.2	Qualitative Effekte	19
4	Methode zur Quantifizierung der makroökonomischen Wirkungen der UEFA EURO 2008	22
4.1	Die Wahl der richtigen Methodik	22
4.2	Die Methode der Input-Output-Analyse	23
4.2.1	<i>Berechnung von Wertschöpfungseffekten</i>	24
4.2.2	<i>Berechnung von Beschäftigungseffekten</i>	24
4.2.3	<i>Berechnung von Kaufkrafteffekten</i>	24
4.2.4	<i>Berechnung fiskalischer Effekte</i>	25
4.2.5	<i>Berechnung von Multiplikatoreffekten</i>	25
4.3	Sektoranalyse	26
5	Die ökonomischen Effekte der Infrastrukturinvestitionen	28
5.1	Wertschöpfungseffekte	28
5.1.1	<i>Wertschöpfungseffekte - österreichweit</i>	28
5.1.2	<i>Wertschöpfungseffekte - branchenspezifisch</i>	29
5.2	Beschäftigungseffekte	31
5.2.1	<i>Beschäftigungseffekte - österreichweit</i>	31
5.2.2	<i>Beschäftigungseffekte - branchenspezifisch</i>	36
5.3	Fiskaleffekte	38
5.3.1	<i>Einsparungen durch Verringerung der Sozialtransfers</i>	38
5.3.2	<i>Erhöhung des Aufkommens an Steuern und Sozialversicherungsabgaben</i>	39
5.4	Kaufkrafteffekte	39
5.4.1	<i>Kaufkrafteffekte - österreichweit</i>	39
5.4.2	<i>Kaufkrafteffekte - branchenspezifisch</i>	41

6	Die ökonomischen Effekte der touristischen Nachfrage	43
6.1	Die österreichische Tourismuswirtschaft – eine Bestandsaufnahme	43
6.1.1	<i>Touristische Wertschöpfung in Österreich</i>	43
6.1.2	<i>Beschäftigung im österreichischen Tourismus</i>	45
6.1.3	<i>Strukturelle Entwicklung der Tourismuswirtschaft in Österreich</i>	46
6.1.4	<i>Die wichtigsten Herkunftsländer des österreichischen Tourismus</i>	49
6.2	Die touristische Nachfrage der UEFA EURO 2008	50
6.2.1	<i>Szenario 1: Maximale Variante</i>	51
6.2.2	<i>Szenario 2: Minimale Variante</i>	53
6.3	Wertschöpfungseffekte	54
6.3.1	<i>Wertschöpfungseffekte - österreichweit</i>	54
6.3.2	<i>Wertschöpfungseffekte - branchenspezifisch</i>	55
6.4	Beschäftigungseffekte	57
6.4.1	<i>Beschäftigungseffekte - österreichweit</i>	57
6.4.2	<i>Beschäftigungseffekte - branchenspezifisch</i>	61
6.5	Fiskaleffekte	63
6.5.1	<i>Einsparungen durch Verringerung der Sozialtransfers</i>	63
6.5.2	<i>Erhöhung des Aufkommens an Steuern und Sozialversicherungsabgaben</i>	63
6.6	Kaufkrafteffekte	64
6.6.1	<i>Kaufkrafteffekte - österreichweit</i>	64
6.6.2	<i>Kaufkrafteffekte - branchenspezifisch</i>	65
7	Die ökonomischen Effekte des Veranstaltungsbudgets	68
7.1	Das Veranstaltungsbudget	68
7.2	Wertschöpfungseffekte	69
7.2.1	<i>Wertschöpfungseffekte - österreichweit</i>	69
7.2.2	<i>Wertschöpfungseffekte - branchenspezifisch</i>	69
7.3	Beschäftigungseffekte	72
7.3.1	<i>Beschäftigungseffekte - österreichweit</i>	72
7.3.2	<i>Beschäftigungseffekte - branchenspezifisch</i>	73
7.4	Fiskaleffekte	77
7.4.1	<i>Einsparungen durch Verringerung der Sozialtransfers</i>	77
7.4.2	<i>Erhöhung des Aufkommens an Steuern und Sozialversicherungsabgaben</i>	78

7.5	Kaufkrafteffekte	78
7.5.1	<i>Kaufkrafteffekte - österreichweit</i>	78
7.5.2	<i>Kaufkrafteffekte - branchenspezifisch</i>	79
8	Zusammenfassung der ökonomischen Effekte der UEFA EURO 2008 auf Österreich	81
8.1	Gesamte Wertschöpfungseffekte	81
8.2	Gesamte Beschäftigungseffekte (in Jahresbeschäftigungsplätzen)	82
8.3	Gesamte Beschäftigungseffekte (Jahresbeschäftigungsplätze in Vollzeitäquivalenten)	83
8.4	Gesamte Fiskaleffekte	83
8.5	Gesamte Kaufkrafteffekte	84
9	Abbildungsverzeichnis	85
10	Tabellenverzeichnis	87
11	Literaturverzeichnis	89

1 Executive Summary

Effekte von Großsportveranstaltungen

Nach der Eishockey-Weltmeisterschaft 2005 in Wien und Innsbruck und der Rad-Weltmeisterschaft in Salzburg im Jahr 2006 steht mit der (gemeinsam mit der Schweiz ausgetragenen) UEFA Fußball-Europameisterschaft 2008 der vorläufige Höhepunkt einer Reihe von Großsportveranstaltungen in Österreich an. Die gegenständliche Studie verfolgt das Ziel, ex-ante die nicht nur zahlreichen, sondern zum Teil auch miteinander interagierenden Effekte auf die österreichische Wirtschaft, die von der Austragung der UEFA EURO 2008 ausgehen, zu quantifizieren. Die Studie adressiert sowohl die direkten Effekte als auch deren multiplikative Wirkungen, wie sie durch Vorleistungsverflechtungen, Investitionen und privaten Konsum entstehen.

Quantitative Effekte

Die monetären Effekte der Durchführung der UEFA EURO 2008 beruhen auf drei Hauptsäulen: den Investitionen in die Sportinfrastruktur (hiervon profitiert vor allem die Bauwirtschaft), den Ausgaben der Veranstaltungsbesucher (die primär der Tourismuswirtschaft zufließen) und der Leistungsabsorption durch das laufende Veranstaltungsbudget. Letztere Ausgaben verteilen sich gleichmäßiger insbesondere über den Dienstleistungssektor als die sektoral hochkonzentrierten Ausgaben der beiden erstgenannten Säulen. Im Zentrum der Analyse stehen dabei Besuchereffekte (Frequenzeffekte), Umsatzeffekte, Wertschöpfungseffekte, Kaufkrafteffekte, Beschäftigungseffekte und Fiskaleffekte. Hinzu tritt die Kostenersparnis auf Seiten jenes Teiles der Bevölkerung im Veranstalterland, welcher an der UEFA EURO 2008, würde selbige an einem anderen Ort ausgetragen, nur zu höheren Kosten partizipieren könnte.

Von den vorgenannten Ausgaben (beziehungsweise Ersparnissen) gehen weitere ökonomische Wirkungen aus, da die Ausgaben des einen Wirtschaftssubjektes den Einnahmen eines anderen oder mehrerer anderer Wirtschaftssubjekte entsprechen. Da diese Einnahmen zumindest zu einem gewissen Teil wieder nachfragewirksam werden, entsteht weiteres Einkommen.

Qualitative Effekte

Im Zusammenhang mit der Analyse einer Großsportveranstaltung von der Dimension der UEFA EURO 2008 sind die so genannten „qualitativen Effekte“ ebenfalls zu berücksichtigen. Obwohl diese zahlenmäßig schwerlich fassbar sind, fielen eine Ex-ante-Bewertung wie auch eine Ex-post-Evaluation ohne deren Darstellung unvollständig aus.

So verstärkt die erfolgreiche Durchführung einer Großsportveranstaltung typischerweise die Identifikation der ansässigen Bevölkerung mit der jeweils ausrichtenden Region und/oder Nation. Bereits im Vorfeld kommt es zu einer Verbesserung der Rahmenbedingungen für die professionelle Sportausübung (zum Beispiel in Form verbesserter Trainingsmöglichkeiten), zu einem produktivitätssteigernden (und nutzener-

höhenden) Ausbau nicht sportspezifischer Infrastruktur (insbesondere von Verkehrsinfrastruktur mit entsprechenden Zeitgewinnen) und zu einem verstärkten Bekanntheitsgrad sowie Imageeffekten für die einzelnen Veranstaltungsorte wie auch das ausrichtende Land. Bereits von der erfolgreichen Bewerbung um die Durchführung eines solchen Großereignisses kann ein Motivationsschub ausgehen, welcher Akteure weiterer Disziplinen veranlasst, sich für die Attrahierung sportlicher Großereignisse zu engagieren.

Insoweit die Investitionen in die Sportinfrastruktur außerdem zu einer höheren (aktiven) Sportpartizipation in der Bevölkerung führen, ist darüber hinaus mit positiven (Netto-)Effekten auf die Gesundheit zu rechnen. Aus der Verknüpfung der Stadien mit der für andere Sportarten erforderlichen Infrastruktur können sich multifunktionale Zentren für Sportlerinnen und Sportler zahlreicher Disziplinen entwickeln. Die Durchführung eines Großsportereignisses unterstreicht gesellschaftliche Werte wie Teamfähigkeit, Fairness und Disziplin. Im Ergebnis wird die Abhaltung einer Großsportveranstaltung die integrative Wirkung des Sports, auch in Bezug auf ausländische Staatsbürger sowie gesellschaftliche Randgruppen, verstärken.

Nicht zuletzt ist zu erwarten, dass von der Abhaltung eines Großsportereignisses Lerneffekte ausgehen, welche von professionell im Sport agierenden wie ehrenamtlich tätigen Personen über die eigentliche Austragungsdauer der Europameisterschaft hinaus genutzt werden, sodass ein Qualitätsschub für den inländischen Fußballsport möglich ist.

Methode zur Quantifizierung der makroökonomischen Wirkungen der UEFA EURO 2008

Die Methode der Input-Output-Analyse

Als methodisches Instrument der Impaktanalyse der UEFA Fußball-Europameisterschaft in Österreich wird die, auf Input-Output-Tabellen basierende, Input-Output-Analyse angewandt, die im Rahmen derartiger Fragestellungen bereits eine lange Tradition besitzt. Die Input-Output-Analyse erfasst die wechselseitig verknüpften Liefer- und Bezugsstrukturen der Sektoren einer Wirtschaft und ermöglicht es, den multiplikativ verstärkten gesamtwirtschaftlichen Effekt zu quantifizieren. Darauf aufbauend lassen sich direkte, indirekte und induzierte Wertschöpfungs-, Kaufkraft- und Beschäftigungseffekte, wie sie sich im Rahmen der Vorbereitung und Durchführung einer Großsportveranstaltung ergeben, ableiten. Zudem lassen sich durch Zusammenführung dieses Instrumentes mit einer nachgelagerten Steuer- und Abgabenmatrix die Effekte auf das gesamtwirtschaftliche Aufkommen an Steuern und Sozialabgaben bestimmen. Im Ergebnis führt die Anwendung der Input-Output-Analyse im Rahmen dieser Studie auf die „Erstrundeneffekte“ zur Umwegrennbarkeit der mit der UEFA EURO 2008 einhergehenden ökonomischen Effekte.

Sektoranalyse

Die Wertschöpfungs-, Beschäftigungs-, Kaufkraft- und Fiskaleffekte werden im Rahmen dieser Studie auch branchenspezifisch aufbereitet. Im Mittelpunkt der Analyse stehen dabei Branchen, welche in besonderer Weise von der UEFA EURO 2008 profitieren, wie das „Bauwesen“, „Hotels, Gastronomie und Catering“, „Werbung und Sponsoring“, „Telekommunikation“, „Verkehr, Garagen, Tankstellen“, „Sicherheit“ und „Sportwetten“.

Die ökonomischen Effekte der Infrastrukturinvestitionen

Wertschöpfungseffekte – österreichweit

Die für die Durchführung der UEFA EURO 2008 erforderlichen Infrastrukturinvestitionen in die vier österreichischen Stadien im Umfang von 135,84 Mio. € führen zu direkten Wertschöpfungseffekten in der Höhe von 72,4 Mio. €. Daraus erwächst ein multiplikativer Wertschöpfungseffekt in Österreich in Höhe von 37,55 Mio. €, weitere 35,08 Mio. € werden im Ausland wirksam. Der totale Wertschöpfungseffekt der Infrastrukturinvestitionen entspricht der Summe von direkten, indirekten und induzierten Wertschöpfungseffekten und erreicht 154,51 Mio. €, wovon 109,95 Mio. € in Österreich bzw. 44,56 Mio. € im Ausland wirksam werden.

Wertschöpfungseffekte – branchenspezifisch

Mit einem Wertschöpfungseffekt von 59,60 Mio. € steht die Kategorie ÖNACE 45 „Bauwesen“ an der ersten Position des Branchenvergleiches, gefolgt von den Kategorien ÖNACE 26 „Glas, Steine und Erden“ (5,32 Mio. €), ÖNACE 74 „Unternehmensbezogene Dienstleistungen“ (4,18 Mio. €) und ÖNACE 28 „Metallerzeugnisse“ (3,83 Mio. €).

Beschäftigungseffekte – österreichweit

Durch die Infrastrukturinvestitionen in die Stadienstandorte in Österreich entstehen auf der Ebene des direkten Effekts 1.286 Jahresbeschäftigungsplätze (Durchschnitt aus Methode 1 und Methode 2) bzw. 1.260 Jahresbeschäftigungsplätze in Vollzeitäquivalenten (VZÄ). Die indirekten Effekte auf den österreichischen Arbeitsmarkt belaufen sich auf 459 Jahresbeschäftigungsplätze, die induzierten Beschäftigungseffekte (aus Konsum) führen zu weiteren 50 Jahresbeschäftigungsplätzen. Insgesamt resultieren somit 1.796 Jahresbeschäftigungsplätze (bzw. 1.759 VZÄ) in Österreich. Dieser Wert entspricht einem Beschäftigungsmultiplikator der Infrastrukturinvestitionen in Höhe von 1,37.

Beschäftigungseffekte – branchenspezifisch

Mit insgesamt 973 Jahresbeschäftigungsplätzen (dies entspricht einem Vollzeitäquivalent von 953 Jahresbeschäftigungsplätzen) werden die stärksten Arbeitsmarkteffekte, die durch das Infrastrukturbudget der UEFA EURO 2008 induziert werden, im Bauwesen wirksam. An zweiter Stelle dieses Branchenvergleiches folgt die Kategorie „Glas, Steine und Erden“. Hier finden 87 Personen einen Arbeitsplatz. Bei den „Unternehmensbezogenen Dienstleistungen“ fallen mit 68 Jahresbeschäftigungsplätzen ebenfalls nennenswerte Beschäftigungseffekte infolge der Ausgaben des Infrastrukturbudgets an, gefolgt von der Kategorie „Metallerzeugnisse“ mit 63 zusätzlichen Arbeitsplätzen.

Fiskaleffekte

Die Beschäftigungseffekte der im Rahmen der UEFA EURO 2008 in Österreich getätigten Infrastrukturinvestitionen implizieren eine Verringerung der Sozialtransfers um durchschnittlich 10,56 Mio. € (Minimum: 10,01 Mio. €, Maximum: 11,11 Mio. €). Unter Berücksichtigung der indirekten und induzierten Beschäftigungseffekte erhöhen sich die Fiskaleffekte aus ersparten Sozialtransfers auf durchschnittlich 14,3 Mio. € (Minimum-Einsparung von 13,28 Mio. € und Maximum-Einsparung in Höhe von 15,3 Mio. €). Darüber hinaus führen die direkten Beschäftigungseffekte zu jährlichen Steuermehreinnahmen und Sozialversicherungsabgaben in der Höhe von 19,26 Mio. €, der totale Beschäftigungseffekt aus Infrastrukturinvestitionen zu einem Mehraufkommen an Steuern und Sozialabgaben in Höhe von 24,72 Mio. €.

Kaufkrafteffekte – österreichweit

An direkten Kaufkrafteffekten werden durch die Durchführung der Infrastrukturinvestitionen für die UEFA EURO 2008 in Österreich 60,56 Mio. € wirksam. Die direkten Effekte generieren wiederum weitere 31,41 Mio. € an multiplikativen Kaufkrafteffekten, welche sich zu einem Gesamteffekt von 91,97 Mio. € in Österreich summieren.

Kaufkrafteffekte – branchenspezifisch

Die branchenspezifische Auswertung der durch das Infrastrukturbudget der UEFA EURO 2008 ausgelösten Kaufkrafteffekte ergibt, dass in den Kategorien „Bauwesen“ sowie „Handel“ (ÖNACE 50, ÖNACE 51 und ÖNACE 52) ein besonders hoher Effekt generiert wird. So resultieren aus den Aktivitäten in der Kategorie „Bauwesen“ Kaufkrafteffekte in Höhe von 24,74 Mio. €. Der Handel profitiert im Ausmaß von 4,06 Mio. €. Danach folgen die Kategorien „Energieversorgung“ (ÖNACE 40, Kaufkrafteffekte in der Höhe von 1,23 Mio. €), „Metallerzeugung und -bearbeitung“ (1,29 Mio. €) sowie „Beherbergungs- und Gaststättenwesen“ (1,43 Mio. €).

Die ökonomischen Effekte der touristischen Nachfrage

Die österreichische Tourismuswirtschaft – eine Bestandsaufnahme

Die Tourismuswirtschaft zählt, mit einigem Abstand zur Sachgütererzeugung, dem Grundstücks- und Wohnungswesen (einschließlich der unternehmensnahen Dienstleistungen) und dem Handel, zu den bedeutendsten Sektoren der österreichischen Volkswirtschaft. So induzierten die in Österreich getätigten Ausgaben in- und ausländischer Touristen direkte Wertschöpfungseffekte des Tourismus in Höhe von 15,26 Mrd. € im Jahr 2004. Dies entspricht einem Anteil am österreichischen BIP von 6,4 %. Für die vollständige Darstellung der volkswirtschaftlichen Bedeutung des Tourismus in Österreich sind neben den *direkten* auch die *indirekten* Effekte zu berücksichtigen. Dies führt zu dem Ergebnis, dass der Tourismus in Österreich im Jahr 2004 direkte und indirekte Wertschöpfungseffekte in Höhe von 20,88 Mrd. € generierte. Der Beitrag des Tourismus zur gesamtwirtschaftlichen Bruttowertschöpfung (dargestellt als Anteil am nationalen BIP) liegt damit bei circa 9%.

In den vergangenen Jahren verzeichnete die österreichische Tourismuswirtschaft sowohl im Hinblick auf die Zahl der Übernachtungen als auch auf die Ankünfte (2005: österreichweit über 119 Mio. Übernachtungen und 29 Mio. Ankünfte, 2000: 113,5 Mio. Übernachtungen und 26,5 Mio. Ankünfte) Zuwächse. Der Wintertourismus hat in Österreich zwar nach wie vor einen (etwas) geringeren Stellenwert als der Sommertourismus (gemessen an der Anzahl der Gästebetten sowie der Anzahl der jährlichen Übernachtungen), weist jedoch einen deutlichen Aufholprozess auf. Wurde im Jahr 2000 noch eine Differenz von über 6 Mio. Übernachtungen zwischen der Sommer- und der Wintersaison verzeichnet, reduzierte sich dieser Rückstand des Wintertourismus' bis zum Jahr 2005 auf knapp 400.000 Übernachtungen.

Die touristische Nachfrage der UEFA EURO 2008

Im Rahmen der vorliegenden Studie werden zwei Szenarien (Minimum- und Maximumszenario) der möglichen Auslastung der Finalspiele der UEFA EURO 2008 in Österreich und der damit verbundenen Tourismusaufgaben berechnet. Es sind dies das Szenario 1 (Maximale Variante), welches von einem Absatz von 96 % aller aufgelegten Tickets der Finalrundenspiele ausgeht, sowie das Szenario 2 (Minimale Variante) mit einer erwarteten Auslastung von (extrem niedrigen) 70 %. Demnach resultiert die Durchführung der UEFA EURO 2008 in einem Anstieg der Zahl der Übernachtungen in Österreich von minimal 618.900 und maximal 929.210, wobei der tatsächliche Wert voraussichtlich nahe bei der Maximalvariante zu liegen kommen wird.

Wertschöpfungseffekte – österreichweit

Die gesteigerte Tourismuskonsumnachfrage entspricht einer maximalen zusätzlichen Wertschöpfung in Höhe von 123,84 Mio. € (direkter Wertschöpfungseffekt) in Österreich. Rechnet man die über Vorleistungsbezüge generierten multiplikativen Wertschöpfungseffekte in Höhe von 72,5 Mio. € hinzu, so ergibt sich ein Gesamteffekt von 196,34 Mio. € zusätzlicher Wertschöpfung in Österreich.

Im Minimumszenario beträgt der durch Ausgaben in Höhe von 147,35 Mio. € ausgelöste direkte Wertschöpfungseffekt 87,97 Mio. €. Inclusive des Multiplikatoreffektes von 51,5 Mio. € entspricht dies einem totalen Wertschöpfungseffekt in der Höhe von 139,47 Mio. € in Österreich.

Wertschöpfungseffekte – branchenspezifisch

Die Branchenanalyse der tourismusinduzierten Wertschöpfungseffekte (Maximumszenario) in Österreich zeigt, dass die Kategorie „Beherbergungs- und Gaststättenwesen“ im Rahmen der Durchführung der UEFA EURO 2008 einen totalen Effekt von 78,83 Mio. € generiert. Mit einem deutlichen Abstand folgen die Kategorien „Nahrungsmittel und Getränke“ (8,93 Mio. €), „Handel“ (4,87 Mio. €) sowie „Grundstücks- und Wohnungswesen“ (4,7 Mio. €).

Bei der Annahme des Minimumszenarios ergibt sich für die Wirtschaftskategorie „Beherbergungs- und Gaststättenwesen“ ein totaler Effekt von 56 Mio. €. Auch hier folgen an zweiter Stelle gereiht die Kategorien „Nahrungsmittel und Getränke“ (6,34 Mio. €), „Handel“ (3,46 Mio. €) sowie „Grundstücks- und Wohnungswesen“ (3,34 Mio. €).

Beschäftigungseffekte – österreichweit

Im Maximalszenario beträgt der durch das zusätzliche Tourismusaufkommen im Zusammenhang mit der UEFA EURO 2008 generierte totale Beschäftigungseffekt 4.044 Jahresbeschäftigungsplätze. An indirekten Beschäftigungseffekten sind 839 und an induzierten Effekten 155 Jahresbeschäftigungsplätze zu erwarten. Dies entspricht einem Vollzeitäquivalent von maximal insgesamt 3.544 Beschäftigten, davon 2.714 als direkter, 702 als indirekter und 128 als induzierter Beschäftigungseffekt.

In der Minimumvariante beträgt der direkte Beschäftigungseffekt 2.185 Jahresbeschäftigungsplätze (1.943 VZÄ). Der indirekte Beschäftigungseffekt erreicht 596 Arbeitsplätze (VZÄ: 499), der induzierte Effekt 110 Arbeitsplätze (VZÄ: 92). Der Gesamteffekt beläuft sich demnach auf rund 2.890 Jahresbeschäftigungsplätze (2.533 VZÄ).

Beschäftigungseffekte – branchenspezifisch

Nach Branchen gegliedert entfallen im Maximumszenario mit insgesamt 2.257 Vollzeitäquivalenten (Minimum: 1.614 VZÄ) die stärksten Arbeitsmarkteffekte auf die Kategorie „Beherbergungs- und Gaststättenwesen“. An zweiter Stelle folgt die Kategorie „Nahrungsmittel und Getränke“. Hier finden zusätzlich 256 Personen (Minimum: 183 VZÄ) ein Jahresbeschäftigungsverhältnis. Der „Handel“ erfährt ebenfalls nennenswerte zusätzliche Beschäftigung durch die Tourismuseffekte der UEFA EURO 2008 in Höhe von insgesamt 139 VZÄ (Minimum: 100 VZÄ), gefolgt von der Kategorie „Grundstücks- und Wohnungswesen“ mit 134 (Minimum: 96 VZÄ) Jahresbeschäftigungsverhältnissen.

Fiskaleffekte

Die aufgrund der Beschäftigungseffekte generierten Einsparungen an Sozialtransfers in Österreich betragen im Maximumszenario 9,28 Mio. € und im Minimumszenario 6,63 Mio. €. An Steuern und Sozialversicherungsabgaben werden maximal 28,95 Mio. € und minimal 20,69 Mio. € zusätzlich im Rahmen der Durchführung der UEFA EURO 2008 eingenommen.

Kaufkrafteffekte – österreichweit

Der direkte Kaufkrafteffekt beträgt im Maximalszenario 198,98 Mio. €. Dazu kommen weitere 57,95 Mio. € an multiplikativen Kaufkrafteffekten, so dass sich der totale Kaufkrafteffekt in Österreich auf 156,3 Mio. € beläuft.

In der Minimum-Variante fallen die Effekte entsprechend geringer aus. Demnach beträgt der direkte Kaufkrafteffekt 70,31 Mio. €, der multiplikative Kaufkrafteffekt 41,17 Mio. € und der Gesamteffekt in Österreich 111,48 Mio. €.

Kaufkrafteffekte – branchenspezifisch

Die branchenspezifische Analyse der tourismusbedingten Kaufkrafteffekte ergibt, dass in den beiden Kategorien „Beherbergungs- und Gaststättenwesen“ sowie „Nahrungsmittel und Getränke“ besonders hohe Kaufkrafteffekte anfallen. Die Kategorie „Beherbergungs- und Gaststättenwesen“ bewirkt Kaufkrafteffekte in der Höhe von 86,96 Mio. €, die Kategorie „Nahrungsmittel und Getränke“ in Höhe von 10,63 Mio. €.

Bei Unterstellung des Minimumszenarios entfallen auf die Kategorie „Beherbergungs- und Gaststättenwesen“ zusätzliche Kaufkrafteffekte in der Höhe von 61,77 Mio. € sowie auf „Nahrungsmittel und Getränke“ in der Höhe von 7,55 Mio. €.

Die ökonomischen Effekte des Veranstaltungsbudgets

Das für die Europameisterschaft 2008 veranschlagte Budget berücksichtigt Gesamtausgaben in Höhe von rund 111 Mio. €, wobei rund 10,08 Mio. € für unvorhergesehene Ausgaben eingestellt sind und die Ausgaben – nach dem „Prinzip des unzureichenden Grundes“ – annahmegemäß je zur Hälfte in Österreich und der Schweiz anfallen. Daraus folgt, dass als Basis für die Berechnungen der ökonomischen Effekte des Veranstaltungsbudgets für Österreich Gesamtausgaben in der Höhe von 51,09 Mio. € herangezogen werden.

Wertschöpfungseffekte – österreichweit

Die Summe der auf die Ausgaben des Veranstaltungsbudgets der UEFA EURO 2008 in der österreichischen Volkswirtschaft zurückführbaren Wertschöpfungseffekte beträgt 43,18 Mio. €. Die direkten Wertschöpfungseffekte belaufen sich auf 29,04 Mio. €, diese wiederum generieren 14,14 Mio. € an multiplikativen Wertschöpfungseffekten in Österreich.

Wertschöpfungseffekte – branchenspezifisch

Der größte Anteil an den Wertschöpfungseffekten entfällt auf die Kategorie der „Unternehmensbezogenen Dienstleistungen“ (ÖNACE 74, Bewachungs- und Schutzdienste, Reinigungsgewerbe, Werbung, Marktforschung, Rechtsberatung usw.). Der direkte Wertschöpfungseffekt in diesen Branchen beträgt rund 10,93 Mio. €, an multiplikativen Effekten werden weitere 4,98 Mio. € an Wertschöpfung ausgelöst, woraus ein gesamter Wertschöpfungseffekt von 15,91 Mio. € erwächst.

In überdurchschnittlichem Maße profitiert weiters die Kategorie der Kultur-, Sport- und Unterhaltungsdienstleistungen (ÖNACE 92). In diesen Branchen werden direkte Wertschöpfungseffekte in Höhe von 8,84 Mio. € sowie multiplikative Effekte in Höhe von 4,84 Mio. € erwirtschaftet (entsprechend ein totaler Wertschöpfungseffekt von 13,68 Mio. €). Wertschöpfungseffekte erzielen darüber hinaus die Nachrichtenübermittlungsdienstleistungen (direkter Wertschöpfungseffekt: 1,51 Mio. €; multiplikativer Wertschöpfungseffekt: 0,75 Mio. €), die Branche Nachrichtentechnik (direkter Wertschöpfungseffekt: 1,56 Mio. €, Multiplikatoreffekt: 0,48 Mio. €), die Branche Büromaschinen und EDV-Geräte (direkter Wertschöpfungseffekt: 0,84 Mio. €, Multiplikatoreffekt: 0,57 Mio. €) sowie der Einzelhandel (mit direkten Wertschöpfungseffekten von 0,88 Mio. € und multiplikativen Effekten von 0,4 Mio. €).

Beschäftigungseffekte – österreichweit

Durch die Ausgaben des Veranstaltungsbudgets im Rahmen der UEFA EURO 2008 wird im Durchschnitt ein totaler Beschäftigungseffekt von 701 Jahresbeschäftigungsverhältnissen (597 Vollzeitäquivalenten) ausgelöst. Der durchschnittliche direkte Beschäftigungseffekt dieser Ausgaben beträgt 451 Jahresbeschäftigungsverhältnisse (388 VZÄ) sowie zusätzlich 217 (181) indirekte und 33 (28) induzierte Jahresbeschäftigungsverhältnisse (VZÄ).

Beschäftigungseffekte – branchenspezifisch

Mit einem Effekt von zusätzlich 272 Jahresbeschäftigten (224 Vollzeitäquivalenten) fallen die stärksten Arbeitsmarkteffekte in der Kategorie der „Unternehmensbezogenen Dienstleistungen“ an. An direkten Effekten werden 191 Jahresbeschäftigungsverhältnisse (157 VZÄ), an indirekten Beschäftigungseffekten 67 (56 VZÄ) und an induzierten Beschäftigungseffekten 14 (12) Jahresbeschäftigungsplätze (VZÄ) generiert.

An zweiter Stelle dieses Vergleiches folgt die Kategorie der „Kultur-, Sport- und Unterhaltungsdienstleistungen“. Hier finden durch die direkten Effekte zusätzlich 135 Personen (118 VZÄ) einen Jahresbeschäftigungsplatz, hinzu kommen die über Vorleistungsverflechtungen ausgelösten Beschäftigungseffekte in den Zulieferbetrieben (indirekter Beschäftigungseffekt) in Höhe von 64 Jahresbeschäftigungsplätzen (54 VZÄ)

und konsuminduzierte 11 Jahresbeschäftigungsplätze (9 VZÄ). Daraus errechnet sich ein totaler Beschäftigungseffekt von 210 Jahresbeschäftigungsplätzen (181 VZÄ). Eine Branche mit ebenfalls nennenswerten Beschäftigungseffekten durch die Ausgaben des Veranstaltungsbudgets der UEFA EURO 2008 ist der Einzelhandel. Für diesen werden Beschäftigungseffekte von insgesamt 52 Jahresbeschäftigungsplätzen (45 VZÄ) errechnet, gefolgt von der Kategorie „Beherbergungs- und Gaststättenwesen“ mit 25 Jahresbeschäftigungsplätzen (22 VZÄ).

Fiskaleffekte

Der direkte, aus dem Veranstaltungsbudget der UEFA EURO 2008 abzuleitende Beschäftigungseffekt (in Vollzeitäquivalenten) bewirkt eine Verringerung der Sozialtransfers in Österreich in Höhe von durchschnittlich 0,97 Mio. €. Inkludiert man in diese Berechnungen auch die indirekten und induzierten Beschäftigungseffekte, erhöhen sich diese Einsparungen auf mindestens 1,11 Mio. € und auf maximal 1,87 Mio. €, somit auf durchschnittlich 1,49 Mio. €.

An zusätzlichen Steuern und Sozialversicherungsabgaben werden durch die entstehenden Jahresbeschäftigungsplätze nach Maßgabe des direkten Beschäftigungseffektes 4,28 Mio. €, indirekt weitere 2,06 Mio. € sowie induziert nochmals 0,31 Mio. € erzielt. Dies entspricht einem zusätzlichen Gesamtsteuer- und Sozialversicherungsaufkommen in Höhe von 6,65 Mio. €.

Kaufkrafteffekte – österreichweit

Durch die Ausgaben des Veranstaltungsbudgets der UEFA EURO 2008 werden in Österreich direkte Kaufkrafteffekte von 24,86 Mio. € ausgelöst. Die indirekt in Österreich generierten Kaufkrafteffekte belaufen sich auf 12,39 Mio. €. In Summe ergibt das einen gesamten Kaufkrafteffekt von 37,25 Mio. €.

Kaufkrafteffekte – branchenspezifisch

Die branchenspezifische Analyse der durch das Veranstaltungsbudget der UEFA EURO 2008 ausgelösten Kaufkrafteffekte zeigt einen überdurchschnittlichen Effekt in den beiden Kategorien „Unternehmensbezogene Dienstleistungen“ sowie „Kultur-, Sport- und Unterhaltungsdienstleistungen“. So entfallen auf die „Unternehmensbezogenen Dienstleistungen“ zusätzliche Kaufkrafteffekte in der Höhe von 11,65 Mio. € und auf die Kultur-, Sport- und Unterhaltungsdienstleistungen von 11,59 Mio. €.

Zusammenfassung der ökonomischen Effekte der UEFA EURO 2008 in Österreich
(in Mio. €)

Totaler Wertschöpfungseffekt	
Direkte Wertschöpfung	207,3
Multiplikative Wertschöpfung	113,7
Wertschöpfung total	321,0
Totaler Beschäftigungseffekt (Jahresbeschäftigungsverhältnisse)	
Direkte Beschäftigung	4.354,5
Indirekte Beschäftigung	1.393,5
Induzierte Beschäftigung	215,5
Beschäftigung total	5.963,5
Totaler Beschäftigungseffekt (Jahres-Vollzeitäquivalente)	
Direkte Beschäftigung	3.976,5
Indirekte Beschäftigung	1.230,5
Induzierte Beschäftigung	188,0
Beschäftigung total	5.394,5
Totaler Kaufkräfteeffekt	
Direkte Kaufkraft	170,1
Multiplikative Kaufkraft	93,4
Kaufkraft total	263,4
Totaler fiskalischer Effekt	
Verminderte Sozialtransfers	23,8
Erhöhtes Aufkommen an Steuern und Sozialversicherungsbeiträgen	56,2
Steuern und Sozialversicherungsbeiträge total	80,0

Quelle: SpEA, 2007.

2 Einleitung

Nach der Eishockey-Weltmeisterschaft 2005 in Wien und Innsbruck und der Rad-Weltmeisterschaft in Salzburg im Jahr 2006 steht mit der (gemeinsam mit der Schweiz ausgetragenen) UEFA Fußball-Europameisterschaft 2008 der vorläufige Höhepunkt einer Reihe von Großsportveranstaltungen in Österreich an.

Die Fußball-Europameisterschaft 2008 bietet für Österreich große Chancen, nicht nur in sportlicher, sondern auch in wirtschaftlicher und touristischer Hinsicht. Zunächst gehen von den zu tätigen Investitionen und den mit der Durchführung der Veranstaltung verbundenen, laufenden Ausgaben unmittelbare Impulse für die entsprechenden Wirtschaftsbranchen aus. Durch die Verzahnung dieser Branchen mit Unternehmen anderer Wirtschaftskategorien werden multiplikative Anstoßwirkungen ausgelöst, welche ebenfalls zu einem großen Teil in Österreich wirksam werden. Auch die Tourismuswirtschaft kann – nicht nur kurzfristig, sondern auch über den Zeitraum der Veranstaltung hinaus – Umwegrentabilitäten erwarten. Infolge des (weiter) steigenden Bekanntheitsgrades der Region und positiver Image-Spillovers stellen sich auch mittel- und längerfristig wirksame Effekte ein. Der Werbewert für Österreich und die einzelnen Austragungsregionen ist bei der weltweit drittgrößten Großsportveranstaltung ein enormer, den es auch wirtschaftlich zu nutzen gilt.

Die gegenständliche Studie verfolgt das Ziel, ex-ante die nicht nur zahlreichen, sondern zum Teil auch miteinander interagierenden Effekte auf die österreichische Wirtschaft, die von der Austragung der UEFA EURO 2008 ausgehen, zu quantifizieren. Die Studie adressiert sowohl die direkten Effekte als auch deren multiplikative Wirkungen, wie sie durch Vorleistungsverflechtungen, Investitionen und privaten Konsum entstehen. Im Zentrum der Analyse stehen dabei Besuchereffekte (Frequenzeffekte), Umsatzeffekte, Wertschöpfungseffekte, Kaufkrafteffekte, Beschäftigungseffekte und Fiskaleffekte. Zu berücksichtigen ist, dass wirtschaftliche Impulse nicht nur durch das Investitionsbudget und das laufende Veranstaltungsbudget, sondern auch durch die touristische Nachfrage im Rahmen der UEFA EURO 2008 ausgelöst werden.

Dass die gesamtwirtschaftlichen Effekte sportlicher Großereignisse beachtliche Dimensionen annehmen können, indizieren die Ergebnisse der FIFA WM 2006, wonach die Fußball-Weltmeisterschaft der deutschen Wirtschaft einen Gesamtimpuls (Umsatzeffekt) von bis zu 10 Milliarden Euro verliehen haben soll. Inhalt dieser Studie ist es, nicht nur den gesamtwirtschaftlichen Effekt zu quantifizieren, sondern darüber hinaus auch die Auswirkungen auf die einzelnen Wirtschaftsbranchen zu erfassen. Um im Rahmen dieser Branchenanalyse neben den direkten auch die multiplikativen Effekte der UEFA Fußball-Europameisterschaft 2008 in Österreich berechnen zu können, wurde im Rahmen dieser Studie eine modellbasierte Branchenanalyse bezüglich der makroökonomischen Effekte durchgeführt. Um möglichst realitätsnahe Szenarien zu modellieren, wurden für die gesamten Berechnungen Erfahrungen und ex-post Evaluationsergebnisse vergleichbarer Großsportveranstaltungen (UEFA EURO 2004, FIFA WM 2006) herangezogen und in die Studie integriert.

Im Rahmen dieser Studie erfolgt zunächst die Berechnung der im Zusammenhang mit der UEFA Euro 2008 ausgelösten Wertschöpfungseffekte und damit sowohl die Berechnung der direkten als auch der mul-

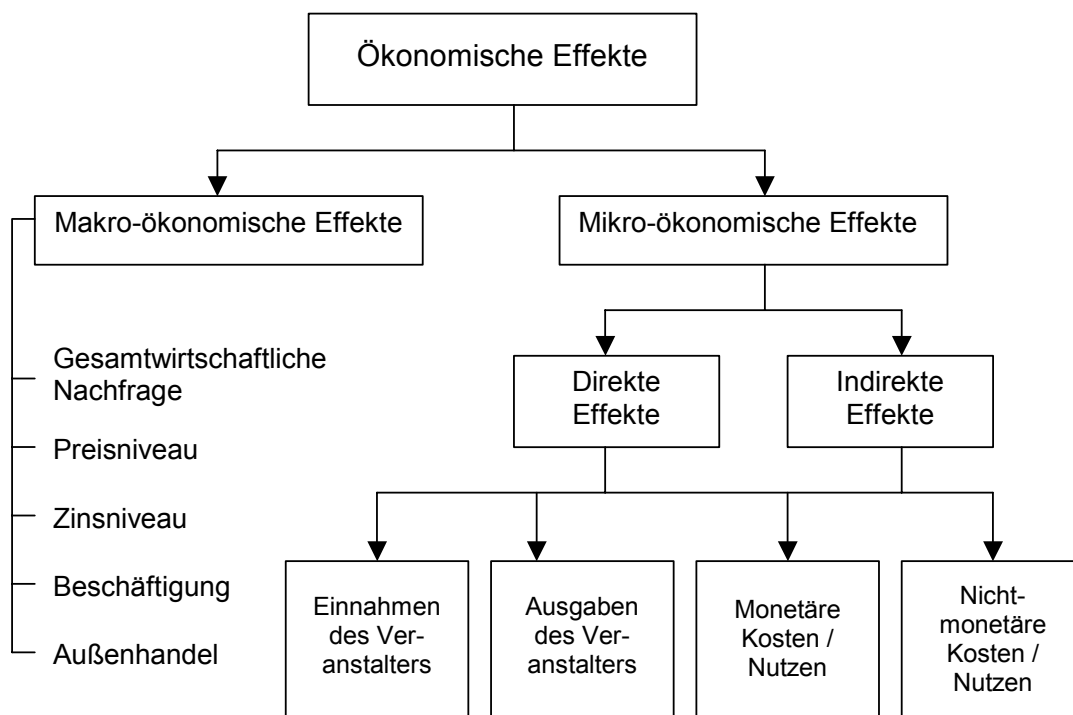
tiplikativen Effekte. Ebenfalls berechnet werden die Effekte auf den österreichischen Arbeitsmarkt, d.h. die direkten, indirekten und induzierten Beschäftigungseffekte. Aus den berechneten Beschäftigungseffekten und dem zusätzlich generierten Einkommen sowie den Investitionsausgaben können schließlich auch die so genannten Kaufkräfteffekte ermittelt werden. Diese lassen sich wiederum in direkte und multiplikative Effekte differenzieren.

Im Zusammenhang mit der Analyse einer Großsportveranstaltung von der Dimension der UEFA EURO 2008 sind die so genannten „qualitativen Effekte“ ebenfalls zu berücksichtigen, denn auch wenn diese zahlenmäßig schwerlich fassbar sind, fiele eine Ex-ante-Bewertung wie auch eine Ex-post-Evaluation ohne deren Darstellung unvollständig aus. Unter den Begriff der qualitativen Effekte fallen beispielsweise die Verbesserung der Rahmenbedingungen für die professionelle Sportausübung, der Ausbau nicht sportpezifischer Infrastruktur (insbesondere von Verkehrsinfrastruktur), Image- und Bekanntheitseffekte für die Veranstaltungsorte oder aber auch die Förderung gesellschaftlicher Werte wie Teamfähigkeit, Fairness und Disziplin und die integrative Wirkung des Sports in Bezug auf gesellschaftliche Randgruppen und ausländische Staatsbürger. Auch diese Aspekte werden im Rahmen der Studie betrachtet.

3 Mögliche Effekte von Großsportveranstaltungen

Der Nutzen, die Kosten und die gesamtwirtschaftlichen Wirkungen, die mit der Durchführung einer Fußball-europameisterschaft in Österreich verbunden sind, gehen weit über die direkt messbaren monetären Effekte hinaus. So kommt es neben den direkt ausgelösten Effekten auch zu indirekten und induzierten, d.h. den so genannten Multiplikatoreffekten sowie auch zu externen Effekten.¹ Diese Vielfalt der möglichen, durch die Durchführung der UEFA EURO 2008 in Österreich ausgelösten, ökonomischen Effekte und die Verflechtung derselben soll Abbildung 1 im Überblick darstellen.

Abbildung 1: Mikro- und makroökonomische Aspekte sportlicher Großveranstaltungen



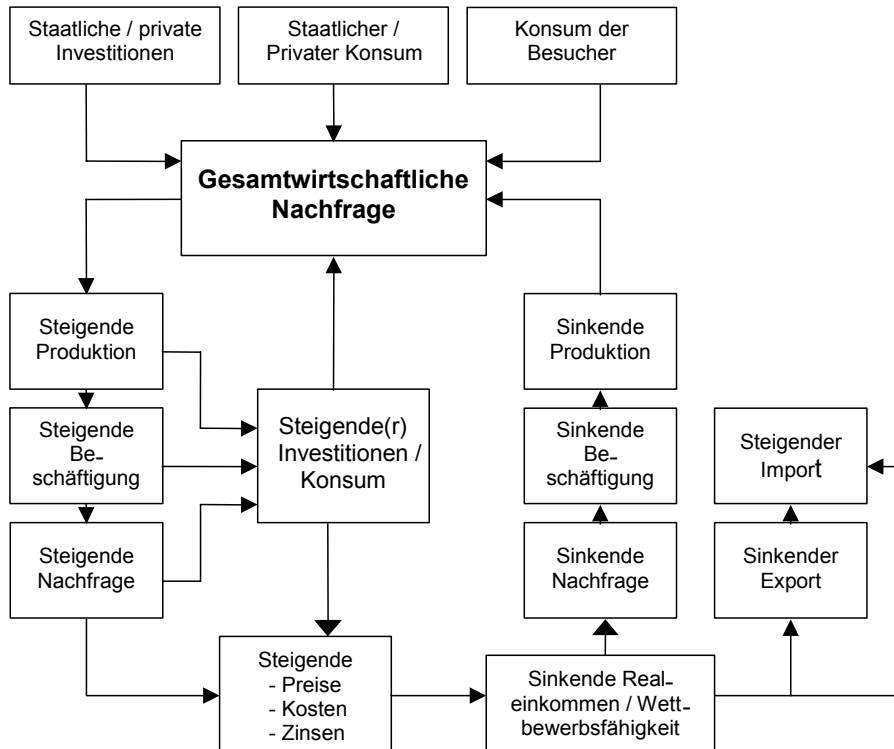
Quelle: Heinemann K. (1995), S. 256.

Um die gesamtwirtschaftlichen Effekte der UEFA EURO 2008 in Österreich zu quantifizieren, darf man sich jedoch nicht nur auf die Ausgaben des Veranstalters, staatliche und private Investitionen sowie die Ausgaben der Besucher beschränken. Von diesen Ausgaben gehen nämlich noch weitere ökonomische Wirkungen aus, da die Ausgaben des einen stets die Einnahmen eines anderen bedeuten. Infolgedessen werden diese Einnahmen zumindest zu einem gewissen Teil wieder ausgegeben, wodurch weiteres Einkommen generiert wird. Bei einer solchen Kette wirtschaftlicher Aktivitäten spricht man von so genannten Multiplikatoreffekten. Deren Größe hängt im wesentlichen davon ab, wie viel des zusätzlich generierten Einkommens wieder ausgegeben wird (d.h. z.B. die Höhe der Sparquote oder der Anteil der Vorleistungen), wie viel des

¹ Vgl. auch Grozea-Helmenstein D. / Kleissner A. (2003) Ökonomische Auswirkungen der Olympischen Winterspiele 2010 in Salzburg, Studie im Auftrag des Candidature Committee of the Olympic Games Salzburg

Geldes in Österreich selbst verbleibt (d.h. nicht für Importe ins Ausland abfließt) und wie die Verflechtungen der einzelnen angeregten Wirtschaftskategorien mit der restlichen Wirtschaft aussehen. Eine graphische Darstellung der gesamtwirtschaftlichen Wirkungszusammenhänge, wie sie auch im Rahmen einer Fußball-Europameisterschaft entstehen, zeigt folgende Abbildung (Abbildung 2).

Abbildung 2: Gesamtwirtschaftliche Wirkungszusammenhänge



Quelle: Heinemann K. (1995), S. 260.

Im folgenden Abschnitt werden diese vielfältigen Ausprägungen der möglichen quantitativen und qualitativen Effekte der Durchführung einer UEFA EURO 2008 in Österreich im Detail betrachtet.

3.1 Quantitative Effekte

Die Durchführung von Großsportveranstaltungen wie der UEFA EURO 2008 in Österreich ist für das jeweilige Gastgeberland zu einem zunehmend wichtigen Wirtschaftsfaktor geworden. Dies bezieht sich sowohl auf die Einnahmen als auch auf die Investitionen und die laufenden Veranstaltungsausgaben.

Die folgende Tabelle enthält eine Auflistung der möglichen positiven Effekte, die mit der Durchführung der UEFA EURO 2008 in Österreich erwartet werden können (Tabelle 1).

Tabelle 1: Mögliche Effekte und damit verbundene Vorteile durch die UEFA EURO 2008 in Österreich

Effekte der UEFA EURO 08	Vorteile
Ökonomische Effekte	<ul style="list-style-type: none"> • Wertschöpfungs- und Kaufkrafteffekte ausgelöst durch Investitions- und Konsumausgaben • Beschäftigungsimpulse • Fiskalische Effekte
Tourismus	<ul style="list-style-type: none"> • Steigerung der Attraktivität und des Bekanntheitsgrads der Region für Touristen
Infrastruktur	<ul style="list-style-type: none"> • Verbesserte Infrastruktur • Neue und/oder renovierte Sportgelegenheiten

Quelle: SpEA, 2007.

In dieser Tabelle ist nicht berücksichtigt, dass diese Effekte zeitabhängig sind, einige also bereits vor, andere während der Veranstaltung auftreten, einige erst kurzfristig danach wirksam werden oder aber auch erst längerfristig in Erscheinung treten. Neben Einnahmen und Ausgaben des Veranstalters müssen auch jene Effekte berücksichtigt werden, die nicht bei diesem selbst anfallen, d.h. externe Effekte, welche entweder in Form von Kosten, die von Dritten zu tragen sind oder als Nutzen, der bei Dritten eintritt, auftreten. Zu den externen Kosten von Großsportveranstaltungen zählen beispielsweise Preissteigerungen in der Region, zusätzliche Umweltbelastung, Überfüllung oder die Schaffung von Überkapazitäten. Auch das Ausbleiben von Touristen, welche dem Rummel um das Großevent entgehen wollen, zählt zu diesen *negativen* externen Effekten.

Zu den quantifizierbaren (monetären) externen Effekten, die mit der Durchführung der UEFA EURO 2008 verbunden sind, zählen beispielsweise die Ausgaben der Veranstaltungsbesucher. Davon profitieren nicht nur Hotels und Restaurants, sondern auch sämtliche mit dem Tourismus verbundene Wirtschaftskategorien in der Region. Darüber hinaus kommt es zu einer Steigerung der Steuereinnahmen, von welchen alle Gebietskörperschaften profitieren können.

Hinzu tritt die Kostenersparnis auf Seiten jenes Teiles der Bevölkerung im Veranstalterland, welcher an der UEFA EURO 2008, würde selbige an einem anderen Ort ausgetragen, nur zu höheren Kosten partizipieren könnte. Eine gesamtökonomische Abschätzung dieser Mehrkosten ist zwar nicht möglich, da die Anzahl österreichischer Besucher bei Europameisterschaftsspielen stark von den Rahmenbedingungen, wie beispielsweise der Entfernung des Austragungsortes, der Teilnahme und dem Erfolg der eigenen Nationalmannschaft oder den verfügbaren Ticketkontingenten, abhängt. Es lassen sich jedoch die Mehrkosten, die bei Durchführung der Europameisterschaft in einem anderen Land pro österreichischem Fußballfan entstehen, quantifizieren. Diese betragen, abhängig insbesondere von Austragungsort und verwendetem Anreismittel (PKW, Bus, Bahn oder Flugzeug), pro besuchtem Spiel zwischen 240 und 580 Euro

Weiters ist zu berücksichtigen, dass es – bereits im Rahmen der Bewerbung als auch im Vorfeld der Veranstaltung – häufig zu zusätzlichen Events und Veranstaltungen kommt, welche ohne Fußball-Europa-

meisterschaften in Österreich nicht hier stattfinden würden. Auch dadurch wird im Land zusätzliche Wertschöpfung generiert.

3.2 Qualitative Effekte

Sowohl bei Wertschöpfungs-, Beschäftigungs-, Kaufkraft- als auch bei fiskalischen Effekten handelt es sich um quantitativ fassbare Größen, die – auf Basis der den Bewerbungs- und Planungsdokumenten zugrunde liegenden Überlegungen – berechnet werden können.

Im Zusammenhang mit der Analyse einer Großsportveranstaltung von der Dimension der UEFA EURO 2008 sind jedoch die so genannten „qualitativen Effekte“ ebenfalls zu berücksichtigen. Obwohl diese zahlenmäßig schwerlich fassbar sind, fiele eine Ex-ante-Bewertung wie auch eine Ex-post-Evaluation ohne deren Darstellung unvollständig aus.

Zu den Zielen, welche mit der Durchführung der Fußballeuropameisterschaften in Österreich verbunden sind, gehören unter anderem ein steigender Bekanntheitsgrad sowie ein gewisser Imagegewinn für Österreich. Daraus ließen sich bereits im Vorfeld der Veranstaltungen positive Effekte vor allem für den Tourismus des Landes ableiten. In diesem Kapitel werden die mit der UEFA EURO 2008 zusammenhängenden externen qualitativen Effekte kurz erläutert, um einen Überblick darüber zu erhalten, welche Effekte in den Berechnungen ökonomischer Effekte keine direkte Betrachtung finden. Denn neben den im vorangegangenen Kapitel beschriebenen wirtschaftlichen Effekten entstehen durch die Austragung der UEFA EURO 2008 weitere positive, nicht quantifizierbare Effekte für die österreichische Gesellschaft.

- **Identität:**

In Regionen, in welchen die Ländermatches ausgetragen werden, kann ein Identifikationseffekt in der Bevölkerung beobachtet werden, d.h. es kommt zu einer höheren Identifikation der Österreicher mit der jeweiligen Region, der Veranstaltung, der Stadt und dem gesamten Land.

- **Rahmenbedingungen:**

Bereits im Vorfeld der Veranstaltung kommt es zu einer Verbesserung der Rahmenbedingungen für die professionelle Sportausübung (zum Beispiel verbesserte Trainingsmöglichkeiten) oder auch zu einem produktivitätssteigernden (und nutzenerhöhenden) Ausbau nicht sportspezifischer Infrastruktur (insbesondere von Verkehrsinfrastruktur). Der Wert dieser Verbesserungen ist zwar nicht notwendigerweise monetär zu quantifizieren, ist jedoch unbestritten.

- **Ehrenamtliche Helfer und Mitarbeiter:**

Eine Großsportveranstaltung wie die UEFA EURO 2008 kann nur mit Hilfe einer großen Anzahl an freiwilligen Helfern durchgeführt werden. Dabei ist es von großem Nutzen, dass der Österreichische Fußballbund (ÖFB) sehr gut strukturiert und organisiert ist. Denn jedes Wochenende sind ungefähr 600.000 Spieler, Zuschauer und Angestellte in Fußballveranstaltungen involviert, was die hohe Popularität dieses Sports in Österreich eindrucksvoll darstellt. Viele dieser Teilnehmer arbeiten auf freiwilliger Basis und unentgeltlich. Es ist zu erwarten, dass diese auch im Rahmen der UEFA EURO 2008 besonders hoch motiviert sein und ihre Arbeitskraft zur Verfügung stellen werden. Ebenfalls ist zu erwar-

ten, dass von der Abhaltung eines Großsportereignisses Lerneffekte ausgehen, welche von professionell im Sport agierenden wie ehrenamtlich tätigen Personen über die eigentliche Austragungsdauer der Europameisterschaft hinaus genutzt werden, sodass ein Qualitätsschub für den inländischen Fußballsport möglich ist. Auch das Zusammengehörigkeitsgefühl wird durch das gemeinsame Arbeiten im Rahmen der UEFA EURO 2008 weiter erhöht und das soziale Gefüge innerhalb der betroffenen Regionen gestärkt.

- **Imageverbesserung:**

Die Bekanntheits- oder Imageeffekte im Rahmen der Austragung der UEFA EURO 2008 sind, wenn auch nur schwer quantifizierbar, sowohl für die Veranstaltungsorte als auch für Gesamtösterreich als sehr hoch einzuschätzen. Eine Möglichkeit, diesen Wert abzuschätzen ist, den Werbewert in den Medien zu berechnen. Der gesamte Werbewert der Europameisterschaft 2008, welcher von der UEFA durch TNSSPORT geschätzt wurde, wird mit 113 Millionen Euro angegeben.² Davon entfällt mit 93.9 Mio. € der Großteil auf Westeuropa, 15.9 Mio. € sind Osteuropa und 3.5 Mio. € Asien zuzuschreiben. Die damit verbundene stärkere Wahrnehmung Österreichs im Ausland kann für potentielle Gäste ein Reisemotiv für einen zukünftigen Urlaub in Österreich bedeuten. Es können aber auch Unternehmen in ihren Standortentscheidungen positiv beeinflusst werden. Positive, langfristige Folgewirkungen können daher auch nach Beendigung der UEFA EURO 2008 erwartet werden. Als erfolgreiches Beispiel sei hier Barcelona angeführt, welches von der Durchführung der Olympischen Sommerspiele 1992 ganz besonders von den langfristigen, positiven Imageverbesserungen profitieren konnte.³

- **Verbesserung der Einstellung:**

Die Chancen einer internationalen Präsentation Österreichs im Rahmen der UEFA EURO 2008 fördern die Entwicklung neuer Perspektiven oder Visionen, welche über die momentanen Grenzen und Möglichkeiten hinausgehen. Sie verändern das soziale Umfeld, welches wiederum die regionale als auch nationale Entwicklung beeinflusst. Zu den positiven Veränderungen im öffentlichen Bewusstsein zählen:

- ✓ das Bewusstsein, dass die regionale und nationale Entwicklung durch eine sportliche Großveranstaltung positiv zu beeinflussen ist,
- ✓ die Möglichkeit, im Zentrum des öffentlichen und medialen Interesses zu stehen,
- ✓ der Druck, neue Konzepte zu entwickeln und diese im Rahmen der UEFA EURO 2008 auch umzusetzen als auch
- ✓ eine veränderte Selbsteinschätzung der Bevölkerung.

² Vgl. Berrer et al. (2003)

³ Vgl. Helmenstein et al. (2005)

- **Effekte auf das Freizeit- und Erholungsverhalten:**

Die höheren Investitionen in die Sportinfrastruktur führen zu einer besseren Ausstattung der Bevölkerung Österreichs mit Möglichkeiten, Sport auszuüben. Das wiederum kann zu einer Steigerung der Sportler oder der in ihrer Freizeit Sport ausübenden Bevölkerung führen. Die neuen Stadien erhöhen zudem die Attraktivität der Städte. Durch eine Verbindung der Stadien mit der Infrastruktur für andere Sportarten können sie sich zu multifunktionalen Zentren und populären Treffpunkten für Sportler zahlreicher Disziplinen entwickeln.

- **Effekte auf die Qualität des Sports:**

Die UEFA EURO 2008 kann für österreichische Entscheidungsträger ebenfalls dazu genützt werden, um von international erfolgreichen Managern und Trainern zu lernen. Lokale Trainer können dazu motiviert werden, Kurse zu besuchen und ihr Wissen aufzubessern. Dieser Qualitätsschub im Fußball kann auch zu einer qualitativen Verbesserung des Nationalteams führen. Ein möglicher Erfolg im Fußball kann Teilnehmer auch anderer Sportarten zusätzlich motivieren.

- **Soziale Aspekte:**

Die Durchführung eines Großsportereignisses unterstreicht gesellschaftliche Werte wie Teamfähigkeit, Fairness und Disziplin. Im Ergebnis wird die Abhaltung einer Großsportveranstaltung die integrative Wirkung des Sports, auch in Bezug auf ausländische Staatsbürger sowie gesellschaftliche Randgruppen, verstärken.

- **Politische Aspekte:**

Außenpolitisch kann die UEFA EURO 2008 einen Beitrag zur internationalen Integration leisten. Innenpolitisch wirken sich Sportgroßveranstaltungen im Allgemeinen positiv für die jeweiligen Amtsinhaber aus.

4 Methode zur Quantifizierung der makroökonomischen Wirkungen der UEFA EURO 2008

4.1 Die Wahl der richtigen Methodik

Zur Quantifizierung ökonomischer Wirkungen werden in der Literatur unterschiedliche Methoden verwendet, wobei sich die Wahl der optimalen Methode vor allem nach dem Untersuchungsgegenstand richtet.

Zum einen findet die **Simulationsmethode anhand ökonometrischer Makromodelle**⁴ Anwendung. Grundlage eines Makromodells bildet die Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung, welche das Wirtschaftsgeschehen einer Volkswirtschaft für eine festgelegte Periode in der Vergangenheit zahlenmäßig erfasst, indem sie die wirtschaftsstatistischen Bereichsinformationen in einem System von untereinander zusammenhängenden Konten und Tabellen zusammenführt. Um Aussagen über die wirtschaftliche Entwicklung tätigen zu können, bedarf es der Zusammenfassung der wirtschaftlichen Tätigkeiten. Durch diese Aggregation geht jedoch Detailinformation verloren, worin auch der Nachteil eines Makromodells für die Quantifizierung der Wirkungen von einzelnen Teilbereichen bzw. Kategorien der Wirtschaft liegt. Die gesamtwirtschaftlichen Effekte der betrachteten Großsportveranstaltung in Österreich sind in einem Makromodell zwar signifikant, Detailfragen zu einzelnen Wirtschaftstätigkeiten und Subkategorien von Wirtschaftstätigkeiten können damit allerdings nicht beantwortet werden, wodurch sich die Simulationsmethode mittels ökonometrischer Makromodelle in diesem Fall als nicht geeignet erweist.

Eine weitere Möglichkeit zur Berechnung stellt die **Kennziffernmethode** dar. Hierbei handelt es sich um eine ex-post-Betrachtung, indem ausgewählte Kennziffern (z.B. das Pro-Kopf-Einkommen) mit einem Referenzszenario verglichen werden. Verwendet wird dieses Verfahren vor allem zur ex-post-Erfolgskontrolle wirtschaftspolitischer Maßnahmen. In dieser Studie geht es jedoch um eine umfassende ex-ante Quantifizierung der mit der Durchführung der UEFA Fußball-Europameisterschaft verbundenen makroökonomischen Effekte, sodass sich auch die Kennziffernmethode als nicht besonders geeignet erweist.

Als dritte Variante der Evaluierung bietet sich schließlich die **Input-Output-Analyse (IOA)** an. Diese basiert auf Input-Output-Tabellen⁵, welche ergänzend zur Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR) von der Statistik Austria erstellt werden. Diese Tabellen stellen die Verflechtung der einzelnen Produktionsbereiche in einer Volkswirtschaft sowie deren Beiträge zur Wertschöpfung dar. Die Gliederung erfolgt nicht wie in der VGR nach institutionellen Gesichtspunkten (Unternehmen, private und öffentliche Haushalte), sondern nach funktionellen Gesichtspunkten, wodurch die Ströme einzelner Güter und Gütergruppen von der Pro-

⁴ In einem Makromodell (wie beispielsweise dem IHS-Prognosemodell LIMA) werden die Zusammenhänge zwischen Güter-, Arbeits- und Geldmarkt, den Preisen, Löhnen und anderen Einkommen sowie dem Staatssektor abgebildet.

⁵ Die aktuellste Version einer Input-Output-Tabelle für Österreich stammt aus dem Jahr 2000.

duktion bis hin zur Verwendung deutlich gemacht werden können. Insbesondere werden sämtliche Vorleistungsströme exakt dargestellt.

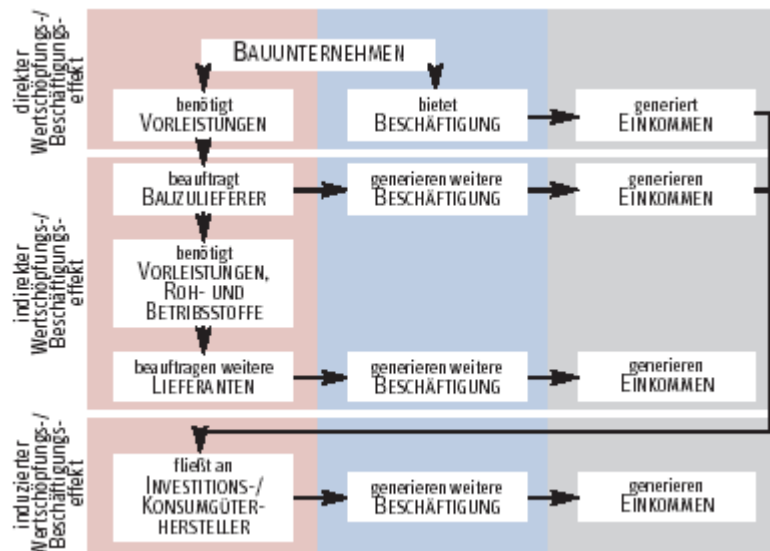
In der Quantifizierung ökonomischer Effekte hat die Input-Output-Analyse eine lange Tradition, sodass dieser methodische Ansatz auch der vorliegenden Untersuchung zugrunde gelegt wird.

4.2 Die Methode der Input-Output-Analyse

Als methodisches Instrument der Impaktanalyse der UEFA Fußball-Europameisterschaft in Österreich wird die, auf Input-Output-Tabellen basierende, Input-Output-Analyse angewandt, die im Rahmen derartiger Fragestellungen bereits eine lange Tradition hat. Die Input-Output-Analyse ist das methodische Instrument, um die wechselseitig verknüpften Liefer- und Bezugsstrukturen der Sektoren einer Wirtschaft zu erfassen und den multiplikativ verstärkten gesamtwirtschaftlichen Effekt zu quantifizieren. Sie ermöglicht die Berechnung von direkten, indirekten und induzierten Wertschöpfungs-, Kaufkraft- und Beschäftigungseffekten, wie sie sich im Rahmen der Vorbereitung und Durchführung einer Großsportveranstaltung ergeben. Zudem lassen sich durch Zusammenführung dieses Instruments mit einer nachgelagerten Steuer- und Abgabematrix die induzierten Effekte auf das gesamtwirtschaftliche Aufkommen an Steuern und Sozialabgaben berechnen. Abgeleitet aus den Vorleistungsverflechtungen und der Input-Struktur können Wertschöpfungs- und Beschäftigungsmultiplikatoren berechnet werden, welche die Beziehung zwischen Endnachfrage und Gesamtgüterproduktion abbilden.

Eine vereinfachte Struktur der Untersuchung im zentralen Bereich der Input-Output-Analyse ist schematisch in folgendem Schaubild (Abbildung 3) dargestellt.

Abbildung 3: Darstellung von Beschäftigungs- und Kaufkraftwirkungen am Beispiel Stadionbau



Quelle: SpEA, 2007.

Verglichen mit herkömmlichen makroökonomischen Modellen basiert die Input-Output-Analyse auf den sehr detaillierten Input-Output-Tabellen der Statistik Austria. Diese detaillierte sektorale Gliederung des Modells ist allerdings mit dem Nachteil verbunden, dass die Abbildung der volkswirtschaftlichen Verflech-

tungsstrukturen aufgrund des enormen Erhebungs- und Verarbeitungsaufwands nur zeitlich verzögert bereitgestellt werden kann. Die aktuellste Fassung einer Input-Output-Tabelle für Österreich stammt daher aus dem Jahr 2000.

Im Ergebnis liefert die Anwendung der Input-Output-Analyse im Rahmen des dieser Studie zugrunde liegenden Untersuchungsgegenstandes die mit der Durchführung der UEFA EURO 2008 ausgelösten ökonomischen Effekte auf die österreichische Volkswirtschaft, welche gegenüber den so genannten „Erstrundeneffekten“ über gesamtwirtschaftliche Verflechtungszusammenhänge multiplikativ verstärkt werden.

4.2.1 Berechnung von Wertschöpfungseffekten

Die Wertschöpfung eines Sektors berechnet sich als Gesamtproduktion abzüglich der Vorleistungen. Zur Quantifizierung der direkten Wertschöpfungseffekte benötigt man Informationen zu den Einnahmen und Ausgaben sowie den Investitionen des Projekts. Zieht man von den Einnahmen die für Vorleistungen aufgewendeten Ausgaben ab, so erhält man den direkten Bruttowertschöpfungseffekt. Durch Multiplikation mit dem entsprechenden (Branchen-)Multiplikator erhält man schließlich die Summe der direkten und multiplikativen Wertschöpfungseffekte.

4.2.2 Berechnung von Beschäftigungseffekten

Die Berechnung der direkten Beschäftigungseffekte erfolgte, abhängig vom vorhandenen Datenmaterial, mittels zweier unterschiedlicher Verfahren:

- Methode 1 berechnet die Effekte auf Basis des durchschnittlichen Personalaufwands pro Person und Jahr.
- Methode 2 hingegen geht von der allgemein üblichen Beschäftigungsstruktur der jeweiligen Wirtschaftskategorie im Verhältnis zur Bruttowertschöpfung aus.

Für eine tiefer gehende Analyse sind noch weitere Faktoren in die Analyse zu integrieren, wie beispielsweise die Beschäftigungsstruktur oder Beschäftigungselastizitäten der jeweiligen Wirtschaftskategorie. Ein weiterer, nicht zu vernachlässigender, Faktor ist auch die Auslastung der Kapazitäten in den entsprechenden Kategorien: der volle Beschäftigungseffekt wird sich nur bei einer bereits 100-prozentigen Auslastung und einer entsprechenden Aufstockung der Kapazitäten entfalten, in allen anderen Fällen kommt es aber auf jeden Fall zu einer Absicherung bereits vorhandener Arbeitsplätze und einer Auslastung der Kapazitäten. Darüber hinaus besteht bei nicht permanent anfallender Nachfrage häufig die Tendenz, diese eher in Form von Überstundenleistungen und Sonderschichten als durch die Neueinstellung von Arbeitskräften zu bedienen.

4.2.3 Berechnung von Kaufkrafteffekten

Kaufkrafteffekte werden zum einen durch die dem Land zurechenbaren Sachausgaben, zum anderen durch die Nettoeinkommen, die von den in den Unternehmen Beschäftigten erwirtschaftet und in weiterer Folge in der Region nachfragewirksam werden, ausgelöst. Zur Quantifizierung der direkten Kaufkrafteffekte benötigt man daher die Aufwendungen für Investitionen und Sachausgaben sowie das nachfragewirksame

Nettoeinkommen. Das nachfragewirksame Nettoeinkommen berechnet sich nach folgendem Schema (Tabelle 2):

Tabelle 2: Berechnungsschema für nachfragewirksames Nettoeinkommen

<i>Personalausgaben</i>
- Aufwendungen (Steuern, Sozialversicherungsabgaben) 48 %
<i>Gesamtnettoeinkommen</i>
- Ersparnisse (8,5 %)
- Einkaufstourismus (20 %)
<i>Nachfragewirksames Nettoeinkommen</i>

Quelle: SpEA, 2007.

4.2.4 Berechnung fiskalischer Effekte

Zu den bereits angeführten Wertschöpfungs-, Beschäftigungs- und Kaufkrafteffekten kommen auch die nicht zu vernachlässigenden Steuerrückflüsse hinzu. Vor allem aus Sicht des Veranstalterlandes ist von Interesse, welche Teile der Abgabenerträge im Land verbleiben und damit die finanzielle Situation der öffentlichen Haushalte verbessern.

Insbesondere Beschäftigungseffekte ziehen große fiskalische Wirkungen nach sich: Zum einen bedeutet jeder zusätzlich geschaffene Arbeitsplatz eine Verringerung der Sozialtransfers (Arbeitslosengeld und Notstandshilfe), zum anderen aber auch eine laufende Erhöhung des Aufkommens an Steuern und Sozialversicherungsabgaben.

4.2.5 Berechnung von Multiplikatoreffekten

Von den ursprünglich getätigten Ausgaben werden Folgerunden- bzw. Multiplikatoreffekte induziert, da jeder Betrieb für die Herstellung seiner Produkte bzw. Dienstleistungen Halbfabrikate sowie Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe von anderen Kategorien benötigt. Um von den Erstrundeneffekten auf die Höhe dieser Folgerundeneffekte schließen zu können, verwendet man Branchenmultiplikatoren, welche aus der Input-Output-Tabelle abgeleitet werden, welche wiederum die sektoralen Verflechtungen der Volkswirtschaft abbildet. Eine genauere Analyse der hier beschriebenen Kreislaufzusammenhänge und den sich daraus ergebenden Multiplikatoreffekten auf die österreichische Wirtschaft erfolgt in jenem Teil der Studie, in dem die Ergebnisse der Berechnungen der Wertschöpfungs-, Beschäftigungs-, Kaufkraft- und Fiskaleffekte dargestellt werden.

Die Höhe der Multiplikatoren hängt in erster Linie von der Struktur der wirtschaftlichen Verflechtungen der primär „angeregten“ Sektoren mit den übrigen Sektoren ab, d.h. vor allem davon, an wen die Personal- und Sachausgaben fließen und wie diese in Folgeaufträgen weitergegeben werden. Zu berücksichtigen ist auch, dass die Vorleistungen sowohl aus dem In- und Ausland bezogen werden können. Effekte für Österreich gehen aber nur von jenem Teil der laufenden Ausgaben und Investitionen aus, der nicht durch Importe ins Ausland abfließt.

4.3 Sektoranalyse

Die Ermittlung der Wertschöpfungs-, Beschäftigungs-, Kaufkraft-, Fiskal- und Multiplikatoreffekte erfolgt im Rahmen dieser Studie auch sektorspezifisch, d.h. es wird auch eine Auswertung der Effekte für einzelne Wirtschaftskategorien, welche in besonderem Maße von der UEFA EURO 2008 profitieren, durchgeführt.

Folgende Kategorien, von welchen erwartet werden kann, dass sie von der Durchführung der Fußball-Europameisterschaft in überdurchschnittlichem Maß profitieren werden können, sollen im Rahmen dieser Branchenanalyse besondere Berücksichtigung finden:

- **Bauarbeiten**

In Verbindung mit der UEFA EURO 2008 sind in den vier österreichischen Stadien umfangreiche Aus-, Um- und Neubauten erforderlich. Inklusiv der nach der Europameisterschaft 2008 geplanten Rückbauarbeiten belaufen sich die Gesamtkosten für die Investitionen in den Stadien auf 135, 84 Mio. €. Wirtschaftliche Impulse kann sich aus diesen Investitionen primär das Bauwesen erwarten.

- **Werbung & Kommunikation**

Hersteller verschiedenster Wirtschaftskategorien – vor allem die so genannten Hauptsponsoren der UEFA EURO 2008 – werden bereits im Vorfeld der Fußball-Europameisterschaft ihre Ausgaben für Werbung und Marketing deutlich steigern. Es ist folglich mit einem EM-induzierten Umsatzzuwachs in der Wirtschaftskategorie der Werbe- und Kommunikation zu rechnen. Zu erwarten ist, dass davon auch die österreichischen Medien und Werbeagenturen profitieren werden.

- **Telekommunikation**

Großsportveranstaltungen wurden bereits in der Vergangenheit von Herstellern und Händlern dazu genutzt, um die Markteinführung innovativer Produkte der Unterhaltungselektronik voranzutreiben. So waren beispielsweise mit der Fußball-WM in Deutschland hohe Erwartungen an die Einführung des HDTV-Standards bei Fernsehern sowie an den Verkauf von TFT/LCD-Fernsehern und UMTS - Mobiltelefonen verknüpft. Erfahrungen aus früheren sportlichen Großereignissen deuten somit darauf hin, dass auch durch die UEFA EURO 2008 am österreichischen Markt ein enormes Umsatzpotenzial für Unterhaltungselektronik bestehen wird.

- **Verkehr, Garagen, Tankstellen**

Die hohe Zahl der zu erwartenden Stadionbesucher impliziert eine korrespondierende Anzahl an Personentransporten während der Fußball-Europameisterschaft. Dabei soll erhoben werden, inwieweit die Unternehmen des öffentlichen Personennah- und -fernverkehrs, aber auch Luftverkehrsgesellschaften und regionale private Transportunternehmen betroffen sein werden.

- **Tourismuswirtschaft, Gastronomie und Catering**

Die Erfahrungen zeigen, dass tourismusnahe Sektoren in besonderem Maße von der Durchführung von Großsportveranstaltungen profitieren können. Die verhältnismäßig hohen täglichen Pro-Kopf-Gesamtausgaben der Besucher sowie eine hohe Anzahl an zusätzlichen Übernachtungen lassen für das Hotel- und Gaststättenwesen im Zeitraum der Europameisterschaft eine deutliche Umsatzsteigerung erwarten. Ebenfalls berücksichtigt werden die Ausgaben der Fußball-Touristen für sonstige Güter- und Dienstleistungen, welche in erster Linie dem Einzelhandel an den Austragungsorten zufließen.

- **Sicherheit**

Sicherheit ist mittlerweile zu einem zentralen Thema im Rahmen der Durchführung von Großsportveranstaltungen geworden. Die damit verbundenen Ausgaben im Rahmen der UEFA EURO 2008 werden daher auch in der Wirtschaftskategorie Sicherheit (Wachdienste, Versicherungen) nicht unbedeutende wirtschaftliche Effekte auslösen.

- **Sportwetten**

Ein sportliches Ereignis in der Größenordnung einer Fußball Europameisterschaft bietet für die Kategorie der Sportwetten enorme Wachstums- und Umsatzchancen. In Österreich kann die Wirtschaftskategorie der Sportwetten grundsätzlich in zwei Bereiche unterteilt werden: zum einen die Österreichischen Lotterien (toto, tipp3), zum anderen die österreichischen Buchmacher mit einem umfangreichen Sportwettsystem und angeschlossener Gastronomie.

- **Public Viewing**

Ein vor allem im Rahmen der Fußball-WM in Deutschland populär gewordener Begriff ist das sogenannte „Public Viewing“. Dabei handelt es sich um öffentliche Veranstaltungen, d.h. die öffentliche Übertragung des jeweils aktuellen EM-Matches, wodurch eine hohe Anzahl von Fans dem EM-Spiel in Stadion-Atmosphäre beiwohnen kann. Meist ist ein umfangreicher Gastronomiebetrieb angeschlossen, wodurch wiederum zusätzliche Umsätze in nicht unbeachtlicher Höhe generiert werden können.

- **Zugehörige Industrieproduktion**

Neben den „klassischen“ Fanartikelproduzenten (Schals, Dressen, usw.) des Sportartikelhandels werden im Rahmen der UEFA EURO 2008 in Österreich zusätzliche positive Umsatzeffekte insbesondere in der Nahrungsmittelindustrie (einschließlich Getränkeindustrie) erwartet.

- **Spezialprodukte**

Über die genannten Brancheneffekte hinaus wird die UEFA EURO 2008 vereinzelt auch auf andere Kategorien ausstrahlen. So ist beispielsweise mit der Lancierung von Finanzprodukten zu rechnen, die direkt oder zumindest indirekt mit der UEFA EURO 2008 in Verbindung stehen, perspektivisch möglicherweise auch bereits darüber hinaus auf die FIFA WM 2010 zielen.

5 Die ökonomischen Effekte der Infrastrukturinvestitionen

Um die österreichweiten Effekte der Infrastrukturinvestitionen abzuschätzen, sind umfangreiche Informationen bezüglich der geplanten (und teilweise bereits durchgeführten) Bau-, Renovierungs- und Aufstockungsarbeiten in den vier für die UEFA EURO 2008 ausgewählten Standorten und ihren Stadien notwendig. Folgende Standorte wurden innerhalb Österreichs als Austragungsorte für die Spiele der UEFA EURO 2008 ausgewählt:

- Wien: Ernst Happel Stadion
- Klagenfurt: Waidmannsdorf Stadion
- Innsbruck: Tivoli Stadion
- Salzburg: Stadion Wals-Siezenheim

Tabelle 3 gibt einen Überblick über die im Rahmen der UEFA EURO 2008 vorhandenen Stadionkapazitäten sowie die Kosten der dafür benötigten Infrastrukturinvestitionen.

Tabelle 3: Stadionkapazitäten der UEFA EURO 2008 in Österreich

<i>Stadion</i>	<i>Ort</i>	<i>Brutto-Kapazität</i>	<i>Netto-Kapazität</i>	<i>Kosten (in Mio. €)</i>
Ernst Happel Stadium	Wien	53.295	50.008	17,96
Waidmannsdorf Stadium	Klagenfurt	31.957	30.757	59,35
Tivoli Stadion	Innsbruck	31.600	39.263	30,82
Salzburg Stadium	Salzburg	31.020	30.020	27,70
Total		147.872	150.048	135,84

Quelle: BKA, Sektion Sport, 2007.

Im Rahmen der Durchführung der UEFA EURO 2008 werden in Österreich Infrastrukturinvestitionen in die vier Stadien in Höhe von insgesamt 135,84 Mio. €⁶ getätigt. Darin enthalten sind die Ausgaben des Bundes, der Länder sowie der Gemeinden, um die Umbauarbeiten, die notwendigen Aufstockungen sowie die nach dem Ende der Fußballweltmeisterschaft in Österreich geplanten teilweisen Rückbauarbeiten in den jeweiligen Stadien zu finanzieren.

5.1 Wertschöpfungseffekte

5.1.1 Wertschöpfungseffekte - österreichweit

Die für die Durchführung der UEFA EURO 2008 erforderlichen Infrastrukturinvestitionen in die vier Stadien im Umfang von 135,84 Mio. € führen zu direkten Wertschöpfungseffekten in Höhe von 72,4 Mio. €. An Vor-

⁶ Stand: 17.1.2007

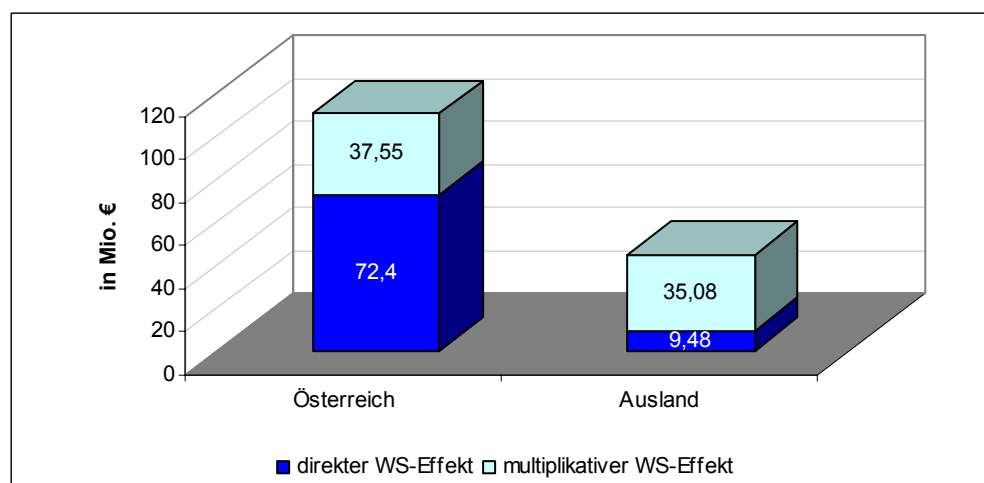
leistungen werden Güter und Dienstleistungen im Wert von 45,64 Mio. € aus Österreich und im Wert von 17,79 Mio. € aus dem Ausland, d.h. insgesamt 63,43 Mio. €, bezogen.

Geht man in den weiteren Berechnungen davon aus, dass die im Ausland ausgelösten Effekte in einem ähnlichen Vorleistungs-Wertschöpfungs-Verhältnis anfallen wie in Österreich, so wird von den Vorleistungsbezügen in Höhe von 17,79 Mio. € im Ausland ein direkter Wertschöpfungseffekt von 9,48 Mio. € ausgelöst.

Aus diesen direkten Effekten erwächst in Österreich ein multiplikativer Wertschöpfungseffekt in Höhe von 37,55 Mio. €, weitere 35,08 Mio. € an multiplikativen Wertschöpfungseffekten werden im Ausland wirksam. Der totale Wertschöpfungseffekt entspricht der Summe aus direkten und multiplikativen Wertschöpfungseffekten und beträgt 154,51 Mio. €, wovon 109,95 Mio. € in Österreich bzw. 44,56 Mio. € im Ausland wirksam werden.

Folgende Abbildung stellt die direkten und multiplikativen Wertschöpfungseffekte dar, die durch die im Rahmen der UEFA EURO 2008 erforderlichen Infrastrukturinvestitionen in Österreich als auch im Ausland generiert werden.

Abbildung 4: Direkte und multiplikative Wertschöpfungseffekte aus Infrastrukturinvestitionen der UEFA EURO 2008 in Österreich und im Ausland (in Mio. €)



Quelle: SpEA, 2007.

5.1.2 Wertschöpfungseffekte - branchenspezifisch

Von den Infrastrukturinvestitionen profitiert primär die Wirtschaftskategorie „Bauwesen“ in Österreich. In dieser Kategorie inkludiert sind nämlich sowohl der Bau von Sportplätzen als auch die Errichtung von Fußballstadien.

Aufgrund der vielfältigen Verschränkungen und den Vorleistungsbeziehungen zwischen den einzelnen Wirtschaftskategorien in Österreich führt eine Steigerung der Endnachfrage in der Kategorie „Bauwesen“ aber auch zu einer Steigerung der Nachfrage in anderen Kategorien, sodass durch diesen so generierten multiplikativen Effekt im „Bauwesen“ auch andere Wirtschaftskategorien in Österreich von den Infrastrukturinvestitionen in die vier Stadien der Fußball-Europameisterschaft 2008 profitieren können. Nachfolgende Tabelle 4 und Abbildung 5 listen die Top-10 jener Wirtschaftskategorien (nach ÖNACE) auf, welche von

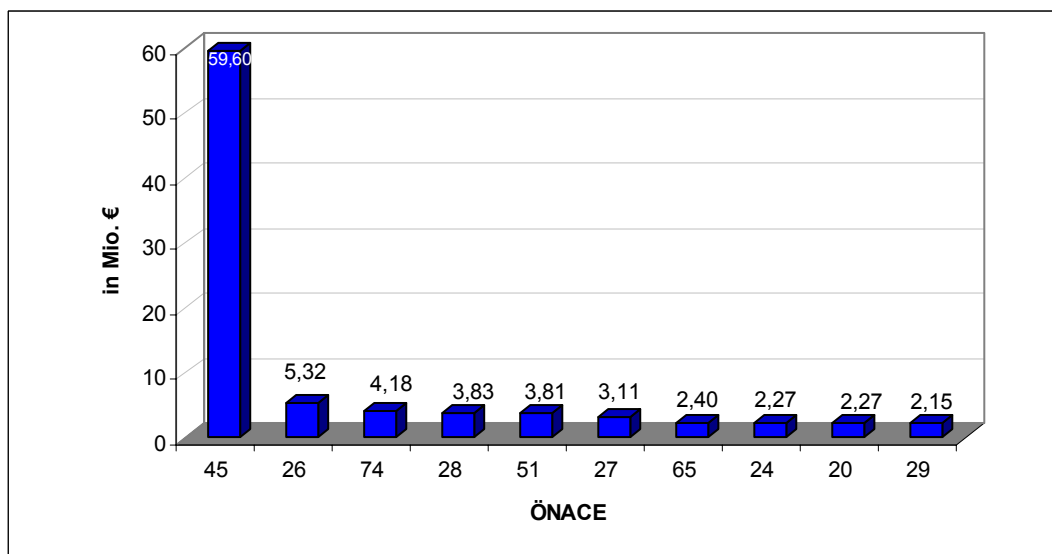
den Infrastrukturinvestitionen im Rahmen des direkten oder multiplikativen Wertschöpfungseffekts am meisten profitieren.

Tabelle 4: Top-10 Wirtschaftskategorien nach Anteil am totalen Wertschöpfungseffekt aus Infrastrukturinvestitionen

ÖNACE-Kategorie	Kategorienbezeichnung
ÖNACE 45	Bauarbeiten
ÖNACE 26	Glas, Keramik, bearbeitete Steine und Erden
ÖNACE 74	Unternehmensbezogene Dienstleistungen
ÖNACE 28	Metallerzeugnisse
ÖNACE 51	Handelsvermittlungs- u. Großhandelsleistungen
ÖNACE 27	Metalle und Halbzeug daraus
ÖNACE 65	DL der Kreditinstitute
ÖNACE 24	Chemische Erzeugnisse
ÖNACE 20	Holz sowie Holz-, Korb- u. Flechtwaren
ÖNACE 29	Maschinen

Quelle: SpEA, 2007.

Abbildung 5: Totaler Wertschöpfungseffekt aus Infrastrukturinvestitionen der UEFA EURO 2008 in Österreich, nach Wirtschaftskategorien (in Mio. €)



Quelle: SpEA, 2007.

Mit einem Wertschöpfungseffekt von 59,60 Mio. € steht die Kategorie ÖNACE 45 „Bauarbeiten“ an der ersten Position des Branchenvergleiches, gefolgt von den Kategorien ÖNACE 26 „Glas, Keramik, bearbeitete Steine und Erden“ (5,32 Mio. €), ÖNACE 74 „Unternehmensbezogene Dienstleistungen“ (4,18 Mio. €) und ÖNACE 28 „Metallerzeugnisse“ (3,83 Mio. €).

5.2 Beschäftigungseffekte

5.2.1 Beschäftigungseffekte - österreichweit

5.2.1.1 Direkte Beschäftigungseffekte

Die Beschäftigungseffekte aus den Infrastrukturinvestitionen der UEFA EURO 2008 in Österreich sind in folgenden Tabellen ablesbar, wobei die Anwendung der beiden in Kapitel 3 beschriebenen Methoden (Methode 1, basierend auf den durchschnittlichen Personalkosten pro Person, Jahr und Branche, Methode 2 basierend auf dem durchschnittlichen Verhältnis von Beschäftigten pro Mio. € Bruttowertschöpfung) die gesamte Bandbreite der möglichen Arbeitsmarkteffekte abdeckt. Die Beschäftigungseffekte werden stets in Jahresbeschäftigungsplätzen, sowohl in Köpfen als auch in entsprechenden Vollzeitäquivalenten (VZÄ), ausgewiesen.

Tabelle 5 zeigt die mit den Arbeiten an den jeweiligen Stadien-Standorten in Österreich verbundenen direkten Beschäftigungseffekte.

Tabelle 5: Direkter Beschäftigungseffekt aus Infrastrukturinvestitionen der UEFA EURO 2008 in Österreich (Jahresbeschäftigungsplätze)

	Methode 1	Methode 2	Ø
Ernst Happel Stadion	161	179	170
Waidmannsdorf Stadion	533	592	562
Tivoli Stadion	277	307	292
Salzburg Stadion	249	276	262
TOTAL	1.220	1.354	1.286

Quelle: SpEA, 2007.

Dieser Effekt entspricht folgendem Beschäftigungseffekt in Vollzeitäquivalenten (Tabelle 6):

Tabelle 6: Direkter Beschäftigungseffekt aus Infrastrukturinvestitionen der UEFA EURO 2008 in Österreich (Jahresbeschäftigungsplätze in Vollzeitäquivalenten)

	Methode 1	Methode 2	Ø
Ernst Happel Stadion	158	175	167
Waidmannsdorf Stadion	522	579	550
Tivoli Stadion	271	301	286
Salzburg Stadion	243	270	257
TOTAL (VZÄ)	1.194	1.325	1.260

Quelle: SpEA, 2007.

Insgesamt entspricht dies einem durchschnittlichen Beschäftigungseffekt von 1.286 Jahresbeschäftigungsplätzen für die mit der Durchführung der UEFA EURO 2008 in Österreich erforderlichen Infrastrukturinvestitionen. Dies entspricht einem Vollzeitäquivalent von 1.260 Jahresbeschäftigungsstellen.

5.2.1.2 Indirekte und induzierte Beschäftigungseffekte

Der direkte Beschäftigungseffekt führt in weiterer Folge zu einem so genannten multiplikativen Beschäftigungseffekt, welcher als Kombination zweier Effekte beschrieben werden kann: zum einen wird über die Vorleistungsverflechtungen der indirekte Beschäftigungseffekt (d.h. die Schaffung von Arbeitsplätzen bei den Zulieferbetrieben) generiert, zum anderen wird das im direkten Beschäftigungseffekt erwirtschaftete Einkommen zu Konsumzwecken ausgegeben, was wiederum zur Schaffung von Arbeitsplätzen beiträgt. Man spricht in diesem Fall vom induzierten Beschäftigungseffekt (Schaffung von Arbeitsplätzen durch privaten Konsum).

Basierend auf den Daten der Input-Output-Tabelle für Österreich⁷, der Leistungs- und Strukturstatistik⁸, sowie den Berechnungsergebnissen bzgl. des direkten Beschäftigungs- und des Wertschöpfungseffekts lassen sich folgende indirekte und induzierte Beschäftigungseffekte ableiten (Tabelle 7 bis Tabelle 10):

Tabelle 7: Indirekter Beschäftigungseffekt aus Infrastrukturinvestitionen der UEFA EURO 2008 in Österreich (Jahresbeschäftigungsplätze)

	Methode 1	Methode 2	Ø
Ernst Happel Stadion	53	68	61
Waidmannsdorf Stadion	177	224	200
Tivoli Stadion	92	117	104
Salzburg Stadion	82	105	94
TOTAL	404	514	459

Quelle: SpEA, 2007.

Den Berechnungen zufolge wird der indirekte Beschäftigungseffekt zwischen 404 (Methode 1) und 514 (Methode 2) Jahresbeschäftigungsplätzen, d.h. im Durchschnitt 459 Jahresbeschäftigungsplätzen liegen. Dies entspricht in Vollzeitäquivalenten einem indirekten Beschäftigungseffekt von durchschnittlich zusätzlich 449 VZÄ-Jahresbeschäftigungsplätzen (Methode 1: 396 VZÄ, Methode 2: 502 VZÄ).

⁷ Statistik Austria, 2004

⁸ Statistik Austria, 2006a

Tabelle 8: Indirekter Beschäftigungseffekt aus Infrastrukturinvestitionen der UEFA EURO 2008 in Österreich (Jahresbeschäftigungsplätze in Vollzeitäquivalenten)

	Methode 1	Methode 2	Ø
Ernst Happel Stadion	52	66	59
Waidmannsdorf Stadion	173	220	196
Tivoli Stadion	90	114	102
Salzburg Stadion	81	102	92
TOTAL (VZÄ)	396	502	449

Quelle: SpEA, 2007.

Tabelle 9 und Tabelle 10 weisen die mit dem Stadienneu-, -aus- und -umbau verbundenen induzierten Beschäftigungseffekte in Österreich aus.

Tabelle 9: Induzierter Beschäftigungseffekt aus Infrastrukturinvestitionen der UEFA EURO 2008 in Österreich (Jahresbeschäftigungsplätze)

	Methode 1	Methode 2	Ø
Ernst Happel Stadion	6	7	7
Waidmannsdorf Stadion	19	25	22
Tivoli Stadion	10	13	11
Salzburg Stadion	9	12	10
TOTAL	44	57	50

Quelle: SpEA, 2007.

Über den durch Beschäftigungs- und Einkommenseffekte erzielten Anstieg an Konsumausgaben können demnach im Durchschnitt weitere 50 Jahresbeschäftigungsplätze (Methode 1: 44; Methode 2: 57) in Form induzierter Arbeitsmarkteffekte in Österreich geschaffen bzw. abgesichert werden. Auch in Vollzeitäquivalenten entspricht dies rund 50 Jahresbeschäftigungsplätzen (Tabelle 10).

Tabelle 10: Induzierter Beschäftigungseffekt aus Infrastrukturinvestitionen der UEFA EURO 2008 in Österreich (Jahresbeschäftigungsplätze in Vollzeitäquivalenten)

	Methode 1	Methode 2	Ø
Ernst Happel Stadion	6	7	7
Waidmannsdorf Stadion	19	25	22
Tivoli Stadion	10	13	11
Salzburg Stadion	9	12	10
TOTAL (VZÄ)	44	57	50

Quelle: SpEA, 2007.

5.2.1.3 Totaler Beschäftigungseffekt

Insgesamt resultieren die direkten, indirekten und induzierten Beschäftigungseffekte in einem totalen Beschäftigungseffekt von 1.796 Jahresarbeitsplätzen. Die Detailergebnisse (Methode 1, Methode 2 und Durchschnittswerte) sind folgender Tabelle zu entnehmen.

Tabelle 11: Totaler Beschäftigungseffekt aus Infrastrukturinvestitionen der UEFA EURO 2008 in Österreich (Jahresbeschäftigungsplätze)

	Methode 1	Methode 2	Ø
Ernst Happel Stadion	220	254	238
Waidmannsdorf Stadion	729	841	784
Tivoli Stadion	379	437	408
Salzburg Stadion	340	393	366
TOTAL (VZÄ)	1.668	1.925	1.796

Quelle: SpEA, 2007.

Dies entspricht – bei Berücksichtigung von Voll- und Teilzeitstellen – einem Vollzeitäquivalent von durchschnittlich 1.759 Jahresbeschäftigungsplätzen, die allein durch die Infrastrukturinvestitionen im Rahmen der UEFA EURO 2008 geschaffen werden. Die Infrastrukturinvestitionen weisen damit einen Beschäftigungsmultiplikator⁹ von 1,396 auf.

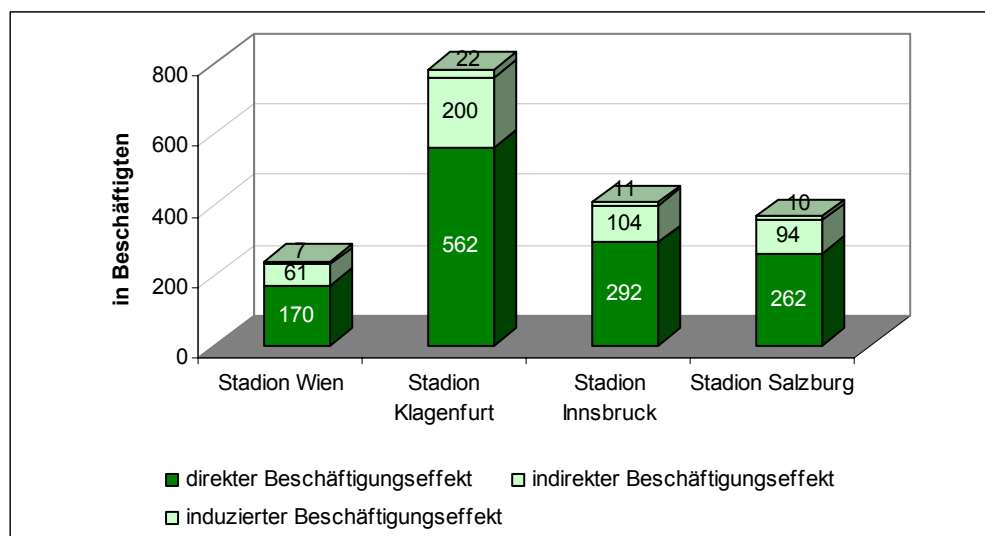
⁹ Berechnet als Summe direkter, indirekter und induzierter Beschäftigungseffekte / direkten Beschäftigungseffekt.

Tabelle 12: Totaler Beschäftigungseffekt aus Infrastrukturinvestitionen der UEFA EURO 2008 in Österreich (Jahresbeschäftigungsplätze in Vollzeitäquivalenten)

	Methode 1	Methode 2	Ø
Ernst Happel Stadion	216	248	233
Waidmannsdorf Stadion	714	823	768
Tivoli Stadion	371	428	399
Salzburg Stadion	333	383	359
TOTAL (VZÄ)	1.634	1.882	1.759

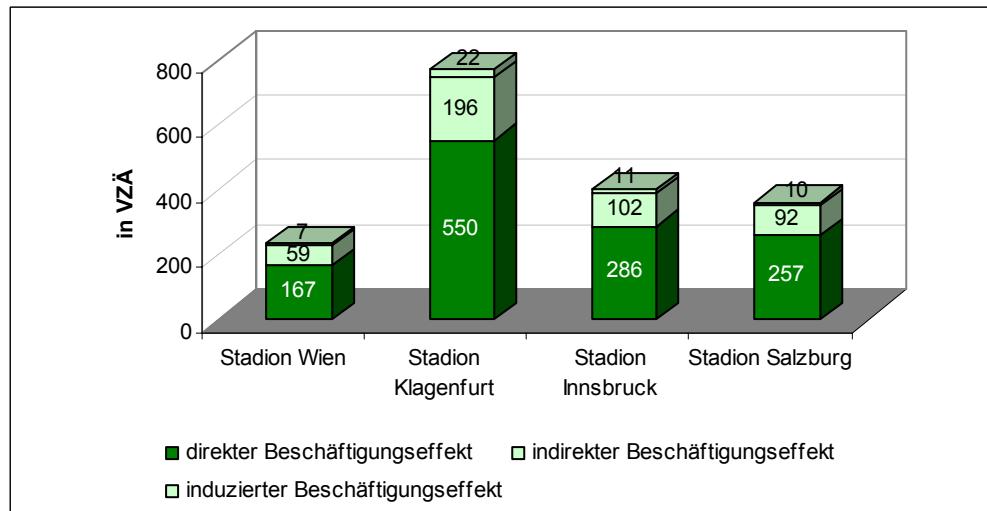
Quelle: SpEA, 2007.

Abbildung 6 und Abbildung 7 weisen die direkten, indirekten und induzierten Beschäftigungseffekte, die durch die Investitionen an den vier Standorten ausgelöst werden, sowohl in Jahresbeschäftigungsplätzen als auch in Vollzeitäquivalent-Jahresbeschäftigungsplätzen, aus.

Abbildung 6: Beschäftigungseffekte aus Infrastrukturinvestitionen der UEFA EURO 2008 in Österreich (Jahresbeschäftigungsplätze)

Quelle: SpEA, 2007.

Abbildung 7: Beschäftigungseffekte aus Infrastrukturinvestitionen der UEFA EURO 2008 in Österreich (Jahresbeschäftigungsplätze in Vollzeitäquivalenten)



Quelle: SpEA, 2007.

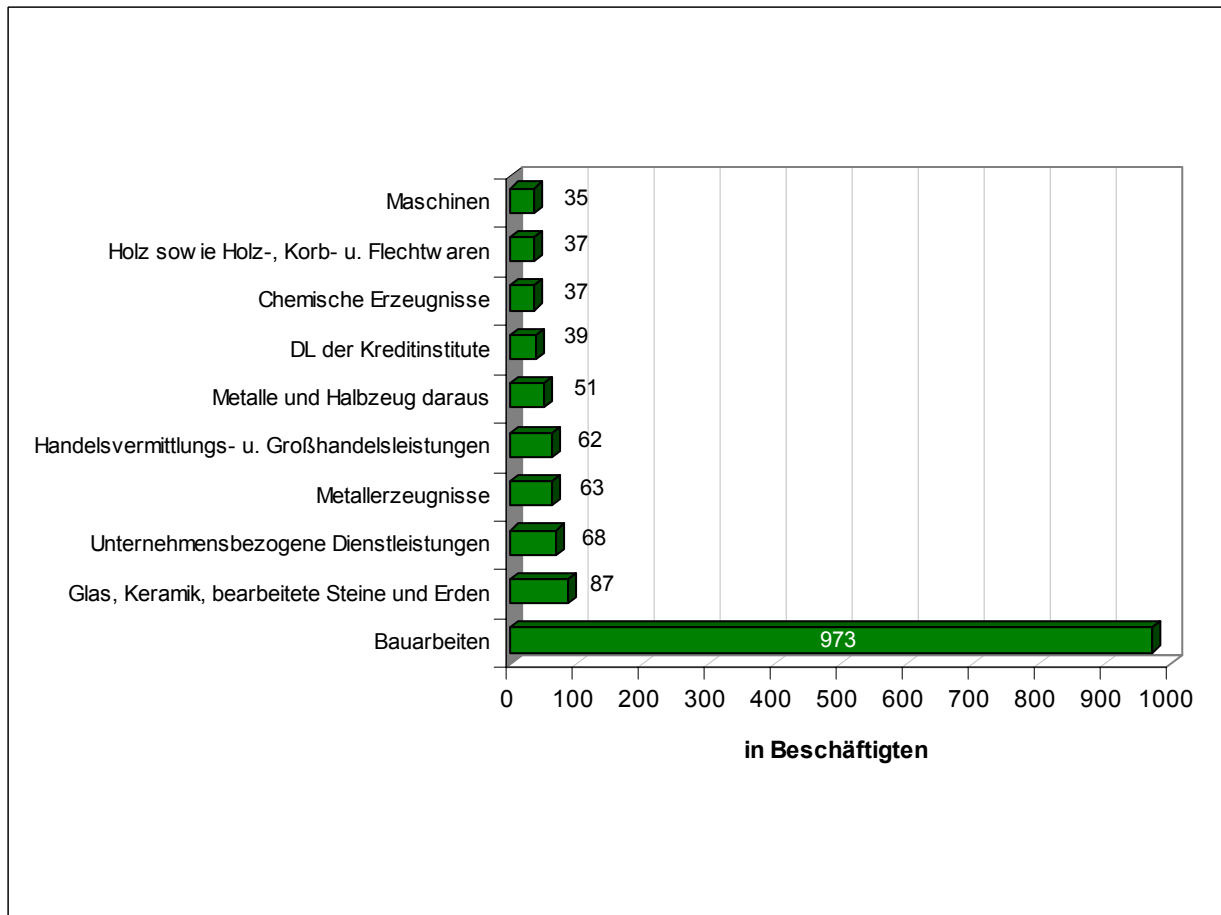
Die – im Stadionvergleich – größten Effekte auf den Arbeitsmarkt sind mit den Arbeiten am Waidmannsdorf-Stadion in Klagenfurt zu erwarten. Der totale Beschäftigungseffekt (direkter, indirekter und induzierter Beschäftigungseffekt) beträgt hier rund 784 Jahresbeschäftigungsplätze, was rund 768 Vollzeitäquivalenten entspricht. Danach folgt mit insgesamt 408 Jahresbeschäftigungsplätzen bzw. 399 Vollzeitäquivalenten der mit dem Stadion Innsbruck verbundene Beschäftigungseffekt, gefolgt von Salzburg mit einem Beschäftigungseffekt von 366 (359 VZÄ) Jahresbeschäftigungsplätzen. Mit den Arbeiten am Ernst-Happel-Stadion in Wien ist ein totaler Beschäftigungseffekt von 238 Jahresbeschäftigungsplätzen (233 VZÄ) verbunden.

5.2.2 Beschäftigungseffekte - branchenspezifisch

Betrachtet man die durch die Infrastrukturinvestitionsausgaben ausgelösten Beschäftigungseffekte nach Wirtschaftskategorien, so zeigt sich ein ähnliches Bild wie bereits bei der Betrachtung der branchenspezifischen Wertschöpfungseffekte.

Abbildung 8 zeigt eine Gliederung jener Top-10 Wirtschaftskategorien, die verbunden mit den Infrastrukturinvestitionen den größten Gesamtbeschäftigungseffekt (direkt und multiplikativ) generieren können.

Abbildung 8: Totaler Beschäftigungseffekt aus Infrastrukturinvestitionen der UEFA EURO 2008 in Österreich, nach Wirtschaftskategorien (Jahresbeschäftigungsplätze)

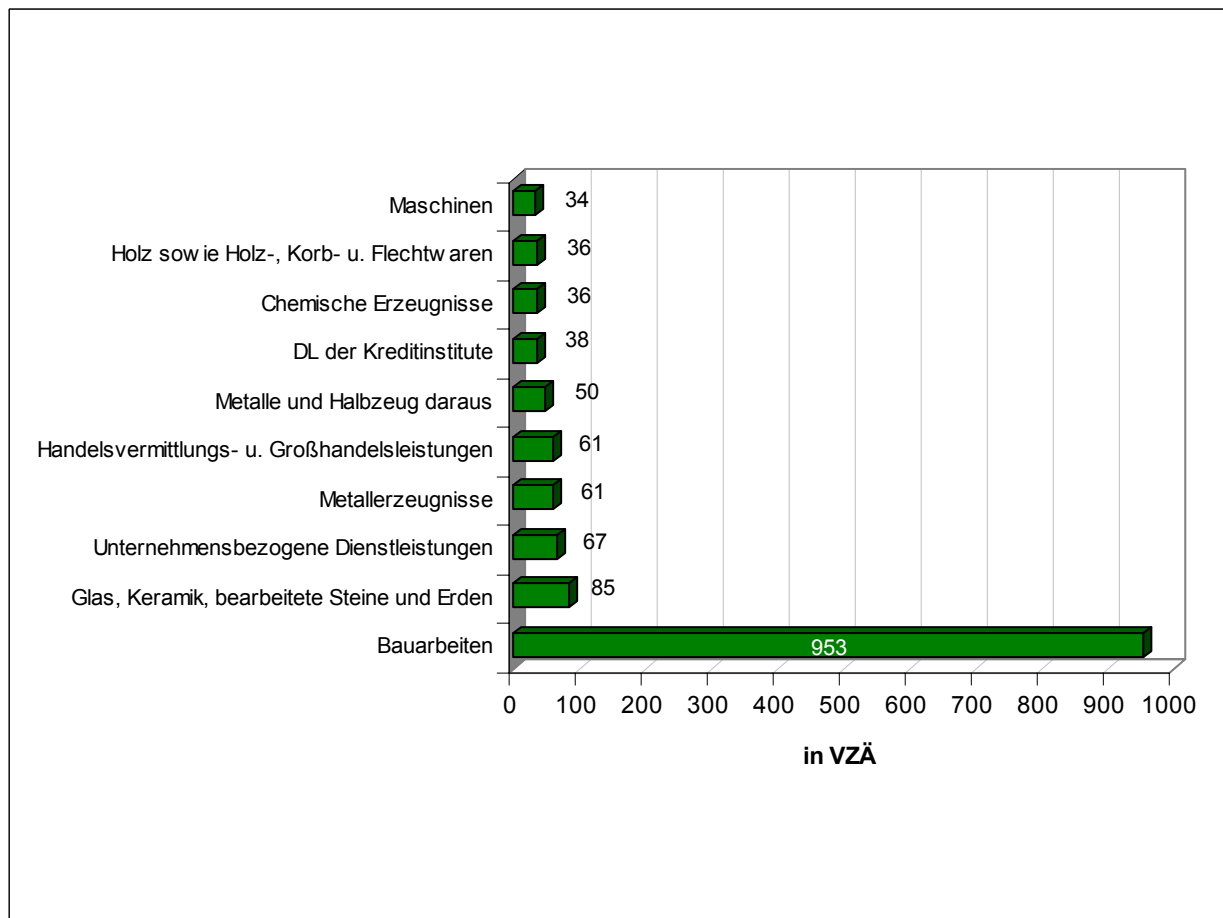


Quelle: SpEA, 2007.

Mit insgesamt 973 Jahresbeschäftigungsplätzen (dies entspricht einem Vollzeitäquivalent von 953 Jahresbeschäftigungsplätzen) werden die stärksten Arbeitsmarkteffekte, die durch das Infrastrukturbudget der UEFA EURO 2008 ausgelöst werden, in der Kategorie „Bauarbeiten“ (ÖNACE 45) wirksam. An zweiter Stelle dieses Branchenvergleiches folgt die Kategorie „Glas, Keramik, bearbeitete Steine und Erden“ (ÖNACE 26). Hier finden 87 Personen einen Arbeitsplatz. Bei den „unternehmensbezogenen Dienstleistungen“ (ÖNACE 74) fallen mit 68 Jahresbeschäftigungsplätzen ebenfalls nennenswerte Beschäftigungseffekte infolge der Ausgaben der Infrastrukturinvestitionen an, gefolgt von „Metallerzeugnissen“ (ÖNACE 28) mit 63 zusätzlichen Jahresbeschäftigungsplätzen.

Die entsprechenden Vollzeitäquivalent-Jahresbeschäftigungsplätze sind Abbildung 9 zu entnehmen.

Abbildung 9: Totaler Beschäftigungseffekt aus Infrastrukturinvestitionen der UEFA EURO 2008 in Österreich, nach Wirtschaftskategorien (Jahresbeschäftigungsplätze in Vollzeitäquivalenten)



Quelle: SpEA, 2007.

5.3 Fiskaleffekte

Beschäftigungseffekte ziehen immer auch fiskalische Wirkungen nach sich: zum einen bedeutet jeder zusätzlich geschaffene Arbeitsplatz eine (einmalige) Verringerung der Sozialtransfers (Arbeitslosengeld und Notstandshilfe), zum anderen aber auch eine laufende Erhöhung des Aufkommens an Steuern und Sozialversicherungsabgaben während des Beschäftigungszeitraumes.

5.3.1 Einsparungen durch Verringerung der Sozialtransfers

Um die Einsparungen an Arbeitslosengeld und Notstandshilfe zu berechnen, wurden folgende Annahmen getroffen: alle zusätzlich Beschäftigten wären ohne die UEFA EURO 2008 bedingten Infrastrukturinvestitionen genau ein Jahr beschäftigungslos und würden in diesem Jahr 6 Monate Arbeitslosengeld (durchschnittlich 25,5 € pro Tag für Männer und 20,5 Euro pro Tag für Frauen) und weitere 6 Monate Notstandshilfe (rund 20 € pro Tag für Männer und 15,6 € pro Tag für Frauen) beziehen. Der Anteil der Frauen an den Arbeitslosen in der Kategorie „Bauwesen“ beträgt im Winter 5,6 und im Sommer 14,9 %.

5.3.1.1 Fiskalische Effekte aus dem direkten Beschäftigungseffekt

Für die im Rahmen dieser Studie berechneten direkten Beschäftigungseffekte (in Vollzeitäquivalenten) berechnet sich, abhängig von der verwendeten Methode, eine Verringerung an Sozialtransfers zwischen 10,01 Mio. € (Methode 1) und 11,11 Mio. € (Methode 2), d.h. von durchschnittlich 10,56 Mio. €.

5.3.1.2 Fiskalische Effekte aus dem multiplikativen Beschäftigungseffekt

Inkludiert man in diese Berechnungen der fiskalischen Effekte auch die indirekten und induzierten Beschäftigungseffekte, so erhöhen sich die Beträge folgendermaßen:

- Sozialtransfer-Einsparungen in Höhe von durchschnittlich 14,3 Mio. €
- bzw. Minimum-Einsparungen von 13,28 Mio. €
- und Maximum-Einsparungen in Höhe von 15,3 Mio. €.

5.3.2 Erhöhung des Aufkommens an Steuern und Sozialversicherungsabgaben

Bedeutender als die einmaligen Einsparungen an Sozialtransfers sind die aus den Beschäftigungsverhältnissen abzuleitenden, laufend anfallenden Steuern und Abgaben aus Arbeitnehmer und -gebersicht. Die direkten Beschäftigungseffekte führen zu Steuer Mehreinnahmen und Sozialversicherungsabgaben in der Höhe von 19,26 Mio. €. Der totale Beschäftigungseffekt aus Infrastrukturinvestitionen führt zu einem Mehraufkommen an Steuern und Sozialabgaben in Höhe von 24,72 Mio. €.

Von diesen zusätzlichen Steuereinnahmen profitieren sowohl Bund, Länder und Gemeinden als auch die Sozialversicherungsträger. Im Detail verteilen sich die zusätzlichen Einnahmen aus den totalen Beschäftigungseffekten folgendermaßen auf die einzelnen Träger:

- Bund: 6,05 Mio. €
- Länder: 0,88 Mio. €
- Gemeinden: 1,85 Mio. €
- Sozialversicherungsträger: 15,94 Mio. €

5.4 Kaufkrafteffekte

5.4.1 Kaufkrafteffekte - österreichweit

Kaufkrafteffekte im Inland werden zum einen durch die in Österreich im Rahmen der UEFA EURO 2008 getätigten Sachausgaben, zum anderen durch das nachfragewirksame Nettoeinkommen der zusätzlich beschäftigten Personen ausgelöst. Die Sachausgaben (ausgelöst durch die Infrastrukturinvestitionen im Rahmen der UEFA EURO 2008) wurden bereits bei der Berechnung der Wertschöpfungseffekte in Form der Vorleistungen berücksichtigt. Um die Effekte, die in Österreich wirksam werden, zu erfassen, wird jener Teil der Vorleistungen, der in das Ausland abfließt, abgezogen und in den Berechnungen nicht weiter berücksichtigt.

Das nachfragewirksame Nettoeinkommen berechnet sich nach dem bereits im methodischen Teil dieser Studie erläuterten Schema. Ausgangsbasis der Berechnungen bilden die Werte aus der Volkswirtschaftli-

chen Gesamtrechnung, der Input-Output-Tabelle (Statistik Austria) als auch der Leistungs- und Strukturhebung für Österreich.

5.4.1.1 Direkte und multiplikative Kaufkrafteffekte

An direkten Kaufkrafteffekten werden mit der Durchführung der Infrastrukturinvestitionen für die UEFA EURO 2008 in Österreich 60,56 Mio. € wirksam. Diese direkten Effekte generieren wiederum weitere 31,41 Mio. € an multiplikativen Kaufkrafteffekten. Dies führt zu einem Gesamteffekt von 91,97 Mio. € in Österreich.

Eine detaillierte Auflistung der ausgelösten direkten und multiplikativen Kaufkrafteffekte in Österreich nach Stadien bietet folgende Tabelle 13.

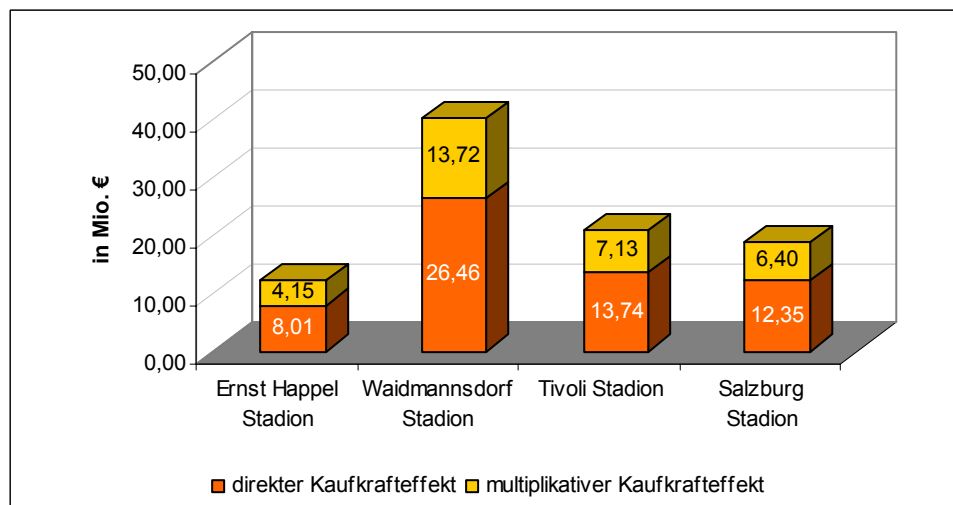
Tabelle 13: Direkter und multiplikativer Kaufkrafteffekt aus Infrastrukturinvestitionen der UEFA EURO 2008 in Österreich (in Mio. €)

	Direkter Kaufkrafteffekt	Multiplikativer Kaufkrafteffekt	Totaler Kaufkrafteffekt
Ernst Happel Stadion	8,007	4,153	12,160
Waidmannsdorf Stadion	26,462	13,723	40,185
Tivoli Stadion	13,742	7,127	20,869
Salzburg Stadion	12,349	6,404	18,753
TOTAL (VZÄ)	60,560	31,407	91,967

Quelle: SpEA, 2007.

Insgesamt werden durch die Arbeiten am Stadion in Wien Kaufkrafteffekte in der Höhe von 12,16 Mio. € ausgelöst, die Arbeiten in Klagenfurt (Waidmannsdorf Stadion) generieren 40,185 Mio. €, in Innsbruck 20,869 Mio. € sowie in Salzburg 18,753 Mio. € an (direkten und multiplikativen) Kaufkrafteffekten. Abbildung 10 zeigt eine zusammenfassende Darstellung der direkten und multiplikativen Kaufkrafteffekte in Österreich.

Abbildung 10: Direkter und multiplikativer Kaufkrafteffekt aus Infrastrukturinvestitionen der UEFA EURO 2008 in Österreich (in Mio.€)



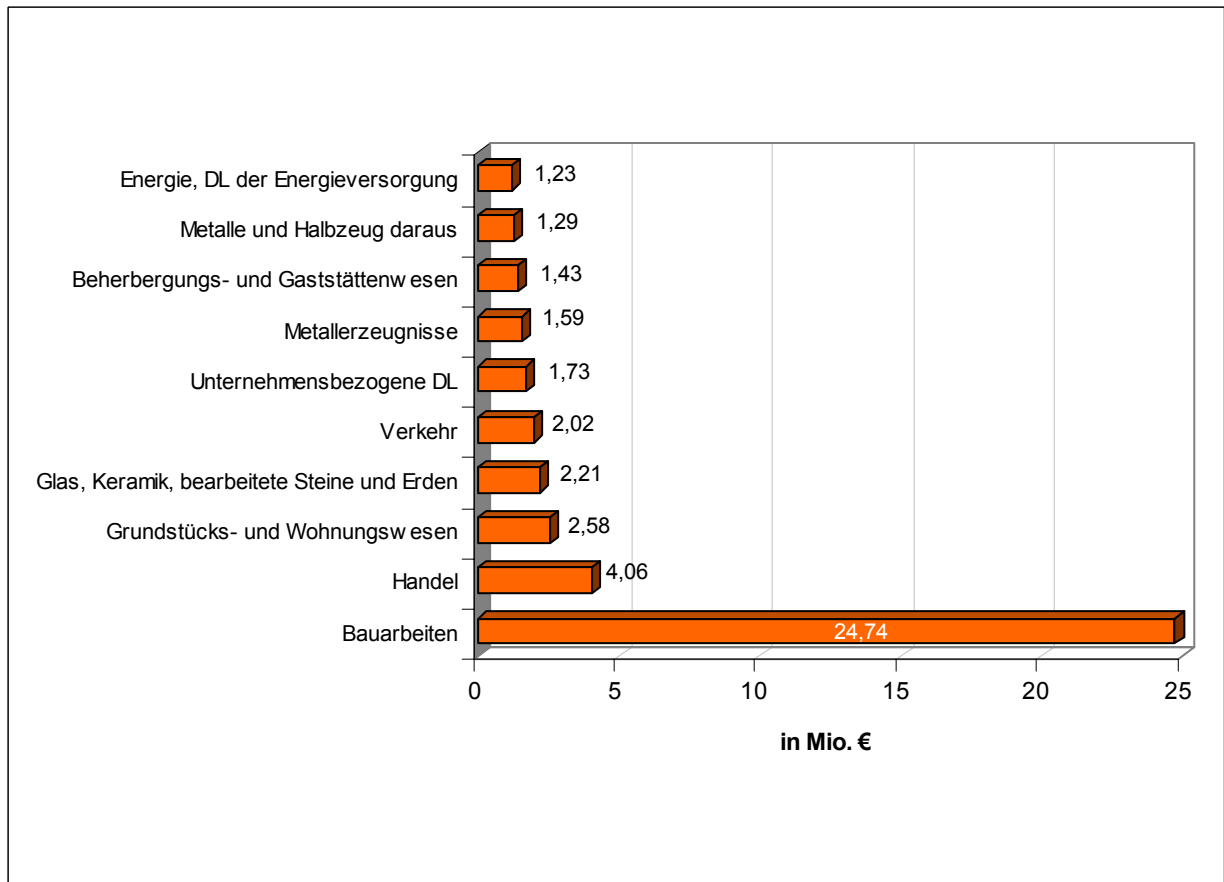
Quelle: SpEA, 2007.

5.4.2 Kaufkrafteffekte - branchenspezifisch

Die branchenspezifische Auswertung der durch das Infrastrukturbudget der UEFA EURO 2008 ausgelösten Kaufkrafteffekte (Abbildung 11) ergibt, dass in den beiden Kategorien „Bauarbeiten“ sowie „Handel“ (ÖNACE 50, ÖNACE 51 und ÖNACE 52) ein besonders hoher Effekt generiert wird. So resultieren aus den Aktivitäten in der Kategorie „Bauarbeiten“ zusätzliche Kaufkrafteffekte in der Höhe von 24,74 Mio. €. Der Handel profitiert im Ausmaß von 4,06 Mio. €.

Danach folgen das „Grundstücks- und Wohnungswesen“ mit 2,58 Mio. €, die Wirtschaftskategorie „Glas, Keramik, bearbeitete Steine und Erden“ mit 2,21 Mio. €, der Verkehr (ÖNACE 60 bis 63) und die „Unternehmensbezogenen Dienstleistungen“ mit 1,73 Mio. €.

Abbildung 11: Totaler Kaufkrafteffekt aus dem Infrastrukturbudget der UEFA EURO 2008 in Österreich, nach Wirtschaftskategorien (in Mio. €)



Quelle: SpEA, 2007.

6 Die ökonomischen Effekte der touristischen Nachfrage

Großsportveranstaltungen im Allgemeinen und den Fußball-Welt- oder Europameisterschaften im Speziellen wird im Zusammenhang mit der touristischen Entwicklung eines Landes oder einer Region eine wichtige Funktion zugeschrieben. Neben das mit der Durchführung der UEFA EURO 2008 verbundene kurzfristige Ziel, einen möglichst hohen Wertschöpfungszuwachs für die Österreichische Tourismuswirtschaft und die nationale Wirtschaft insgesamt zu realisieren, tritt das mittel- und langfristige Ziel, einen dauerhaften Imageverbesserungseffekt und eine Steigerung des Bekanntheitsgrades im Ausland zu erreichen. Inwieweit Österreich von der Durchführung der Fußball-Europameisterschaft 2008 im Bereich der Tourismuswirtschaft profitieren wird können, soll im folgenden Abschnitt näher diskutiert werden.

6.1 Die österreichische Tourismuswirtschaft – eine Bestandsaufnahme

Die Tourismuswirtschaft zählt, mit einigem Abstand zur Sachgütererzeugung, dem Grundstücks- und Wohnungswesen (einschließlich der unternehmensnahen Dienstleistungen) und dem Handel, zu den bedeutendsten Sektoren der österreichischen Volkswirtschaft. Als eine der wichtigsten und wachstumsstärksten Wirtschaftssektoren des Landes ist sie sowohl ein Wachstums- als auch ein Jobmotor Österreichs. In folgendem Abschnitt dieser Studie erfolgt zunächst eine allgemeine Betrachtung der ökonomischen Bedeutung der Tourismuswirtschaft in Österreich und danach eine detaillierte Betrachtung der ökonomischen Effekte im Rahmen der Durchführung der UEFA EURO 2008 in Österreich.

6.1.1 Touristische Wertschöpfung in Österreich

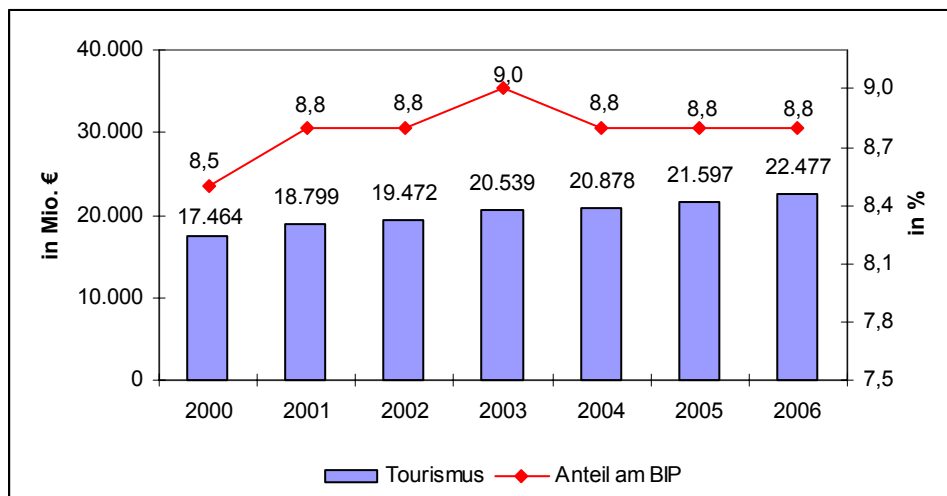
Gemäß den Ergebnissen des Tourismussatellitenkontos der Statistik Austria wurden im Jahr 2004 in Österreich 28 Mrd. € für Urlaubs- und Geschäftsreisen sowie Verwandten- und Bekanntenbesuche ausgegeben.¹⁰ Für das Jahr 2005 wird mit einer weiteren Steigerung der Gesamtausgaben der Touristen in Österreich um 3,4% gerechnet, was einem Gesamtausgabevolumen von 28,97 Mrd. € entspricht. Für 2006 werden die Gesamtausgaben auf 30,14 Mrd. € geschätzt.

Der durch die in Österreich getätigten Ausgaben in- und ausländischer Touristen ausgelöste direkte Wertschöpfungseffekte der Tourismuswirtschaft betrug im Jahr 2004 15,26 Mrd. €. Dies entspricht einem Anteil von 6,4 % am nationalen BIP.

Für eine vollständige Darstellung der volkswirtschaftlichen Bedeutung der Tourismuswirtschaft in Österreich müssen neben den direkten aber auch die multiplikativen Effekte berücksichtigt werden. Inklusive dieser Multiplikatoreffekte belief sich der totale Wertschöpfungseffekt der Tourismuswirtschaft in Österreich im Jahr 2004 auf 20,88 Mrd. €. Der Beitrag der Tourismuswirtschaft kann somit auf rund 8,8% des österreichischen BIP geschätzt werden. Auch für die Jahre 2005 und 2006 werden für die Tourismuswirtschaft in Österreich Wertschöpfungseffekte in einer ähnlichen Größenordnung erwartet.

¹⁰ Statistik Austria, 2005

Abbildung 12: Direkte und indirekte ökonomische Effekte des Tourismus in Österreich, 2000-2006, (in Mio. € und % des BIP)



Quelle: Statistik Austria, 2005.

Um die volkswirtschaftliche Bedeutung der gesamten Tourismus- und Freizeitwirtschaft zu erfassen, muss in den Berechnungen zusätzlich auch der nicht-touristische Freizeitkonsum der Österreicher am Wohnort Berücksichtigung finden. Aktuellen Berechnungen folgend wurden im Jahr 2004 für den Freizeitkonsum der Inländer am Wohnort 21,75 Mrd. € aufgewendet.¹¹ Daraus lassen sich direkte und multiplikative Wertschöpfungseffekte in Höhe von insgesamt 17,83 Mrd. € ableiten. Der Beitrag des Freizeitkonsums zur gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung betrug damit 7,5%.

In Summe ist die Tourismus- und Freizeitwirtschaft somit für einen totalen Wertschöpfungseffekt in Höhe von 38,71 Mrd. € verantwortlich, was einem Anteil am BIP von 16,3 % entspricht. Auch für die Jahre 2005 und 2006 wird erwartet, dass der Anteil dieses Sektors an der gesamtwirtschaftlichen Bruttowertschöpfung unverändert hoch bleiben wird.

¹¹ Statistik Austria, 2005

Tabelle 14: Direkte und indirekte Effekte der Tourismuswirtschaft in Österreich, 2000-2006

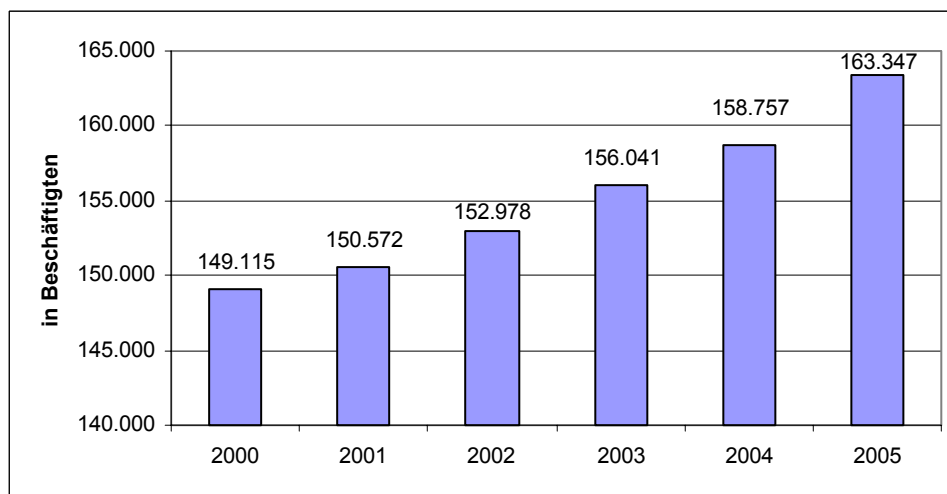
	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
Direkte und indirekte Wertschöpfung	Mio. €						
Tourismus	17.464	18.799	19.472	20.539	20.878	21.597	22.477
Freizeitkonsum der Inländer am Wohnort	16.028	16.392	16.682	16.934	17.831	18.509	19.212
Tourismus und Freizeitwirtschaft	33.492	35.190	36.154	37.473	38.709	40.106	41.690
	Anteil am BIP in %						
Tourismus	8,5	8,8	8,8	9	8,8	8,8	8,8
Freizeitkonsum der Inländer am Wohnort	7,8	7,7	7,6	7,5	7,5	7,5	7,6
Tourismus und Freizeitwirtschaft	16,2	16,6	16,4	16,5	16,3	16,3	16,4

Quelle: Statistik Austria, 2005.

6.1.2 Beschäftigung im österreichischen Tourismus

Auch gemessen an der Zahl der Arbeitnehmer kommt der österreichischen Tourismuswirtschaft eine große Bedeutung zu. Abbildung 13 zeigt die Veränderung der Anzahl aller Arbeitnehmer, die in der Österreichischen Tourismuswirtschaft tätig sind (im Zeitverlauf in den Jahren 2000 bis 2005).

Abbildung 13: Arbeitnehmer (gesamt) in der Tourismuswirtschaft, im Jahresdurchschnitt in Österreich, 2000-2005

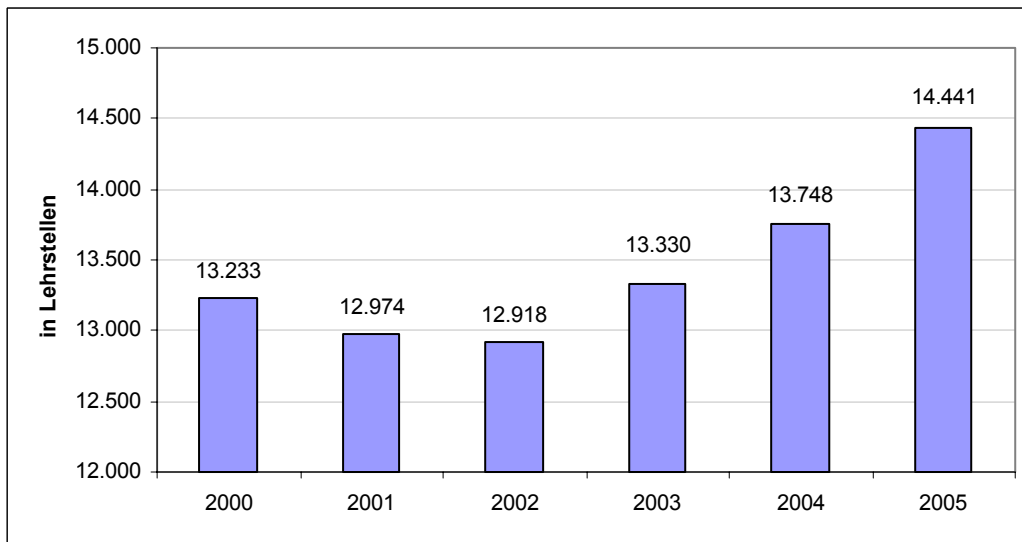


Quelle: WKO, 2006.

Wurden im Jahr 2000 nur knapp 150.000 Arbeitnehmer in den zur Tourismuswirtschaft zählenden Unternehmen beschäftigt, waren es im Jahr 2005 bereits über 163.000 Arbeitsplätze. Dies entspricht immerhin einem Anteil von 6,4 % aller in Österreich beschäftigten Personen.¹²

Auch gemessen an den jährlich angebotenen Lehrstellen zählt die Tourismuswirtschaft zu den Impulsgebern der österreichischen Wirtschaft. Abbildung 14 zeigt für die Jahre 2000 bis 2005 die Anzahl der Lehrlinge in den Betrieben der österreichischen Tourismuswirtschaft.

¹² Statistik Austria, 2006a

Abbildung 14: Lehrlinge in der österreichischen Tourismuswirtschaft, 2000-2005

Quelle: WKO, 2006.

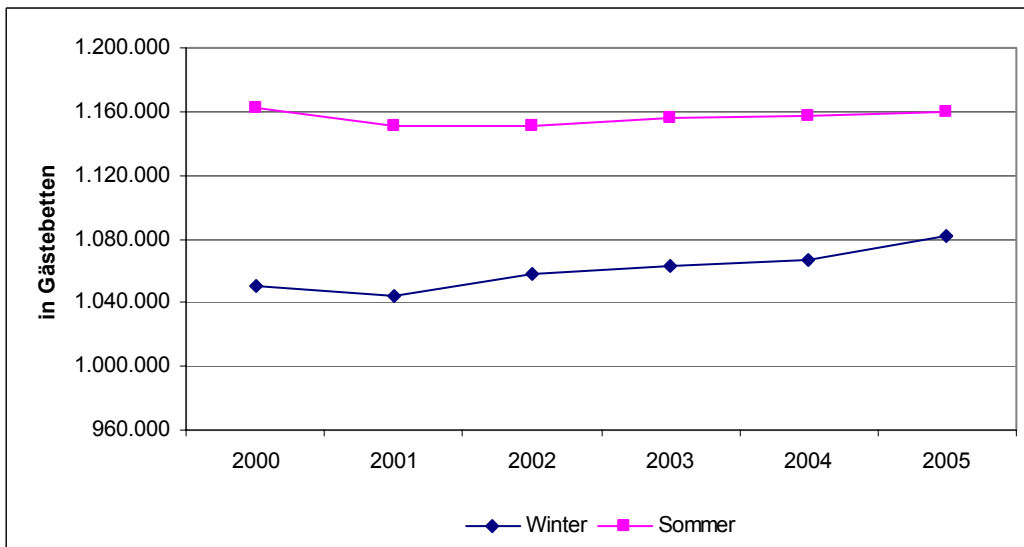
Diese Abbildung zeigt, dass bis 2002 zwar eine leicht sinkende Tendenz an Lehrlingsstellen in der Tourismuswirtschaft zu erkennen war, die Anzahl der Lehrlinge in den darauf folgenden Jahren jedoch wieder deutlich angestiegen ist, was vor allem auch auf die dynamische Entwicklung der Tourismuswirtschaft und den damit verbundenen Bedarf an qualifiziertem Personal zurückzuführen ist. Die Tourismuswirtschaft ist und bleibt in Österreich somit ein wichtiger Beschäftigungsmotor.

6.1.3 Strukturelle Entwicklung der Tourismuswirtschaft in Österreich

Die 90er Jahre waren in der österreichischen Tourismuswirtschaft von einem relativ starken Rückgang der jährlichen Nächtigungszahlen gekennzeichnet. Seit 1997 zeigt sich jedoch eine Erholung des österreichischen Tourismus bei sich gleichzeitig dynamisch entwickelnden Umsätzen in den Tourismusbetrieben.

Der Rückgang der Nächtigungszahlen in der ersten Hälfte der 90-er Jahre ist im Zusammenhang mit der internationalen Rezession zu sehen: Abwertungen in wichtigen Konkurrenzländern führten zu einer relativen Verteuerung der österreichischen Tourismusleistungen, die deutsche Wiedervereinigung führte zu einer Reduktion der Realeinkommen in Westdeutschland und in weiterer Folge zu einem Wegbrechen des deutschen Marktsegments. Von diesen Entwicklungen waren mit Beginn der 90er Jahre vor allem die stark tourismusabhängigen Regionen West- und Südösterreichs betroffen. Die gegenwärtige Zunahme der Nächtigungsziffern ist auf günstige geopolitische und makroökonomische (Entfall von Wechselkursrisiken) Rahmenbedingungen einerseits und auf Strukturmaßnahmen im Tourismus einschließlich der Erschließung neuer Gästegruppen andererseits zurückzuführen. Folgende Abbildung (Abbildung 15) zeigt die Entwicklung der in Österreich verfügbaren Gästebetten jeweils für den Winter- als auch den Sommertourismus.

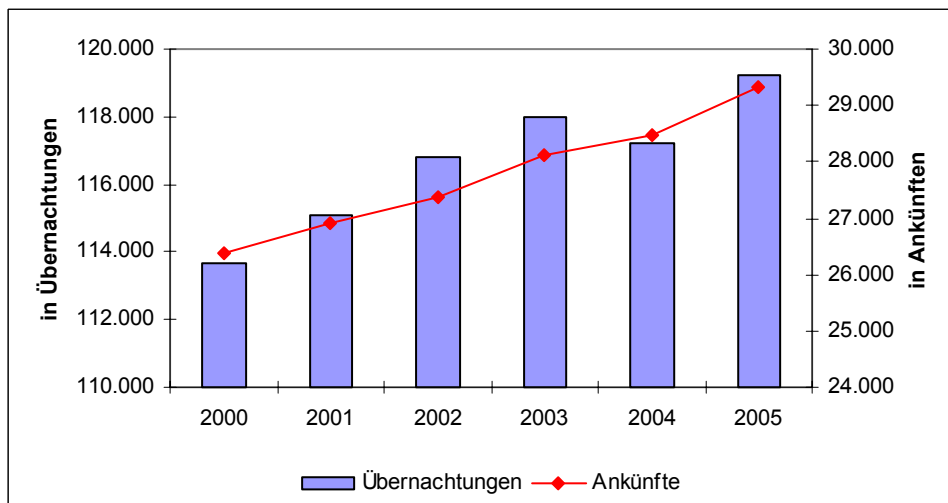
Abbildung 15: Anzahl der Gästebetten in Österreich, Winter und Sommer, 2000-2005



Quelle: WKO, 2006.

Seit dem Jahr 2001 steigen die verfügbaren Gästebetten sowohl für den Winter- als auch den Sommertourismus in Österreich kontinuierlich an. Auch ein Vergleich der jährlichen Übernachtungen und Ankünfte, die von in- und ausländischen Touristen in Österreich getätigt wurden, zeigt eine stets steigende Tendenz auf. Wurden im Jahr 2000 113,5 Mio. Übernachtungen bei 26,5 Mio. Ankünften verzeichnet (Abbildung 16), so konnte die Anzahl der Übernachtungen 2005 bereits auf über 119 Mio. und die Anzahl der Ankünfte auf 29 Mio. gesteigert werden.

Abbildung 16: Anzahl der Übernachtungen und Ankünfte in Österreich, 2000-2005, (in 1.000)

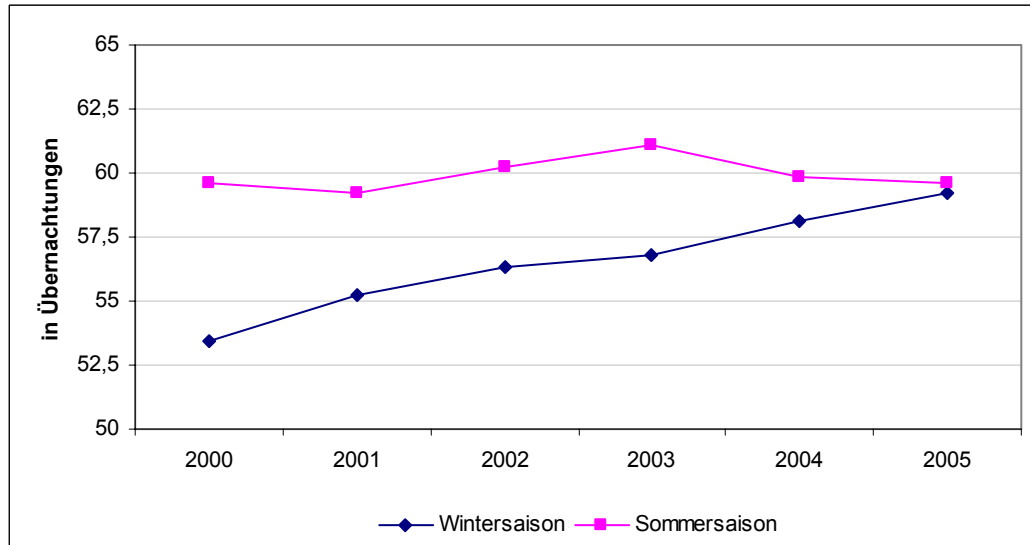


Quelle: WKO, 2006.

Der Wintertourismus in Österreich hat, gemessen an der Anzahl der Gästebetten sowie der Anzahl der jährlichen Übernachtungen, zwar noch immer einen geringeren Stellenwert als der Sommertourismus,

weist jedoch in den letzten Jahren einen deutlichen Aufholprozess auf, wie folgende Abbildung eindrucksvoll darstellt.

Abbildung 17: Jährliche Übernachtungen in Österreich nach Saison (Winter, Sommer), 2000-2005, (in Mio. €)

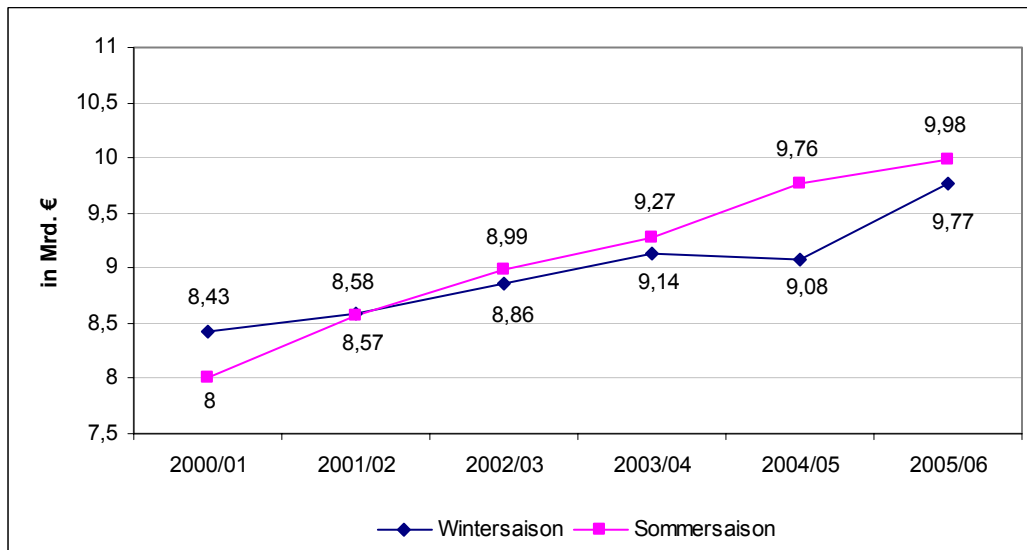


Quelle: Statistik Austria, 2006.

Hat im Jahr 2000 noch eine Differenz von mehr als 6 Mio. Übernachtungen zwischen der Sommer- und der Wintersaison bestanden, so hat sich dieser Abstand bis 2005 auf nur knapp 400.000 Übernachtungen reduziert. Eine Analyse der jährlichen Reiseverkehrseinnahmen der österreichischen Tourismuswirtschaft zeigt, dass die jeweiligen saisonalen Einnahmen bereits im Jahr 2006 einen nahezu gleichbedeutenden Stellenwert aufweisen. So verzeichneten die Tourismusbetriebe in Österreich in der Wintersaison 2005/06 Deviseneinnahmen in der Höhe von 9,77 Mrd. €, in der Sommersaison 2006 9,98 Mrd. € (siehe nachfolgende Abbildung 18).

Setzt sich diese Entwicklung fort, dann kann bereits in den nächsten Jahren ein historischer Wechsel vom Sommer- zum Wintertourismus als wichtigste Saison der österreichischen Tourismuswirtschaft beobachtet werden.

Abbildung 18: Jährliche Reiseverkehrseinnahmen in Österreich nach Saison (Winter, Sommer), 2000-2005, (in Mrd. €)



Quelle: BMWA, 2007.

6.1.4 Die wichtigsten Herkunftsländer des österreichischen Tourismus

Im Zusammenhang mit der Durchführung der UEFA EURO 2008 besonders interessant ist vor allem auch die Struktur der Herkunft der ausländischen Touristen, die jährlich Österreich besuchen und ihren Urlaub hier verbringen. Tabelle 15 zeigt einen Überblick über die 10 wichtigsten Herkunftsländer ausländischer Touristen in Österreich für die Jahre 2001 bis 2005.

Tabelle 15: Top-10 Tourismusnationen in Österreich nach jährlichen Übernachtungen, 2001-2005

	2001	2002	%	2003	%	2004	%	2005	%
Ausland insgesamt	83.668.870	85.791.658	+2,5	86.347.992	+0,6	85.917.026	-0,5	87.740.632	+2,1
1. Deutschland	52.786.420	53.521.157	+1,4	52.804.677	-1,3	50.982.759	-3,5	51.027.523	+0,1
2. Niederlande	7.681.520	8.226.126	+7,1	8.517.981	+3,5	8.453.743	-0,8	8.685.713	+2,7
3. Vereinigtes Königreich	3.037.481	3.241.213	+6,7	3.200.117	-1,3	3.422.709	+7,0	3.602.036	+5,2
4. Schweiz	3.091.824	3.285.131	+6,3	3.539.725	+7,7	3.563.722	+0,7	3.514.237	-1,4
5. Italien	2.684.224	2.812.364	+4,8	3.003.822	+6,8	3.056.266	+1,7	3.119.101	+2,1
6. Belgien	2.076.844	2.185.364	+5,2	2.249.672	+2,9	2.267.379	+0,8	2.389.054	+5,4
7. Frankreich	1.443.226	1.561.654	+8,2	1.612.031	+3,2	1.736.258	+7,7	1.664.253	-4,1
8. USA	1.579.895	1.341.336	-15,1	1.249.309	-6,9	1.417.269	+13,4	1.389.255	-2,0
9. Ungarn	788.211	859.900	+9,1	1.009.437	+17,4	1.150.003	+13,9	1.295.882	+12,7
10. Dänemark	952.727	980.480	+2,9	988.497	+0,8	1.026.267	+3,8	1.158.661	+12,9

Quelle: WKO, 2006

Mit etwas mehr als 51 Mio. Übernachtungen – dies entspricht einem Anteil von 58,2 % aller ausländischen Übernachtungen in Österreich – ist Deutschland, trotz leichter Rückgänge in den vergangenen Jahren, noch immer der mit Abstand wichtigste Markt in der österreichischen Tourismuswirtschaft. Es folgen die Niederlande mit knapp 8,7 Mio. Übernachtungen (Anteil von 9,9 %), Großbritannien mit rund 3,6 Mio. Übernachtungen (Anteil von 4,1 %), die Schweiz (3,5 Mio. Übernachtungen) und Italien mit rund 3,1 Mio. Übernachtungen und einem Anteil von 3,6 %. In Summe sind diese 5 Herkunftsländer bereits für knapp 80

% des ausländischen Touristenaufkommens in Österreich im Jahr 2005 verantwortlich. Diese für Österreich besonders wichtigen Tourismisländer sind auch als sehr fußballinteressiert bekannt, wodurch die UEFA EURO 2008 die einmalige Chance bietet, gerade in diesen bereits heute wichtigen Ländern einen hohen Werbewert zu erzielen und einen weiteren Ausbau der Stärke und des guten Images Österreichs als Urlaubsland zu erreichen.

6.2 Die touristische Nachfrage der UEFA EURO 2008

Die Anzahl der im Rahmen der UEFA EURO 2008 in Österreich ausgetragenen Finalrundenspiele beträgt (basierend auf den UEFA Unterlagen) 16 von 31. Berücksichtigt man die gesamte Kapazität der dafür neu- und ausgebauten 4 Stadien in Österreich (Wien, Klagenfurt, Salzburg und Innsbruck), so resultiert dies in einer Nettokapazität von 615.894 verfügbarer Sitze für die Durchführung der Finalsplele. Um die Zahl der durch die UEFA EURO 2008 induzierten zusätzlichen Übernachtungen in Österreich abzuschätzen, wird im Rahmen dieser Studie neben den Übernachtungen durch die offiziellen Teilnehmer (Teams, Assistenten,...) auch die Anzahl der zusätzlichen Übernachtungen durch Zuschauer im Zusammenhang mit der UEFA EURO 2008 berechnet. Dabei muss berücksichtigt werden, dass der sportliche Verlauf der Fußball-europameisterschaft die Struktur, die Anzahl und die Herkunft der Besucher in Österreich stark beeinflussen wird. Das heißt, der Erfolg im Turnier bzw. die aktuelle Spielstärke einer Mannschaft im Vorfeld der UEFA EURO 2008 wird die Attraktivität Österreichs für Gäste der jeweiligen Nation stark steigern (oder bei einem frühen Ausscheiden vermindern).

Dies ist insbesondere interessant, als im vorangegangenen Kapitel die Struktur der Top-Tourismusionationen Österreichs analysiert wurde. Ein frühes Ausscheiden z.B. der Fußballnation Deutschland hätte gemäß dieser Annahme einen hohen Einfluss auf die „Tourismusionation“ Deutschland und somit auf die potentielle Anzahl deutscher Touristenbesuche im Rahmen der Fußball-europameisterschaft in Österreich.

Im Rahmen dieser Studie sollen demnach zwei Szenarien (Minimum- und Maximumszenario) der möglichen Auslastung der EURO 2008 und der damit verbundenen Tourismusaufgaben berechnet werden. Es sind dies:

- **Szenario 1: Maximale Variante:**

In diesem, auf den Erfahrungen der letzten Europameisterschaften basierenden, Szenario wird erwartet, dass 96 % aller aufgelegten Tickets der Finalrundenspiele in Österreich verkauft werden. Entsprechend den Bewerbungsunterlagen werden zwischen 30 und 40 Prozent der Sitzplatzkapazitäten für Österreich und 60 bis 70 % der Tickets für andere Länder reserviert, was wiederum bedeutet, dass rund 177.380 Zuschauer (30 %) bei der Europameisterschaft aus Österreich und 413.900 Zuschauer (70 %) aus anderen Ländern stammen werden. Entsprechend den Zahlen aus der Gästebefragung Österreich und vergleichbaren Studien¹³ wird angenommen, dass der durchschnittliche ausländische Gast für 3 Tage bzw. 2 Übernachtungen in Österreich verbleibt.

¹³ München 1988, Schweden 1992, Belgien/Holland 2000.

- **Szenario 2: Minimale Variante:**

Szenario 2 beschreibt – bei einer Auslastung von nur 70 % - eine *Minimalvariante* an verkauften Tickets. Der Anteil der ausländischen Gäste wird hier mit dem Minimumwert von 60 % angenommen, was wiederum bedeutet, dass 172.450 Zuschauer aus Österreich und nur 258.680 Zuschauer aus anderen Ländern stammen werden. Die Aufenthaltsdauer bleibt unverändert bei 3 Tagen / 2 Nächten.

Tabelle 16 beschreibt die beiden im Rahmen dieser Studie berechneten Szenarien und die damit verbundenen Effekte auf die Tourismuskonsumnachfrage in Gesamtösterreich im Detail:

Tabelle 16: Auslastung der Stadien und potentielle Besucherzahlen der UEFA EURO 2008 in Österreich (Szenario 1 / Szenario 2)

	Wien	Salzburg	Innsbruck	Klagenfurt	Total
Kapazität	48.630	31.828	30.000	30.000	140.458
Spiele	7	3	3	3	16
Auslastung 100%	340.410	95.484	90.000	90.000	615.894
Szenario 1					
Auslastung 96%	326.794	91.664	86.400	86.400	591.258
Inl. Gäste 30%	98.038	27.499	25.920	25.920	177.377
Ausl. Gäste 70%	228.756	64.165	60.480	60.480	413.881
Szenario 2					
Auslastung 70%	238.287	66.839	63.000	63.000	431.126
Inl. Gäste 40%	95.315	26.736	25.200	25.200	172.450
Ausl. Gäste 60%	142.972	40.103	37.800	37.800	258.676

Quelle: BidDoc, ÖFB, IHS, SpEA, 2007.

In folgenden Kapiteln werden die Szenarien 1 und 2 nochmals detailliert beschrieben und die sich dadurch ergebenden zusätzlichen Touristenbesuche und die ausgelöste Wertschöpfung in Österreich berechnet.

6.2.1 Szenario 1: Maximale Variante

Als Schätzwert der maximalen Auslastung der Spiele der Finalrunde in Österreich werden die Erfahrungen der letzten Fußball-Großsportveranstaltungen in Portugal und Deutschland herangezogen. Diese haben gezeigt, dass rund 96 Prozent der verfügbaren Tickets verkauft werden konnten.

Eine weitere Annahme erfolgt im Bezug auf die Verteilung der Tickets auf ausländische und inländische Gäste. Basis der Berechnungen sind dabei folgende Schätzwerte: 30 bis 40 Prozent der verkauften Tickets gehen an österreichische Zuschauer, 60 bis 70 Prozent an ausländische Fußballfans. Die durch die UEFA EURO 2008 in Österreich ausgelöste zusätzliche Tourismuskonsumnachfrage beträgt somit in der maximalen Variante 177.380 (30 Prozent) österreichische Zuschauer sowie 413.900 (70 Prozent) ausländische Besucher. Um die dadurch ausgelösten zusätzlichen Übernachtungen in Österreich berechnen zu können, wird eine durchschnittliche Aufenthaltsdauer der ausländischen Gäste mit 3 Tagen und 2 Nächten angenommen. Diese Rahmenbedingungen führen im Fall von Szenario 1 zu einer Anzahl von österreichweit 827.762 zusätzlichen Übernachtungen im Rahmen der UEFA EURO 2008.

Weiters müssen folgende zusätzliche Rahmenbedingungen für eine realistische Abschätzung der touristischen Nachfrage durch die UEFA EURO 2008 berücksichtigt und definiert werden:

- **Pro-Kopf-Ausgaben:** Laut Gästebefragung gibt der durchschnittliche ausländische Sommertourist 76,80 Euro für Unterkunft, Verpflegung, Transport und sonstige Ausgaben im Rahmen des Aufenthalts aus. Die durchschnittlichen Ausgaben eines österreichischen Touristen betragen – ohne Unterkunft – 47,50 €. Neben diesen typischen Ausgaben für Transport, Essen und Unterkunft müssen im Fall einer Fußball-Europameisterschaft allerdings noch „fußball- und sportspezifische“ Ausgaben, wie beispielsweise Fanartikel, hinzuaddiert werden. Weiters ist zu berücksichtigen, dass die täglichen Reiseausgaben negativ mit der Dauer des Aufenthalts korrelieren, was wiederum dazu führt, dass im Rahmen des Kurzaufenthalts von 2 Nächten überdurchschnittlich hohe Tagesausgaben erwartet werden können. Unter Berücksichtigung dieses EM-spezifischen Ausgabeverhaltens lassen sich daher folgende Tagesausgaben ableiten:
 - Tagesausgaben inländischer Tagestouristen 65,70 Euro,
 - Tagesausgaben ausländischer Touristen 128,4 Euro.
- **Durchschnittliche Aufenthaltsdauer offizieller Gäste:** Das erste Gruppenspiel der UEFA EURO 2008 wird in Österreich Mitte Juni 2008 stattfinden. Unter Berücksichtigung vergangener Erfahrungen kann die Aufenthaltsdauer der offiziellen Gäste (Teams, Assistenten, Schiedsrichter, UEFA,...) auf 29 Tage geschätzt werden. Die Ausgaben beziehen sich auf Kosten für Unterkunft (lt. BidDoc), Verpflegung und sonstige Kosten und werden mit täglich 363,40 Euro veranschlagt.
- **Medienvertreter:** Neben den offiziellen Gästen, den Mannschaften und deren Begleitpersonen ist in den Berechnungen auch die (touristische) Nachfrage der Medienvertreter zu berücksichtigen. Das Medieninteresse an der UEFA EURO 2008 in Österreich wird enorm hoch sein – es kann somit ein hohes Aufkommen an internationalen Medienvertretern erwartet werden. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Mediengäste wird jedoch geringer geschätzt als jene der offiziellen Gäste, die Tagesausgaben werden jedoch ähnlich hoch ausfallen. Insgesamt kann mit rund 6.000 Mediengästen in Österreich gerechnet werden, die live vor Ort die Finalrundenspiele verfolgen.

Tabelle 17 bietet eine zusammenfassende Aufstellung der mit der Durchführung der UEFA EURO 2008 in Österreich zusammenhängenden Übernachtungen und Ausgaben der offiziellen Gäste, der Teilnehmer und der Medienvertreter.

Tabelle 17: Übernachtungen und Ausgaben in Österreich im Rahmen der UEFA EURO 2008 (Maximalvariante)

	Übernachtungen	Tage	Tägliche Ausgaben (in €)	Total Ausgaben
Offizielle Gäste	4.350	4.350	363,4	1.580.790
8 Teams und Assistenten	7.200	7.200	290,7	2.093.040
Medienvertreter	90.000	90.000	363,4	32.706.000
Ausländische Besucher	827.660	1.241.490	128,4	159.407.316
Inländische Besucher		177.377	65,7	11.653.669
Total	929.210			207.440.815

Quelle: ÖFB, SpEA, 2007.

In Summe können österreichweit rund 929.210 zusätzliche Übernachtungen im direkten Zusammenhang mit der Durchführung der UEFA EURO 2008 erwartet werden. Diese Touristen konsumieren im Rahmen ihres Aufenthalts in Österreich Produkte und Dienstleistungen im Wert von rund 207,44 Mio. €.

6.2.2 Szenario 2: Minimale Variante

Für die Abschätzung der Effekte im Falle von Szenario 2 (Minimale Variante) wird im Rahmen dieser Studie eine 70 %-ige Auslastung der Finalrundenspiele in Österreich angenommen. Der Anteil der ausländischen Gäste beträgt dabei 60 Prozent, insgesamt werden demnach 172.450 inländische und 258.680 ausländische Fußball-Touristen erwartet. Unverändert bleibt die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der ausländischen Touristen von 3 Tagen bzw. 2 Nächten.

Diese in der minimalen Variante angenommene niedrigere Auslastung der in Österreich durchgeführten Finalrundenspiele der UEFA EURO 2008 führt – verglichen mit dem Fall der maximalen Variante – somit zu niedrigeren Besucherzahlen sowohl österreichischer als insbesondere auch ausländischer Gäste. Die Anzahl der Medienvertreter, der offiziellen Gäste und der Teams bleibt hingegen konstant.

Tabelle 18: Übernachtungen und Ausgaben in Österreich im Rahmen der UEFA EURO 2008 (Minimalvariante)

	Übernachtungen	Tage	Tägliche Ausgaben (in €)	Total Ausgaben
Offizielle Gäste	4.350	4.350	363,4	1.580.790
8 Teams und Assistenten	7.200	7.200	290,7	2.093.040
Medienvertreter	90.000	90.000	363,4	32.706.000
Ausländische Besucher	517.350	776.025	128,4	99.641.610
Inländische Besucher		172.450	65,7	11.329.965
Total	618.900			147.351.405

Quelle: ÖFB, SpEA, 2007.

Österreichweit kann somit die Tourismuswirtschaft mit insgesamt 618.900 zusätzlichen Übernachtungen rechnen. Damit verbunden sind Ausgaben in Höhe von rund 147,35 Millionen Euro. Szenario 2 würde demnach – verglichen mit dem Maximumszenario – 60 Mio. € weniger an Einnahmen für die österreichische Wirtschaft bringen.

6.3 Wertschöpfungseffekte

6.3.1 Wertschöpfungseffekte - österreichweit

Eine vollständige Erfassung der durch das Touristenaufkommen im Rahmen der UEFA EURO 2008 in Österreich induzierten direkten und multiplikativen Wertschöpfungseffekte erfolgt auch hier wieder mit Hilfe der Input-Output-Analyse.

Als Ausgangspunkt für diese Berechnungen wurden ja bereits die Konsumausgaben der potentiellen Touristen aus dem In- und Ausland sowohl für die Minimal- als auch für die Maximalvariante berechnet.

6.3.1.1 Maximumvariante

Tabelle 19: Wertschöpfungseffekte der touristischen Nachfrage – Szenario 1 (in Mio. €)

	Ausgaben	Direkter Wertschöpfungseffekt	Multiplikativer Wertschöpfungseffekt	Totaler Wertschöpfungseffekt
Offizielle Gäste	1,58	0,94	0,55	1,49
Teams + Assistenten	2,09	1,25	0,73	1,98
Medienvertreter	32,71	19,52	11,43	30,95
Ausländische Gäste	159,41	95,17	55,72	150,89
Inländische Gäste	11,65	6,96	4,07	11,03
Total	207,44	123,84	72,50	196,34

Quelle: SpEA, 2007.

Wie Tabelle 19 übersichtlich darstellt, löst die UEFA EURO 2008 im touristischen Bereich eine maximale zusätzliche Wertschöpfung in Höhe von 123,84 Mio. € (direkter Wertschöpfungseffekt) aus. Rechnet man die über Vorleistungsbezüge entstehenden multiplikativen Wertschöpfungseffekte in Höhe von 72,5 Mio. € hinzu, so resultiert dies in einem Gesamteffekt von 196,34 Mio. €.

6.3.1.2 Minimumvariante

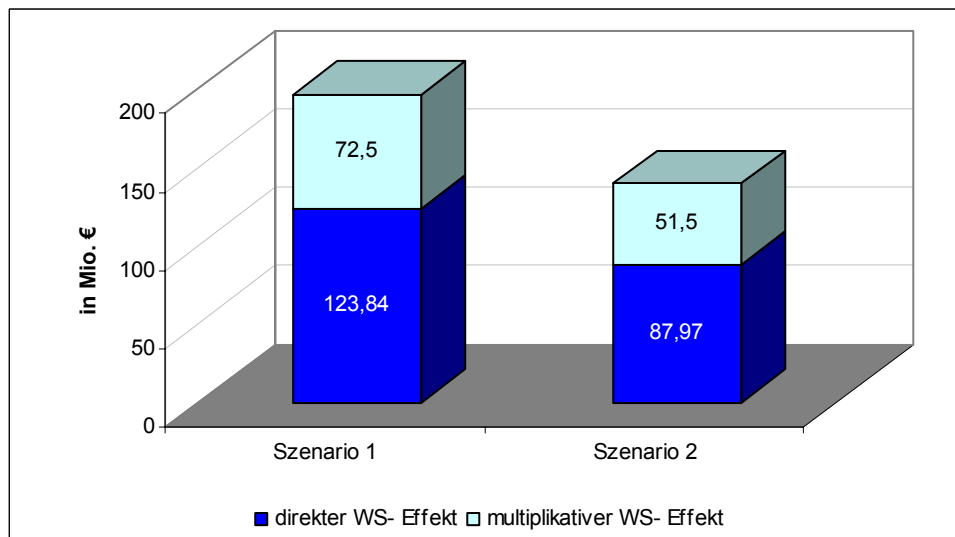
Tabelle 20: Wertschöpfungseffekte der touristischen Nachfrage – Szenario 2 (in Mio. €)

	Ausgaben	Direkter Wertschöpfungseffekt	Multiplikativer Wertschöpfungseffekt	Totaler Wertschöpfungseffekt
Offizielle Gäste	1,58	0,94	0,55	1,49
Teams + Assistenten	2,09	1,25	0,73	1,98
Medienvertreter	32,71	19,52	11,43	30,95
Ausländische Gäste	99,64	59,49	34,83	94,32
Inländische Gäste	11,33	6,77	3,96	10,37
Total	147,35	87,97	51,50	139,47

Quelle: SpEA, 2007.

In der Minimumvariante beträgt der durch Ausgaben in Höhe von 147,35 Mio. € ausgelöste direkte Wertschöpfungseffekt 87,97 Mio. €. Inklusiv dem Multiplikatoreffekt von 51,5 Mio. € entspricht dies einem totalen Wertschöpfungseffekt in Höhe von 139,47 Mio. €.

Folgende Abbildung (Abbildung 19) zeigt die direkten und multiplikativen Wertschöpfungseffekte der touristischen Nachfrage – sowohl für Szenario 1 als auch Szenario 2 – im Vergleich.

Abbildung 19: Wertschöpfungseffekt der touristischen Nachfrage – Szenario 1 / Szenario 2 (in Mio. €)

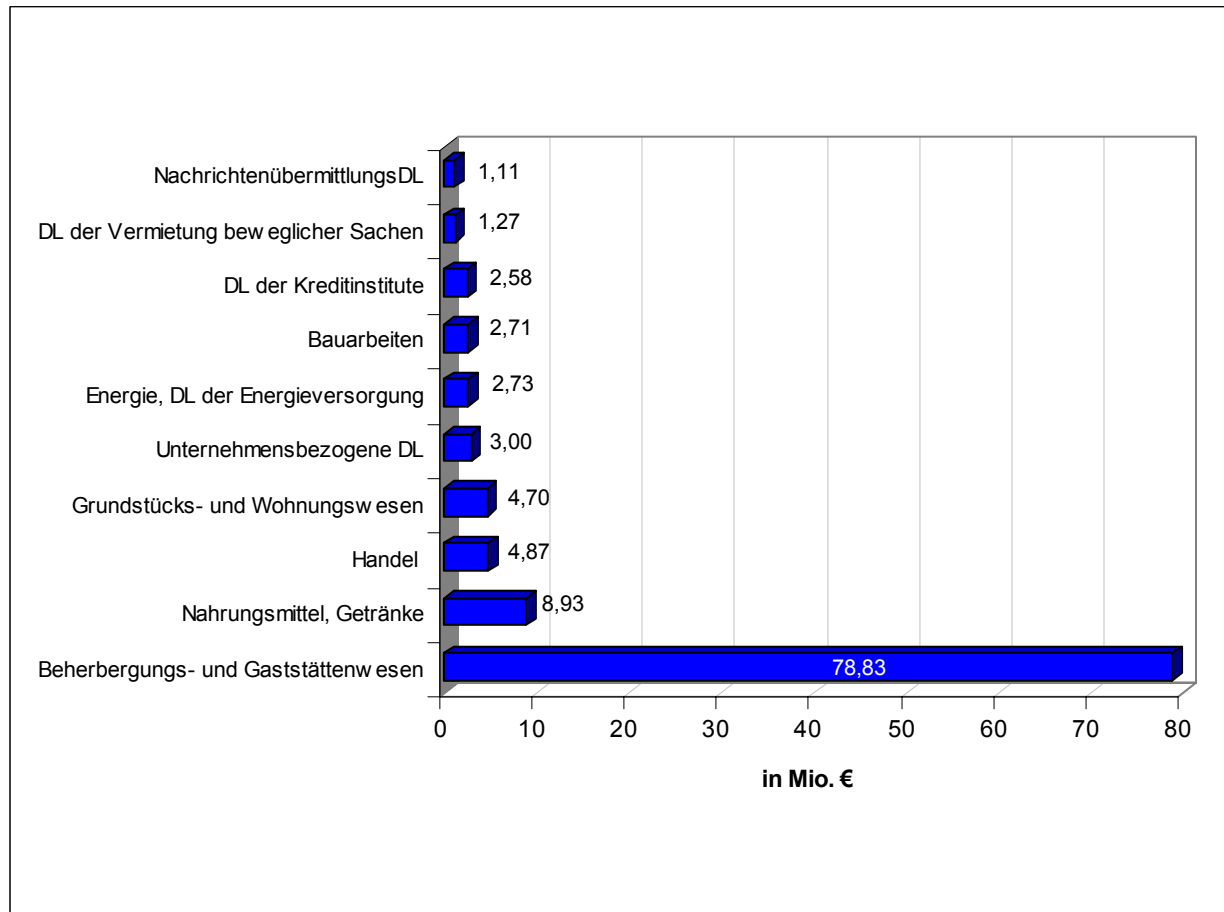
Quelle: SpEA, 2007.

6.3.2 Wertschöpfungseffekte - branchenspezifisch

In diesem Abschnitt der vorliegenden Studie werden jene Wertschöpfungseffekte nach Kategorien analysiert, die durch die zusätzliche Tourismuskategorie im Rahmen der UEFA EURO 2008 in Österreich ausgelöst werden.

Abbildung 20 zeigt jene 10 Kategorien in Österreich, die vom mit der UEFA EURO 2008 verbundenen Touristenaufkommen (Maximumszenario) am meisten profitieren und so den höchsten Wertschöpfungseffekt generieren können.

Abbildung 20: Tourismusinduzierter, totaler Wertschöpfungseffekt in Österreich, nach Wirtschaftskategorien, Maximumszenario (in Mio. €)

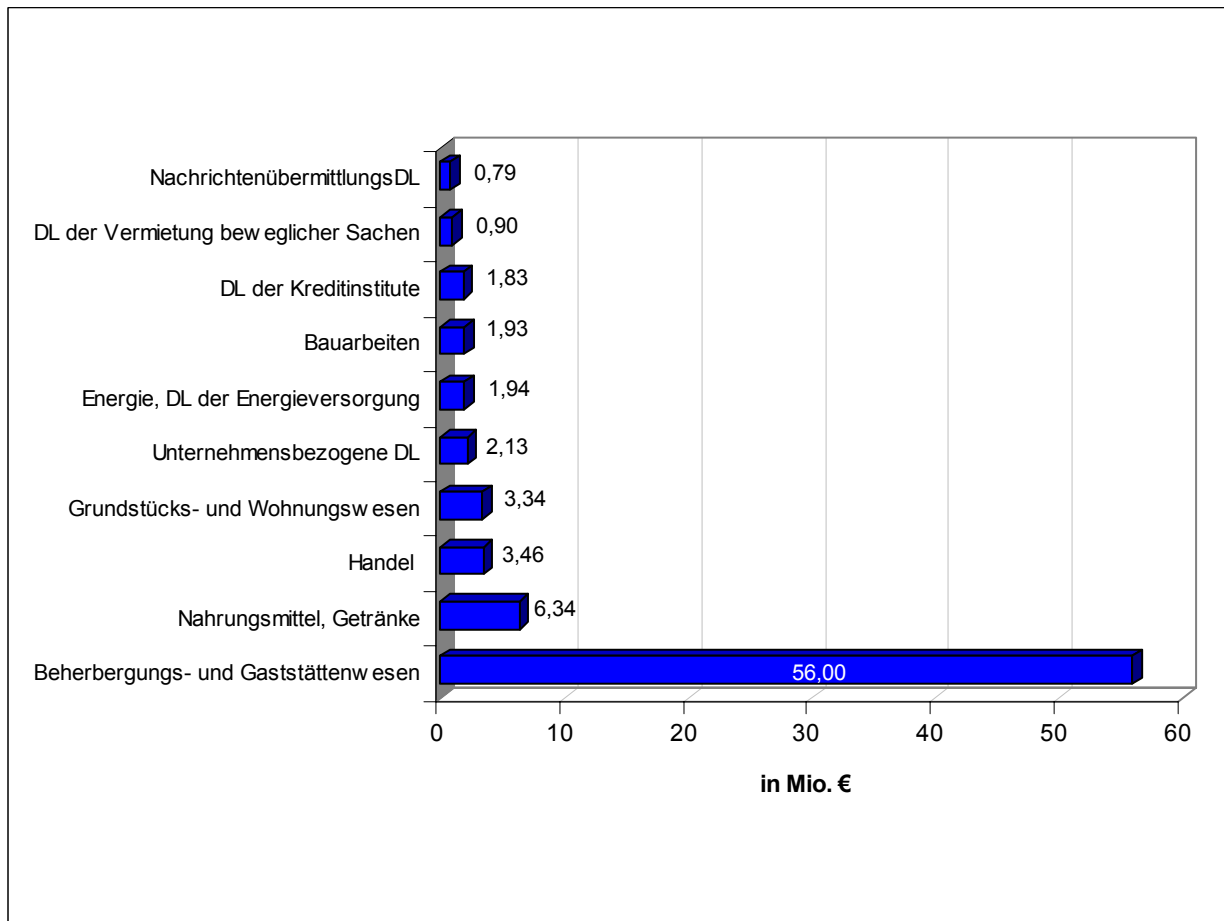


Quelle: SpEA, 2007.

Der Branchenvergleich der tourismusinduzierten Wertschöpfungseffekte (Maximumszenario) in Österreich zeigt, dass die Wirtschaftskategorie „Beherbergungs- und Gaststättenwesen“ im Rahmen der Durchführung der UEFA EURO 2008 einen totalen Wertschöpfungseffekt von 78,83 Mio. € generieren kann. Mit einem deutlichen Abstand folgen die Wirtschaftskategorie „Nahrungsmittel und Getränke“ (8,93 Mio. €), der „Handel“ (4,87 Mio. €) sowie die Kategorie „Grundstücks- und Wohnungswesen“ (4,7 Mio. €).

Nachfolgende Abbildung zeigt jene branchenspezifischen Wertschöpfungseffekte, die für das Minimumszenario (Szenario 2) berechnet werden konnten.

Abbildung 21: Tourismusinduzierter, totaler Wertschöpfungseffekt in Österreich, nach Wirtschaftskategorien, Minimumszenario (in Mio. €)



Quelle: SpEA, 2007.

Im Ergebnis zeigt dieser Branchenvergleich der tourismusinduzierten Wertschöpfungseffekte (Minimumszenario), dass die Wirtschaftskategorie „Beherbergungs- und Gaststättenwesen“ einen totalen Wertschöpfungseffekt von 56 Mio. € generieren kann. Auch hier an zweiter Stelle gereiht folgt die Kategorie der „Nahrungsmittel und Getränke“ (6,34 Mio. €), gefolgt vom „Handel“ (3,46 Mio. €) und dem „Grundstücks- und Wohnungswesen“ (3,34 Mio. €).

6.4 Beschäftigungseffekte

6.4.1 Beschäftigungseffekte - österreichweit

Die große Anzahl in- und ausländischer Gäste während der UEFA Euro 2008 erfordert während dieser Zeit auch eine größere Anzahl an Beschäftigten. Aufgrund der starken zeitlichen Konzentration auf die Wochen der Austragung der Europameisterschaft ist jedoch zu erwarten, dass der Beschäftigungseffekt in diesem Bereich nur ein kurzfristiger sein wird. Da der Ausweis der Beschäftigungseffekte hier wiederum nach Jahresbeschäftigungsplätzen (in Köpfen und Vollzeitäquivalenten) erfolgt, der Beschäftigungseffekt

selbst aber nur ein kurzfristiger sein wird, wird die Anzahl der tatsächlich Beschäftigten während der UEFA EURO 2008 eine deutlich höhere sein.

6.4.1.1 Maximumvariante

Die Ergebnisse für die Beschäftigungseffekte in Szenario 1 sind folgenden zwei Tabellen (Tabelle 21 in Jahresbeschäftigungsplätzen, Tabelle 22 Jahresbeschäftigungsplätze in Vollzeitäquivalenten) zu entnehmen. Wie bereits in den vorangegangenen Kapiteln beschrieben, wurden auch hier wiederum zwei Methoden zur Berechnung der Beschäftigungseffekte herangezogen. Die daraus berechneten Durchschnittswerte sind in folgenden Tabellen verwendet worden.

Tabelle 21: Tourismusinduzierter Beschäftigungseffekt der UEFA EURO 2008 – Maximumszenario (in Jahresbeschäftigungsplätzen)

	Direkter Beschäftigungseffekt	Indirekter Beschäftigungseffekt	Induzierter Beschäftigungseffekt	Totaler Beschäftigungseffekt
Offizielle Gäste	23	6	1	30
Teams + Assistenten	31	8	2	41
Medienvertreter	485	132	24	641
Ausländische Gäste	2.364	646	119	3.129
Inländische Gäste	147	47	9	203
Total	3.050	839	155	4.044

Quelle: SpEA, 2007.

Der in Szenario 1 durch zusätzliches Tourismusaufkommen im Zusammenhang mit der UEFA EURO 2008 ausgelöste totale Beschäftigungseffekt beträgt rund 4.044 Jahresbeschäftigungsplätze. An direkten Beschäftigungseffekten sind 3.050, an indirekten Beschäftigungseffekten 839 und an induzierten Effekten 155 Jahresbeschäftigungsplätze zu erwarten.

Tabelle 22: Tourismusinduzierter Beschäftigungseffekt der UEFA EURO 2008 - Maximumszenario (Jahresbeschäftigungsplätze in Vollzeitäquivalenten)

	Direkter Beschäftigungseffekt	Indirekter Beschäftigungseffekt	Induzierter Beschäftigungseffekt	Totaler Beschäftigungseffekt
Offizielle Gäste	21	5	1	27
Teams + Assistenten	28	7	1	36
Medienvertreter	431	111	20	562
Ausländische Gäste	2.103	540	99	2.742
Inländische Gäste	131	39	7	177
Total	2.714	702	128	3.544

Quelle. SpEA, 2007.

Diese direkten, indirekten und induzierten Beschäftigungseffekte entsprechen einem Vollzeitäquivalent von insgesamt 3.544 Jahresbeschäftigungsplätzen, davon 2.714 als direkter, 702 als indirekter und 128 als induzierter Beschäftigungseffekt.

6.4.1.2 Minimumvariante

In der Minimumvariante (Szenario 2) beträgt der direkte Beschäftigungseffekt 2.185 Jahresbeschäftigungs- bzw. 1.943 Vollzeitäquivalent-Jahresarbeitsplätze. Der indirekte Beschäftigungseffekt beträgt 596 (VZÄ: 499), der induzierte Effekt 110 (VZÄ: 92) Jahresbeschäftigungsplätze.

Tabelle 23: Tourismusinduzierter Beschäftigungseffekt der UEFA EURO 2008 – Minimumszenario (in Jahresbeschäftigungsplätzen)

	Direkter Beschäftigungseffekt	Indirekter Beschäftigungseffekt	Induzierter Beschäftigungseffekt	Totaler Beschäftigungseffekt
Offizielle Gäste	23	6	1	30
Teams + Assistenten	31	8	2	41
Medienvertreter	485	132	24	641
Ausländische Gäste	1.478	404	74	1.956
Inländische Gäste	168	46	8	222
Total	2.185	596	110	2.890

Quelle. SpEA, 2007.

Der Gesamteffekt auf die Beschäftigung in Österreich, bestehend aus direkten, indirekten und induzierten Beschäftigungseffekten, beträgt demnach rund 2.890 Jahresbeschäftigungsplätze bzw. 2.533 Vollzeitäquivalent-Jahresbeschäftigungsplätze.

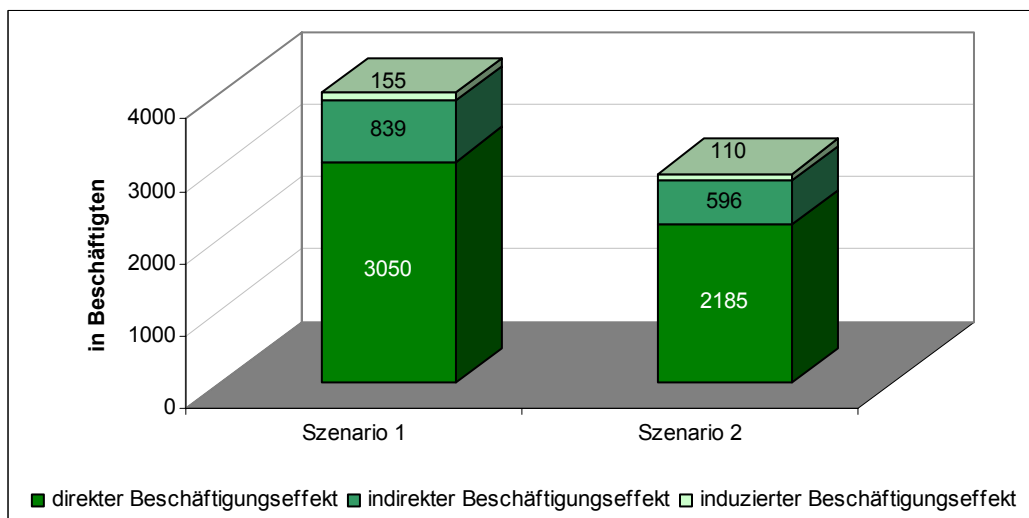
Tabelle 24: Tourismusinduzierte Beschäftigungseffekte der UEFA EURO 2008 - Minimumszenario (Jahresbeschäftigungsplätze in Vollzeitäquivalenten)

	Direkter Beschäftigungseffekt	Indirekter Beschäftigungseffekt	Induzierter Beschäftigungseffekt	Totaler Beschäftigungseffekt
Offizielle Gäste	21	5	1	27
Teams + Assistenten	28	7	1	36
Medienvertreter	431	111	20	562
Ausländische Gäste	1.314	338	62	1.714
Inländische Gäste	149	38	7	194
Total	1.943	499	92	2.533

Quelle. SpEA, 2007.

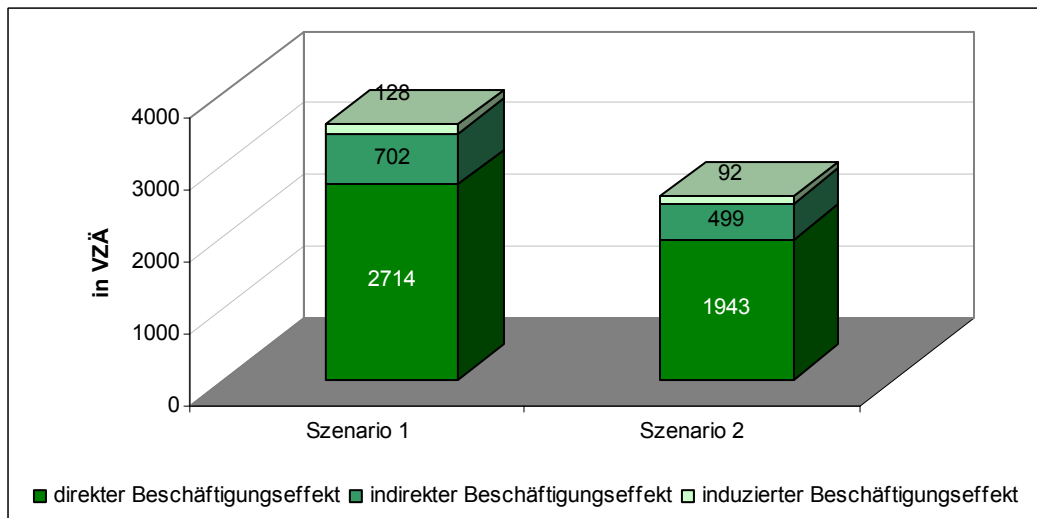
In Abbildung 22 und Abbildung 23 werden wiederum die Beschäftigungseffekte (direkte, indirekte und induzierte Beschäftigungseffekte) beider Szenarien (Minimum- und Maximumvariante) im Detail dargestellt.

Abbildung 22: Tourismusinduzierter, totaler Beschäftigungseffekt der UEFA EURO 2008 – Szenario 1 / Szenario 2 (in Jahresbeschäftigungsplätzen)



Quelle. SpEA, 2007.

Abbildung 23: Tourismusinduzierter Beschäftigungseffekt der UEFA EURO 2008 – Szenario 1 / Szenario 2 (Jahresbeschäftigungsplätze in Vollzeitäquivalenten)



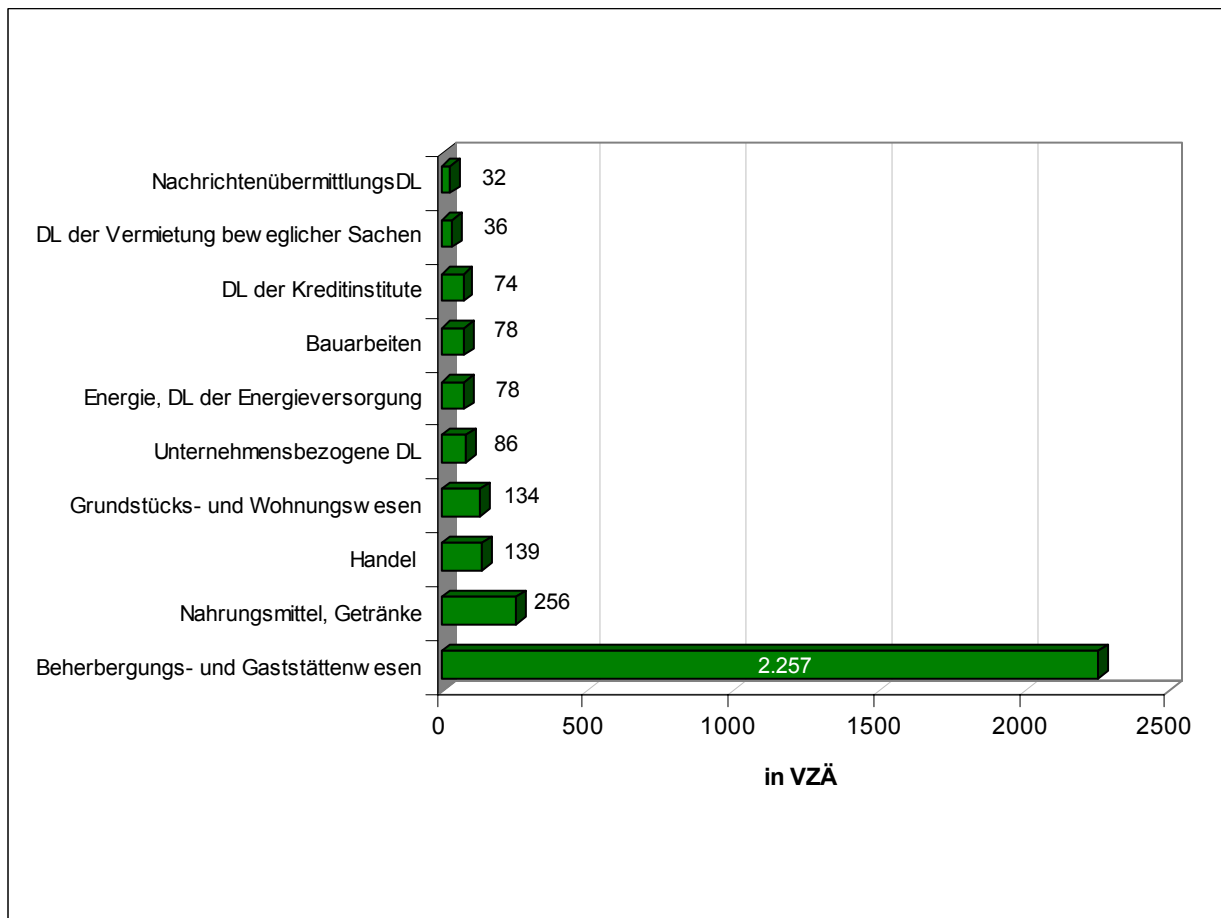
Quelle: SpEA, 2007.

6.4.2 Beschäftigungseffekte - branchenspezifisch

Betrachtet man die durch die zusätzliche Tourismuskategorie der UEFA EURO 2008 ausgelösten Beschäftigungseffekte nach Kategorien, so zeigt sich ein ähnliches Bild wie bereits bei der Betrachtung der branchenspezifischen Wertschöpfungseffekte.

Abbildung 24 zeigt eine Gliederung jener 10 Kategorien in Österreich, die durch die tourismusinduzierten Effekte der UEFA EURO 2008 (im Maximumszenario) am meisten profitieren und den höchsten Beschäftigungseffekt (direkt und multiplikativ) generieren können, Abbildung 25 stellt dieselben Effekte für das Minimumszenario dar.

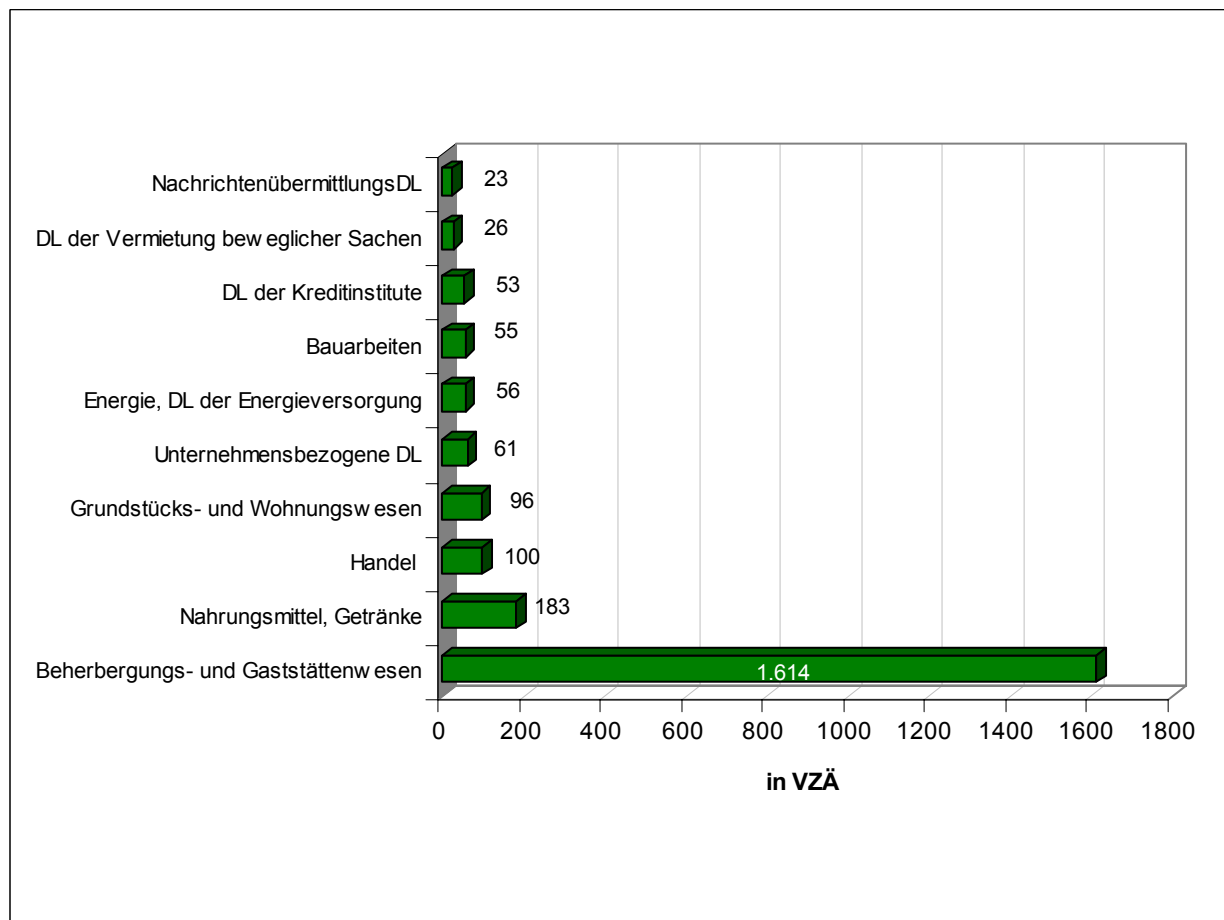
Abbildung 24: Tourismusinduzierter, totaler Beschäftigungseffekt in Österreich, nach Wirtschaftskategorien, Maximumszenario (Jahresbeschäftigungsplätze in Vollzeitäquivalenten)



Quelle: SpEA, 2007.

Mit insgesamt 2.257 Vollzeitäquivalent-Jahresbeschäftigungsplätzen (Minimum: 1.614 VZÄ) gehen die stärksten Arbeitsmarkteffekte von der Kategorie des „Beherbergungs- und Gaststättenwesens“ aus. An zweiter Stelle dieses Vergleiches folgt die Wirtschaftskategorie „Nahrungsmittel und Getränke“. Hier finden zusätzlich 256 Personen (Minimum: 183 VZÄ) einen Vollzeitäquivalent-Jahresarbeitsplatz. Eine Wirtschaftskategorie, die ebenfalls starke Beschäftigungseffekte durch die Tourismuseffekte der UEFA EURO 2008 in Österreich erwarten kann, ist die Kategorie „Handel“. Für diese können Beschäftigungseffekte von insgesamt 139 VZÄ-Jahresbeschäftigungsplätzen (Minimum: 100 VZÄ) berechnet werden, gefolgt von der Kategorie „Grundstücks- und Wohnungswesen“ mit 134 (Minimum: 96 VZÄ) neu geschaffenen VZÄ-Jahresarbeitsplätzen.

Abbildung 25: Tourismusinduzierter, totaler Beschäftigungseffekt in Österreich, nach Wirtschaftskategorien, Minimumszenario (Jahresbeschäftigungsplätze in Vollzeitäquivalenten)



Quelle: SpEA, 2007.

6.5 Fiskaleffekte

6.5.1 Einsparungen durch Verringerung der Sozialtransfers

Die im Zusammenhang mit den, ausgelöst durch die Tourismuskategorie der UEFA EURO 2008 in Österreich, berechneten totalen Beschäftigungseffekten erzielten Einsparungen an Sozialtransfers betragen

- im Maximumszenario: 9,28 Mio. €
- im Minimumszenario: 6,63 Mio. €

6.5.2 Erhöhung des Aufkommens an Steuern und Sozialversicherungsabgaben

An zusätzlichen Steuern und Sozialversicherungsabgaben durch diese Beschäftigungseffekte würden in Szenario 1 rund 28,95 Mio. € und in Szenario 2 rund 20,69 Mio. € in Österreich anfallen.

6.6 Kaufkrafteffekte

6.6.1 Kaufkrafteffekte - österreichweit

Die Berechnung der Kaufkrafteffekte, welche durch das zusätzliche Tourismusaufkommen im Rahmen der UEFA EURO 2008 ausgelöst werden, erfolgt wiederum nach dem im methodischen Teil dieser Studie erläuterten Schema.

6.6.1.1 Maximumvariante

Der direkte Kaufkrafteffekt beträgt in Szenario 1 rund 98,98 Mio. €. Hinzu kommen weitere 57,95 Mio. € an multiplikativen Kaufkrafteffekten, sodass sich der Gesamteffekt in Österreich auf 156,3 Mio. € belauft.

Tabelle 25: Tourismusinduzierter Kaufkrafteffekt – Szenario 1 (in Mio. €)

	Direkter Kaufkraft-effekt	Multiplikativer Kaufkraft-effekt	Totaler Kaufkrafteffekt
Offizielle Gäste	0,75	0,44	1,19
Teams + Assistenten	1,0	0,58	1,58
Medienvertreter	15,61	9,14	24,75
Ausländische Gäste	76,06	44,53	120,59
Inländische Gäste	5,56	3,26	8,82
Total	98,98	57,95	156,93

Quelle. SpEA, 2007.

6.6.1.2 Minimumvariante

In der Minimumvariante fallen die Effekte entsprechend geringer aus. Demnach beträgt der direkte Kaufkrafteffekt nur 70,31 Mio. € und der multiplikative Kaufkrafteffekt 41,17 Mio. €. Der Gesamteffekt entspricht demnach 111,48 Mio. €.

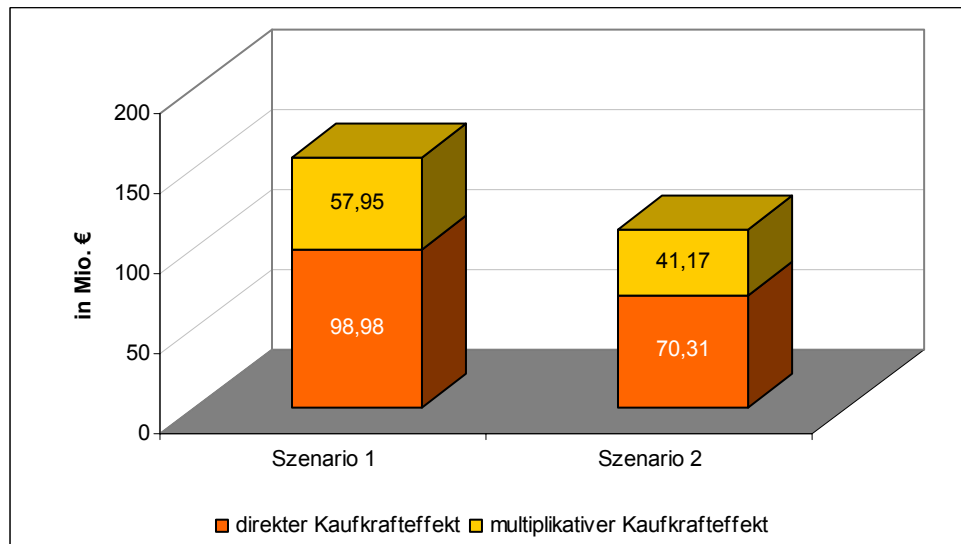
Tabelle 26: Tourismusinduzierter Kaufkrafteffekt – Szenario 2 (in Mio. €)

	Direkter Kaufkraft-effekt	Multiplikativer Kaufkraft-effekt	Totaler Kaufkrafteffekt
Offizielle Gäste	0,75	0,44	1,19
Teams + Assistenten	1,0	0,58	1,58
Medienvertreter	15,61	9,14	24,75
Ausländische Gäste	47,54	27,84	75,38
Inländische Gäste	5,41	3,17	8,58
Total	70,31	41,17	111,48

Quelle. SpEA, 2007.

Abbildung 26 zeigt eine detaillierte Aufschlüsselung der direkten und multiplikativen Kaufkrafteffekte, die durch die Tourismuskonsumnachfrage in Österreich im Rahmen der UEFA EURO 2008 ausgelöst werden.

Abbildung 26: Tourismusinduzierter Kaufkrafteffekt – Szenario 1 / Szenario 2 (in Mio. €)

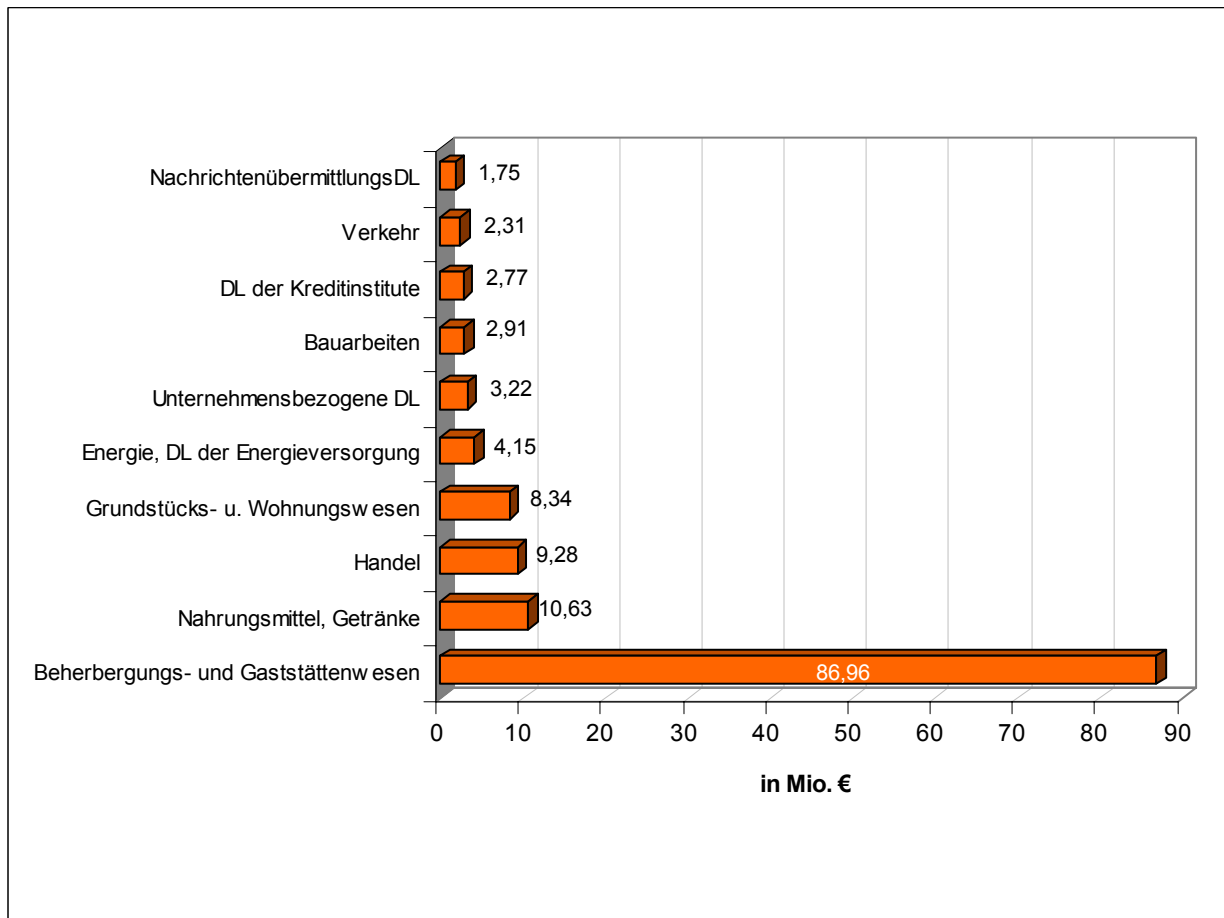


Quelle. SpEA, 2007.

6.6.2 Kaufkrafteffekte - branchenspezifisch

Die branchenspezifische Analyse des Maximumszenario der durch die induzierte Tourismuskonsumnachfrage der UEFA EURO 2008 ausgelösten Kaufkrafteffekte ergibt, dass in den beiden Wirtschaftskategorien „Beherbergungs- und Gaststättenwesen“ sowie „Nahrungsmittel und Getränke“ besonders hohe Kaufkrafteffekte anfallen. Die Kategorie „Beherbergungs- und Gaststättenwesen“ bewirkt Kaufkrafteffekte in der Höhe von 86,96 Mio. €, die Kategorie „Nahrungsmittel und Getränke“ Effekte in Höhe von 10,63 Mio. €.

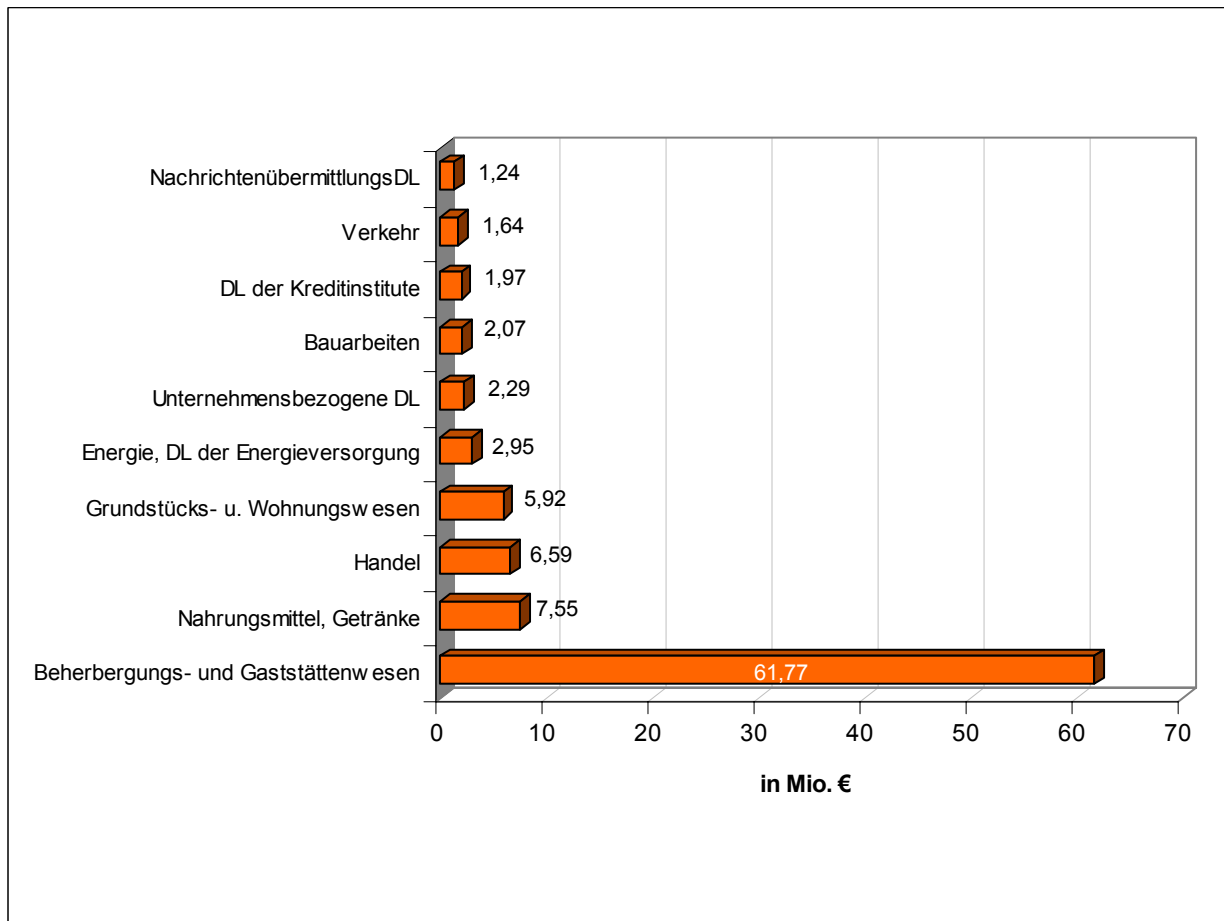
Abbildung 27: Tourismusinduzierter Kaufkrafteffekt in Österreich, nach Wirtschaftskategorien, Maximumszenario, (in Mio. €)



Quelle: SpEA, 2007.

Die Ergebnisse der Berechnungen für das Minimumszenario sind Abbildung 28 zu entnehmen. Auch diese Abbildung zeigt, dass die Kategorie „Beherbergungs- und Gaststättenwesen“ sowie die Kategorie „Nahrungsmittel und Getränke“ am meisten von dem zusätzlichen Touristenaufkommen profitieren können. So fallen in der Kategorie „Beherbergungs- und Gaststättenwesen“ zusätzliche Kaufkrafteffekte in der Höhe von 61,77 Mio. € an, in der Kategorie „Nahrungsmittel und Getränke“ werden 7,55 Mio. € an zusätzlicher Kaufkraft wirksam. Der „Handel“ generiert einen Kaufkrafteffekt von insgesamt 6,59 Mio. €.

Abbildung 28: Tourismusinduzierter Kaufkrafteffekt in Österreich, nach Wirtschaftskategorien, Minimumszenario, (in Mio. €)



Quelle: SpEA, 2007.

7 Die ökonomischen Effekte des Veranstaltungsbudgets

7.1 Das Veranstaltungsbudget

Nicht nur die bereits im Vorfeld der UEFA EURO 2008 getätigten Infrastrukturinvestitionen und die zu erwartende zusätzliche Tourismuskonsumnachfrage bewirken in Österreich direkte und multiplikative Wertschöpfungs-, Beschäftigungs-, Kaufkraft und Fiskaleffekte. Auch die im Rahmen des laufenden Veranstaltungsbudgets kalkulierten Ausgaben des Organisationskomitees generieren ökonomische Effekte in der österreichischen Volkswirtschaft. Diese sollen in folgendem Kapitel im Detail analysiert werden.

Das für die Fußballweltmeisterschaft 2008 in Österreich und der Schweiz veranschlagte Budget berücksichtigt Gesamtausgaben in Höhe von rund 111 Mio. €, ¹⁴ wobei rund 10,08 Mio. € für unvorhergesehene Ausgaben eingestellt sind und die Ausgaben – mangels genauerer Informationen – annahmegemäß je zur Hälfte in Österreich und der Schweiz anfallen. Daraus folgt, dass als Basis der folgenden Berechnungen der ökonomischen Effekte des Veranstaltungsbudgets für Österreich Gesamtausgaben in der Höhe von 51,09 Mio. € herangezogen werden. Folgende Tabelle zeigt die Ausgaben des offiziellen Veranstaltungsbudgets der UEFA EURO 2008 nach groben Ausgabepositionen.

¹⁴ Austrian-Swiss Candidature Committee (2002) BidDoc

Tabelle 27: Vorläufiges Veranstaltungsbudget der UEFA EURO 2008 in Österreich¹⁵

Vorläufiges Veranstaltungsbudget			
		CHF	Euro
1.	Organisationskosten	34.140.000	22.760.000
2.	Personalkosten	17.300.000	11.533.333
3.	Finanzangelegenheiten	4.000.000	2.666.667
4.	Stadien	30.000.000	20.000.000
5.	Akkreditierungssystem	1.000.000	666.667
6.	Stadienaktivitäten / Zeremonien	3.500.000	2.333.333
7.	Team-Einrichtungen	1.880.000	1.253.333
8.	Gastfreundschaft	5.000.000	3.333.333
9.	Büros	11.500.000	7.666.667
10.	ITC	2.500.000	1.666.667
11.	IBC	2.000.000	1.333.333
12.	Transport, Parken, Hotels	15.100.000	10.066.667
13.	Kosten im Vorfeld der EM	7.600.000	5.066.667
14.	Implementierung Veranstaltungsrechte		
15.	Kommunikation, PR	8.000.000	5.333.333
16.	Ticketing	7.500.000	5.000.000
17.	Medizinische Aspekte	250.000	166.667
Vorläufige Totalkosten		151.270.000	100.836.667
18.	Unvorhergesehenes (10%)	15.127.000	10.084.667
Gesamtkosten		166.397.000	110.931.333
Gesamtkosten (gerundet)		167.000.000	111.000.000

Quelle: BidDoc

7.2 Wertschöpfungseffekte

7.2.1 Wertschöpfungseffekte - österreichweit

Die Summe der direkt und multiplikativ durch das Veranstaltungsbudget in Österreich ausgelösten Wertschöpfungseffekte beträgt 43,18 Mio. €.

Der direkte Wertschöpfungseffekt in Österreich beträgt 29,04 Mio. € (21,5 Mio. € werden für Vorleistungen ausgegeben werden, davon 15,92 Mio. € für Produkte und Dienstleistungen aus Österreich und 5,62 Mio. € für Importe). Diese generieren in Österreich über den so genannten Multiplikatoreffekt und die Verflechtung der volkswirtschaftlichen Sektoren 14,14 Mio. € an multiplikativen Wertschöpfungseffekten.

7.2.2 Wertschöpfungseffekte - branchenspezifisch

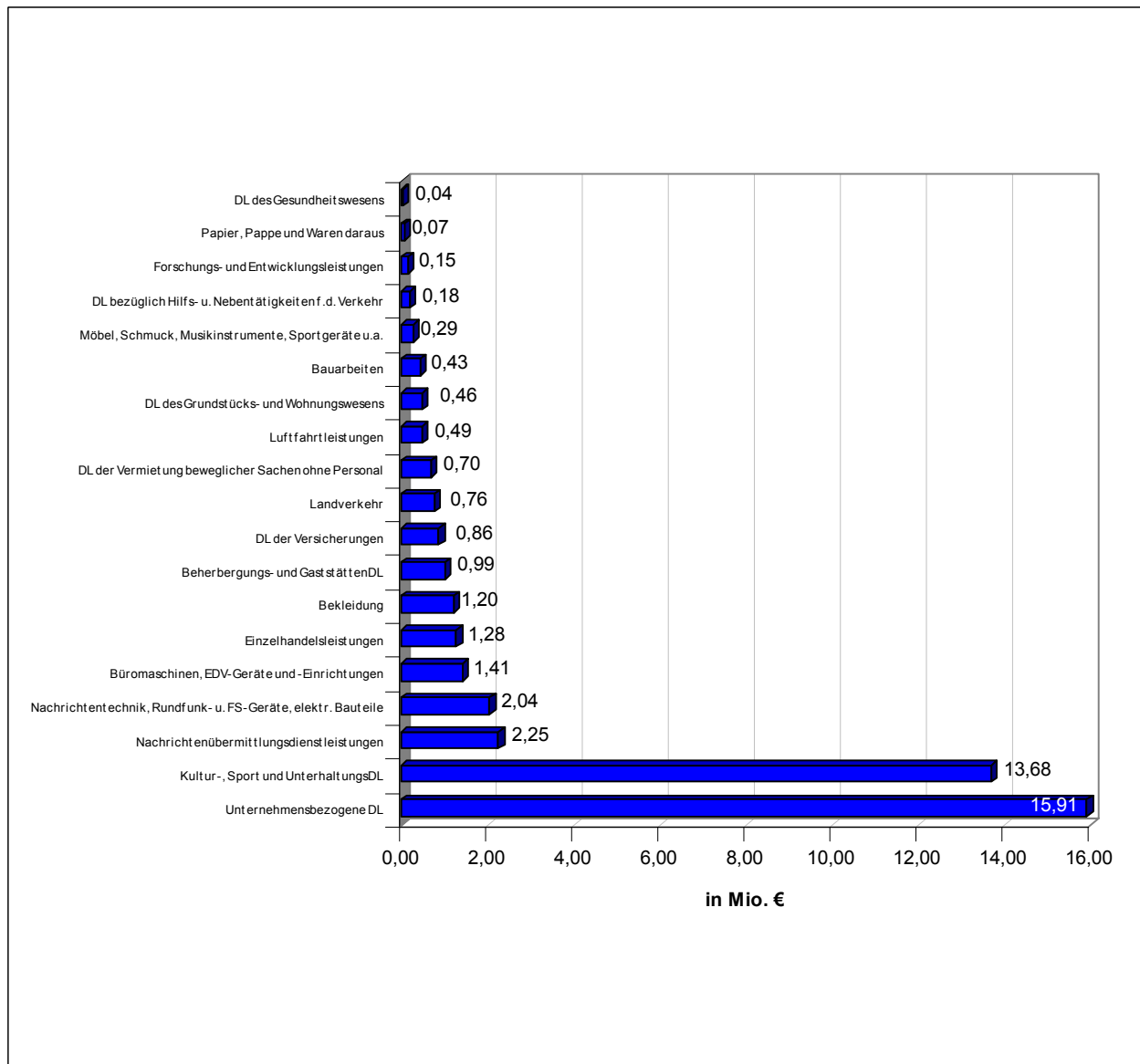
Von den im Veranstaltungsbudget kalkulierten Ausgaben profitieren – in unterschiedlichem Ausmaß – bereits im Erstrundeneffekt eine ganze Reihe von Wirtschaftskategorien in Österreich. Diese Erstrundeneffekte oder direkten Effekte lösen durch die Verflechtungen der Volkswirtschaft Österreichs multiplikative Effekte aus. Eine genaue Zuordnung dieser multiplikativen Effekte zu den einzelnen Kategorien ist ausgespro-

¹⁵ BidDoc, S.210 ff.

chen komplex, sodass im Rahmen dieser Studie – aus Gründen der Übersichtlichkeit – die multiplikativen Effekte im Zusammenhang mit jener Wirtschaftskategorie, von welcher sie angeregt wurden, dargestellt werden sollen.

Abbildung 29 stellt den totalen Wertschöpfungseffekt (direkter plus multiplikativer Effekt), aufgegliedert nach Kategorien, dar, der durch das Veranstaltungsbudget der UEFA EURO 2008 ausgelöst wird.

Abbildung 29: Totaler Wertschöpfungseffekt aus dem Veranstaltungsbudget der UEFA EURO 2008 in Österreich, nach Wirtschaftskategorien (in Mio. €)



Quelle: SpEA, 2007.

Der größte Anteil an den Wertschöpfungseffekten entfällt auf die Kategorie der unternehmensbezogenen Dienstleistungen (ÖNACE 74). Diese Kategorie inkludiert beispielsweise:

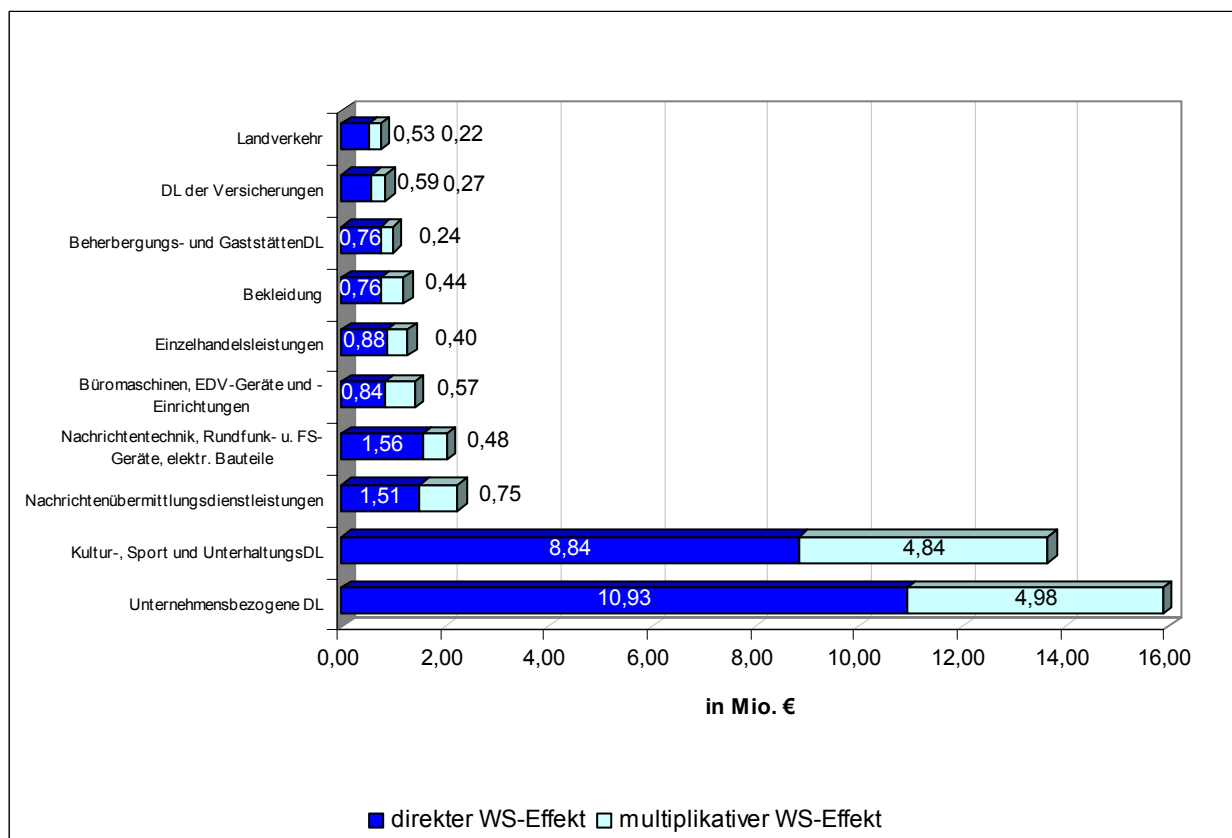
- Bewachungs- und Schutzdienste,
- Reinigungsgewerbe,

- Werbung,
- Marktforschung,
- Rechtsberatung usw.

Der direkte Wertschöpfungseffekt dieser Wirtschaftskategorie beträgt rund 10,93 Mio. €, an multiplikativen Effekten werden weitere 4,98 Mio. € an Wertschöpfung ausgelöst, woraus ein gesamter Wertschöpfungseffekt von 15,91 Mio. € erwächst.

Weiters in hohem Maße profitiert die Kategorie der Kultur-, Sport- und Unterhaltungsdienstleistungen (ÖNACE 92). In dieser Kategorie werden direkte Wertschöpfungseffekte in Höhe von 8,84 Mio. € sowie multiplikative Effekte in Höhe von 4,84 Mio. € erwirtschaftet. Dies entspricht einem totalen Wertschöpfungseffekt von 13,68 Mio. €. Abbildung 30 zeigt eine Auflistung jener 10 Kategorien in Österreich, die durch die Ausgaben des Veranstaltungsbudgets der UEFA EURO 2008 am meisten profitieren und somit den höchsten Wertschöpfungseffekt (direkt und multiplikativ) generieren können.

Abbildung 30: Direkter und multiplikativer Wertschöpfungseffekt aus dem Veranstaltungsbudget der UEFA EURO 2008 in Österreich, Top-10 Wirtschaftskategorien (in Mio. €)



Quelle: SpEA, 2007.

Neben den bereits erwähnten Wirtschaftskategorien (Unternehmensbezogene Dienstleistungen, Kultur-, Sport- und Unterhaltungsdienstleistungen) können auch folgende Kategorien Wertschöpfungszuwächse erwarten: die Kategorie der Nachrichtenübermittlungsdienstleistungen (direkter Wertschöpfungseffekt: 1,51

Mio. €; multiplikativer Wertschöpfungseffekt: 0,75 Mio. €), die Kategorie der Nachrichtentechnik (direkter Wertschöpfungseffekt: 1,56 Mio. €, Multiplikatoreffekt: 0,48 Mio. €), Büromaschinen und EDV-Geräte (direkter Wertschöpfungseffekt: 0,84 Mio. €, Multiplikatoreffekt: 0,57 Mio. €) sowie der Einzelhandel (mit direkten Wertschöpfungseffekten von 0,88 Mio. € und multiplikativen Effekten von 0,4 Mio. €).

7.3 Beschäftigungseffekte

7.3.1 Beschäftigungseffekte - österreichweit

Insgesamt kann damit gerechnet werden, dass durch die Ausgaben des Veranstaltungsbudgets im Rahmen der UEFA EURO 2008 in Österreich zwischen 523 (berechnet nach Methode 1) und 878 (berechnet nach Methode 2) Jahresbeschäftigungsplätze geschaffen werden. Im Durchschnitt entspricht dies einem totalen Beschäftigungseffekt von 701 Jahresarbeitsplätzen.

Der durchschnittliche direkte Beschäftigungseffekt der Veranstaltungsausgaben beträgt 451, der indirekte Beschäftigungseffekt 217 und der induzierte Beschäftigungseffekt 33 Jahresbeschäftigungsplätze.

Tabelle 28: Beschäftigungseffekt aus dem Veranstaltungsbudget der UEFA EURO 2008 in Österreich (in Jahresbeschäftigungsplätzen)

	Methode 1	Methode 2	Durchschnitt
direkter Beschäftigungseffekt	303	599	451
indirekter Beschäftigungseffekt	191	242	217
Induzierter Beschäftigungseffekt	29	37	33
Total	523	878	701

Quelle: SpEA, 2007.

Dies entspricht einem Vollzeitäquivalent von durchschnittlich 597 Jahresbeschäftigungsplätzen, wobei 388 auf direkte, 181 auf indirekte und 28 auf induzierte Beschäftigungseffekte zurückzuführen sind. Tabelle 29 stellt die nach Methode 1 und Methode 2 berechneten direkten, indirekten und induzierten Beschäftigungseffekte des Veranstaltungsbudgets der UEFA EURO 2008 in Österreich im Detail dar.

Tabelle 29: Beschäftigungseffekt aus dem Veranstaltungsbudget der UEFA EURO 2008 in Österreich (Jahresbeschäftigungsplätze in Vollzeitäquivalenten)

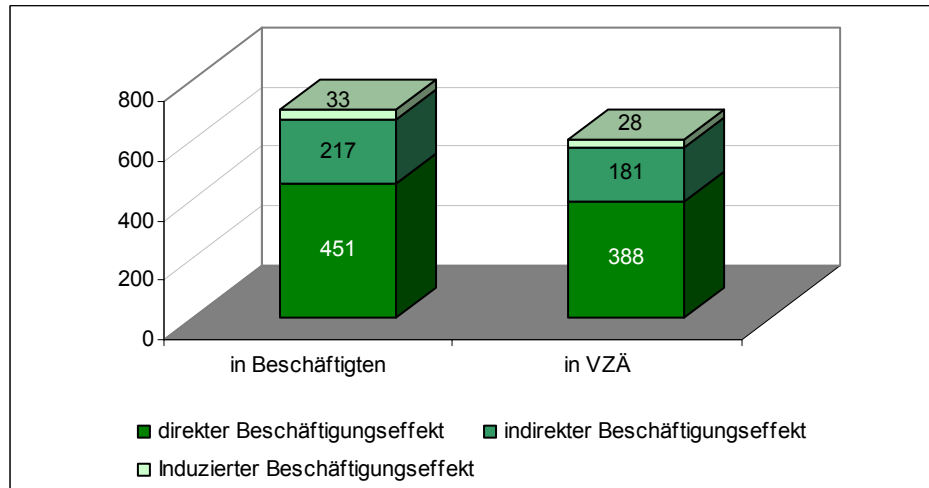
	Methode 1	Methode 2	Durchschnitt
direkter Beschäftigungseffekt	260	515	388
indirekter Beschäftigungseffekt	159	203	181
Induzierter Beschäftigungseffekt	25	31	28
Total	444	749	597

Quelle: SpEA, 2007.

Abbildung 31 stellt die direkten, indirekten und induzierten Beschäftigungseffekte in Österreich sowohl in Jahresbeschäftigungsplätzen als auch im entsprechenden Vollzeitäquivalent dar. Die Ergebnisse der hier

berücksichtigten Ausgaben des Veranstaltungsbudgets der UEFA EURO 2008 entsprechen einem Beschäftigungsmultiplikator von 1,554.

Abbildung 31: Totaler Beschäftigungseffekt aus dem Veranstaltungsbudget der UEFA EURO 2008 (in Jahresbeschäftigungsplätzen und Jahresbeschäftigungsplätzen in VZÄ)

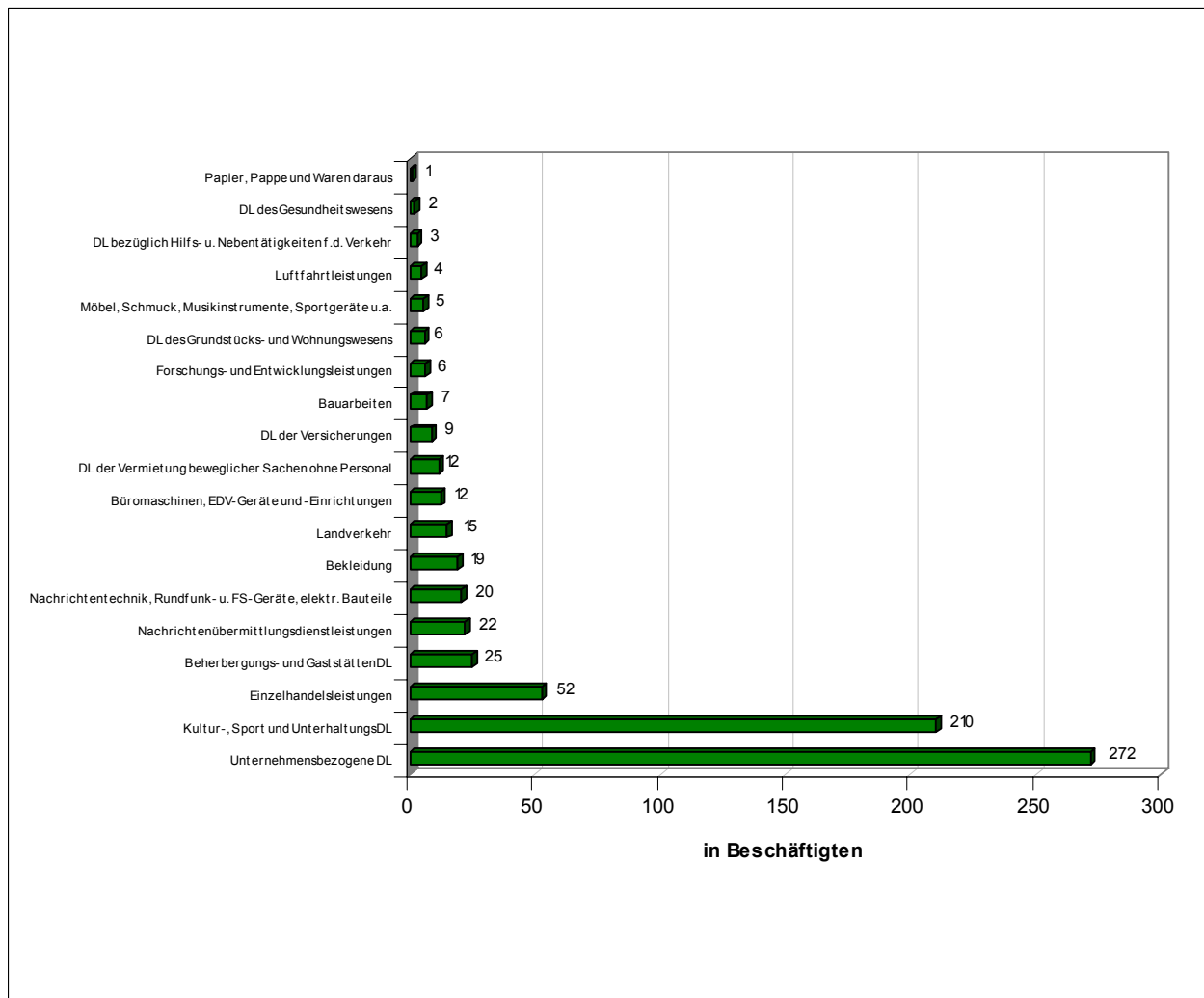


Quelle: SpEA, 2007.

7.3.2 Beschäftigungseffekte - branchenspezifisch

Betrachtet man die durch das Veranstaltungsbudget ausgelösten Beschäftigungseffekte nach Kategorien, so zeigt sich ein ähnliches Bild wie bei der Betrachtung der branchenspezifischen Wertschöpfungseffekte. Abbildung 32 stellt die mit den Ausgaben des Veranstaltungsbudgets der UEFA EURO 2008 zusammenhängenden Beschäftigungseffekte nach den betroffenen Kategorien der österreichischen Wirtschaft dar.

Abbildung 32: Totaler Beschäftigungseffekt aus dem Veranstaltungsbudget der UEFA EURO 2008 in Österreich (in Jahresbeschäftigungsplätzen)



Quelle: SpEA, 2007.

Mit insgesamt 272 Jahresbeschäftigungsplätzen (dies entspricht einem Vollzeitäquivalent von 224 Jahresbeschäftigungsplätzen) gehen die stärksten Arbeitsmarkteffekte von der Kategorie der unternehmensbezogenen Dienstleistungen (ÖNACE 74) aus. Mit 191 Jahresbeschäftigungsplätzen fällt der Großteil des Effekts als direkter Beschäftigungseffekt in dieser Kategorie selbst an, an indirekten Beschäftigungseffekten werden 67 und an induzierten Beschäftigungseffekten 14 Jahresbeschäftigungsplätze generiert.

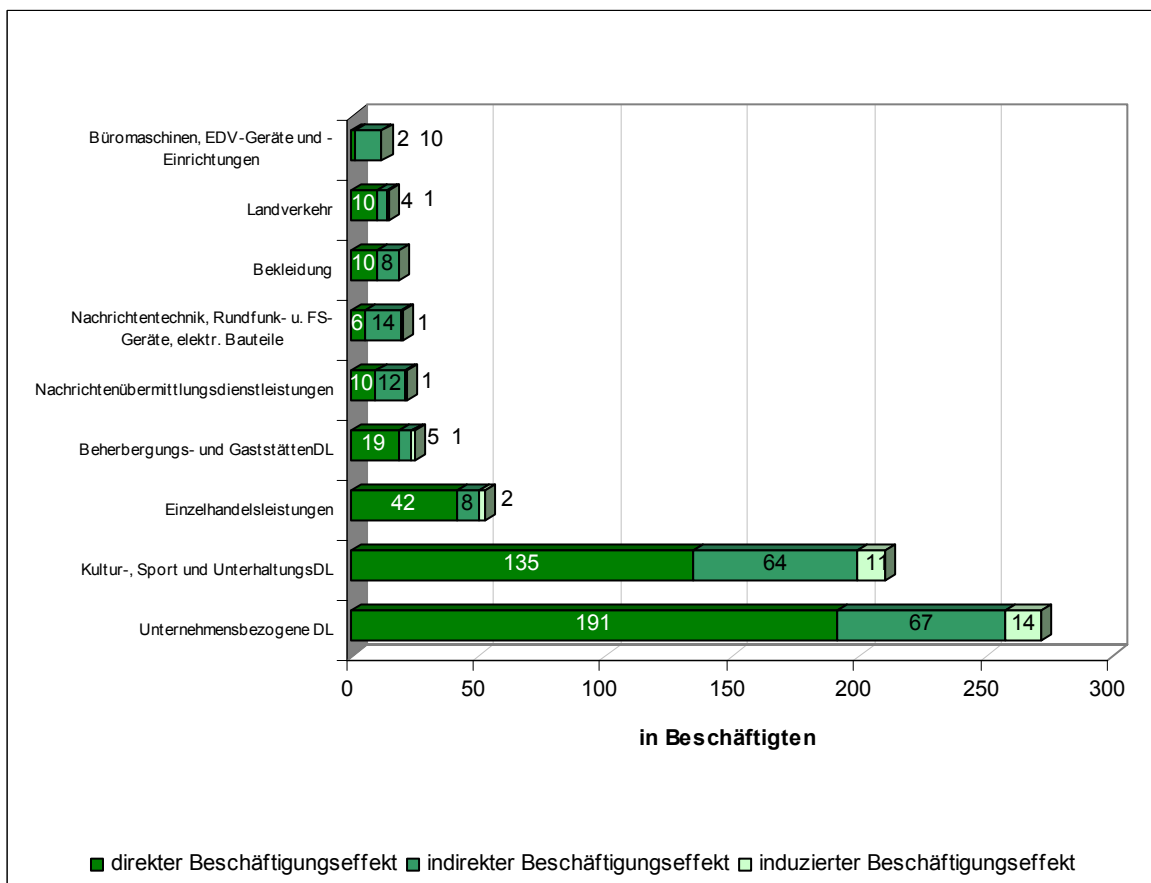
An zweiter Stelle dieses Vergleiches folgt die Kategorie der „Kultur-, Sport- und Unterhaltungsdienstleistungen“ (ÖNACE 92). Hier finden zusätzlich 135 Personen (direkter Beschäftigungseffekte) einen Arbeitsplatz, hinzu kommen die über Vorleistungsverflechtungen ausgelösten indirekten Beschäftigungseffekte in den Zulieferbetrieben in Höhe von 64 Jahresbeschäftigungsplätzen und die über Konsum ausgelösten 11 Jahresbeschäftigungsplätze in Form des induzierten Beschäftigungseffekts. Dies entspricht einem totalen

Beschäftigungseffekt von 210 Jahresbeschäftigungsplätzen in der Kategorie der „Kultur-, Sport- und Unterhaltungsdienstleistungen“.

Ebenfalls starke Beschäftigungseffekte durch die Ausgaben des Veranstaltungsbudgets der UEFA EURO 2008 in Österreich kann der Einzelhandel erwarten. Für diesen können Beschäftigungseffekte von insgesamt 52 Jahresbeschäftigungsplätzen berechnet werden, gefolgt vom „Beherbergungs- und Gaststättenwesen“ mit 25 neu geschaffenen Jahresarbeitsplätzen.

Abbildung 33 zeigt eine Auflistung jener 10 Kategorien in Österreich, die durch die Ausgaben des Veranstaltungsbudgets der UEFA EURO 2008 am meisten profitieren und den höchsten Beschäftigungseffekt (direkt und multiplikativ) erzielen können.

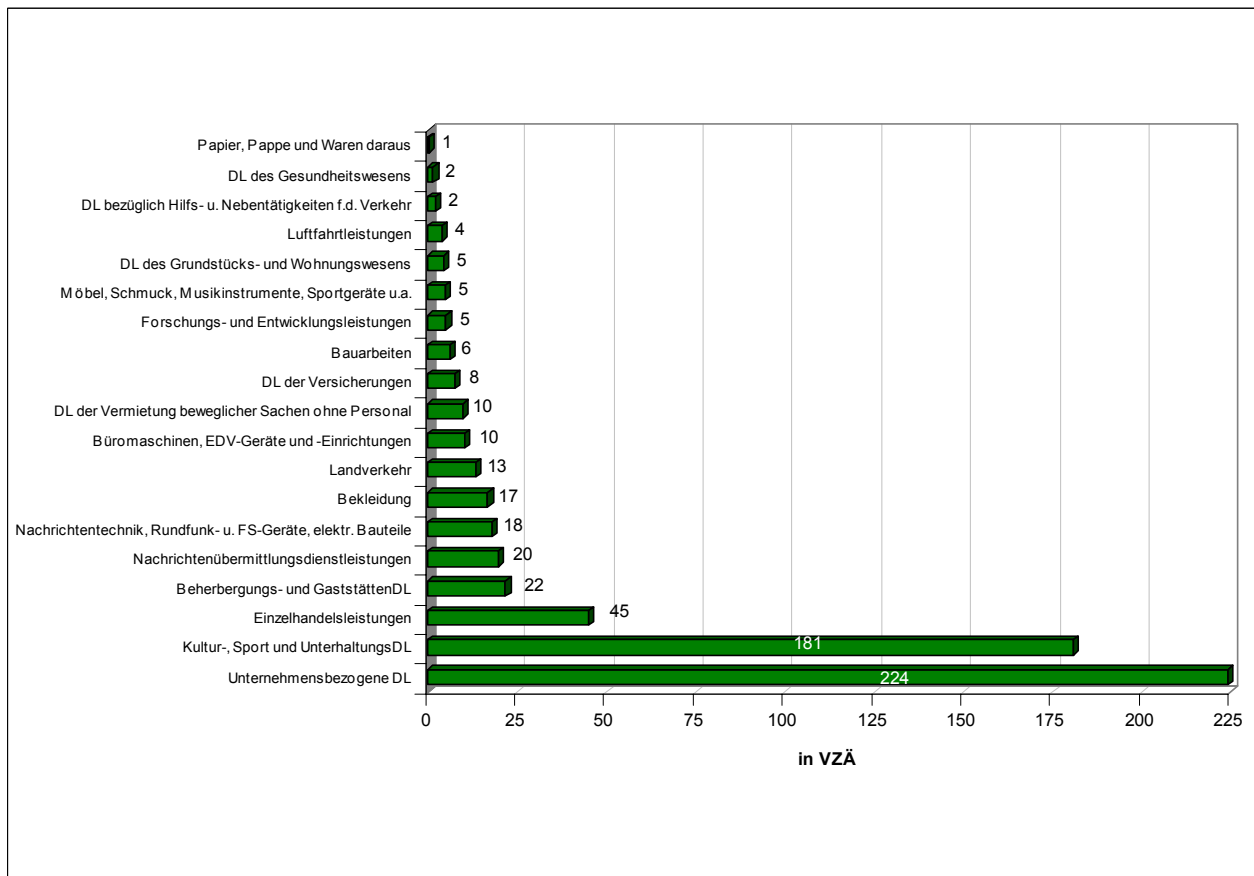
Abbildung 33: Direkter, indirekter und induzierter Beschäftigungseffekt aus dem Veranstaltungsbudget, nach den Top-10 Wirtschaftskategorien (in Jahresbeschäftigungsplätzen)



Quelle: SpEA, 2007.

Abbildung 34 und Abbildung 35 zeigen diese Beschäftigungseffekte, gegliedert nach Kategorien, in den entsprechenden Vollzeitäquivalenten.

Abbildung 34: Totaler Beschäftigungseffekt aus dem Veranstaltungsbudget der UEFA EURO 2008 in Österreich (Jahresbeschäftigungsplätze in Vollzeitäquivalenten)

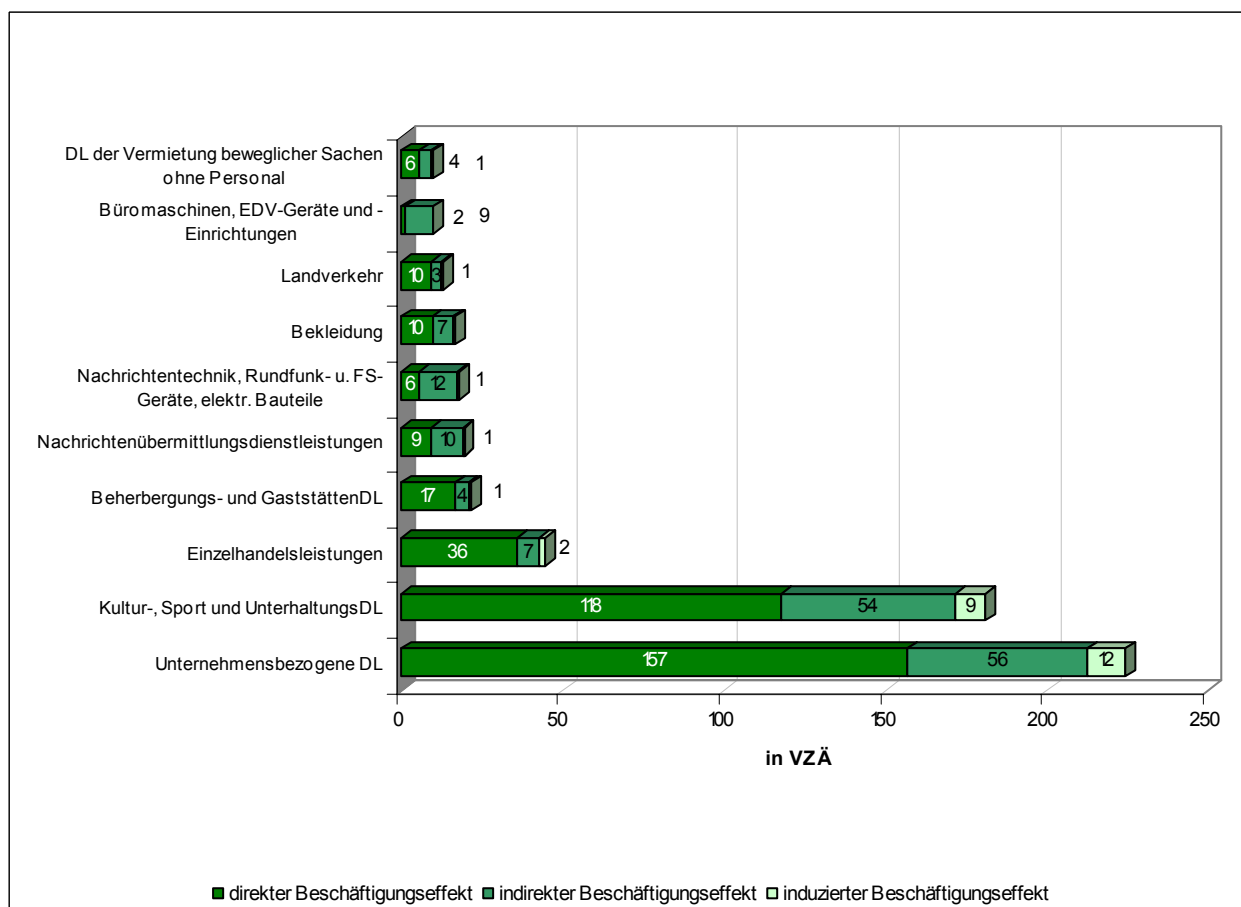


Quelle: SpEA, 2007.

Die Kategorie der „Unternehmensbezogenen Dienstleistungen“ ist demnach für einen Beschäftigungseffekt in der Höhe von 224 VZÄ-Jahresbeschäftigungsplätzen verantwortlich, in der Kategorie „Kultur-, Sport- und Unterhaltungsdienstleistungen“ werden 181 und bei den „Einzelhandelsdienstleistungen“ 45 Vollzeitäquivalent-Jahresbeschäftigungsplätze verzeichnet.

Abbildung 35 zeigt, ausgedrückt in Vollzeitäquivalenten, jene 10 Kategorien, welche durch die Ausgaben des Veranstaltungsbudgets den größten Beschäftigungseffekt generieren können (aufgeschlüsselt nach direkten, indirekten und induzierten Beschäftigungseffekten).

Abbildung 35: Direkter, indirekter und induzierter Beschäftigungseffekt aus dem Veranstaltungsbudget, nach Top-10 Wirtschaftskategorien (Jahresbeschäftigungsplätze in VZÄ)



Quelle: SpEA, 2007.

7.4 Fiskaleffekte

Die mit den Beschäftigungseffekten verbundenen fiskalischen Effekte umfassen zum einen die Verringerungen an Sozialtransfers, d.h. Arbeitslosengeld und Notstandshilfe, und zum anderen die Erhöhung des Steueraufkommens und der Sozialversicherungsabgaben.

7.4.1 Einsparungen durch Verringerung der Sozialtransfers

Um die Einsparungen an Arbeitslosengeld und Notstandshilfe zu berechnen, wurden im Rahmen dieser Studie die branchenspezifischen durchschnittlichen Verweildauern in der Arbeitslosigkeit und die ebenfalls branchenspezifischen Bezüge an Arbeitslosengeld und Notstandshilfe herangezogen. Ebenfalls in die Berechnungen aufgenommen wurde der branchenspezifische Frauenanteil, um auch die geringer ausfallenden Bezüge von Frauen entsprechend zu berücksichtigen.

7.4.1.1 Fiskalische Effekte aus dem direkten Beschäftigungseffekt

Der direkte, aus dem Veranstaltungsbudget der UEFA EURO 2008 abzuleitende, Beschäftigungseffekt (in Vollzeitäquivalenten) bewirkt eine Verringerung der Sozialtransfers in Österreich zwischen 0,65 Mio. € (Methode 1) und 1,29 Mio. € (Methode 2). Dies entspricht einer durchschnittlichen Verringerung der Sozialtransfers von 0,97 Mio. €.

7.4.1.2 Fiskalische Effekte aus dem multiplikativen Beschäftigungseffekt

Inkludiert man in diese Berechnungen auch die indirekten und induzierten Beschäftigungseffekte des Veranstaltungsbudgets, so erhöhen sich diese Beträge für Österreich entsprechend.

An Einsparungen an Sozialtransfers können insgesamt kalkuliert werden:

- Mindestens (Methode 1): 1,11 Mio. €
- Maximal (Methode 2): 1,87 Mio. €
- d.h. im Durchschnitt: 1,49 Mio. €

7.4.2 Erhöhung des Aufkommens an Steuern und Sozialversicherungsabgaben

Mit den durch die Ausgaben des Veranstaltungsbudgets geschaffenen Arbeitsplätzen und Einkommen sind neben den potentiellen Einsparungen auch zusätzliche Steuereinnahmen und Sozialversicherungsabgaben verbunden, welche in diesen Berechnungen ebenfalls Berücksichtigung finden sollen.

An zusätzlichen Steuern und Sozialversicherungsabgaben können durch die geschaffenen Jahresbeschäftigungsplätze im Durchschnitt folgende Beträge lukriert werden:

- direkter Beschäftigungseffekt: 4,28 Mio. €
- indirekter Beschäftigungseffekt: 2,06 Mio. €
- induzierter Beschäftigungseffekt: 0,31 Mio. €

Dies entspricht einem, von den Ausgaben des Veranstaltungsbudgets ausgelösten, Gesamtsteuer- und Sozialversicherungsaufkommen in Höhe von 6,65 Mio. €. Dieser Betrag teilt sich in etwa wie folgt auf die jeweiligen Träger (Bund, Länder, Gemeinden, Sozialversicherungsträger) auf:

- Bund: 1,63 Mio. €
- Länder: 0,24 Mio. €
- Gemeinden: 0,50 Mio. €
- Sozialversicherungsträger: 4,28 Mio. €.

7.5 Kaufkrafteffekte

7.5.1 Kaufkrafteffekte - österreichweit

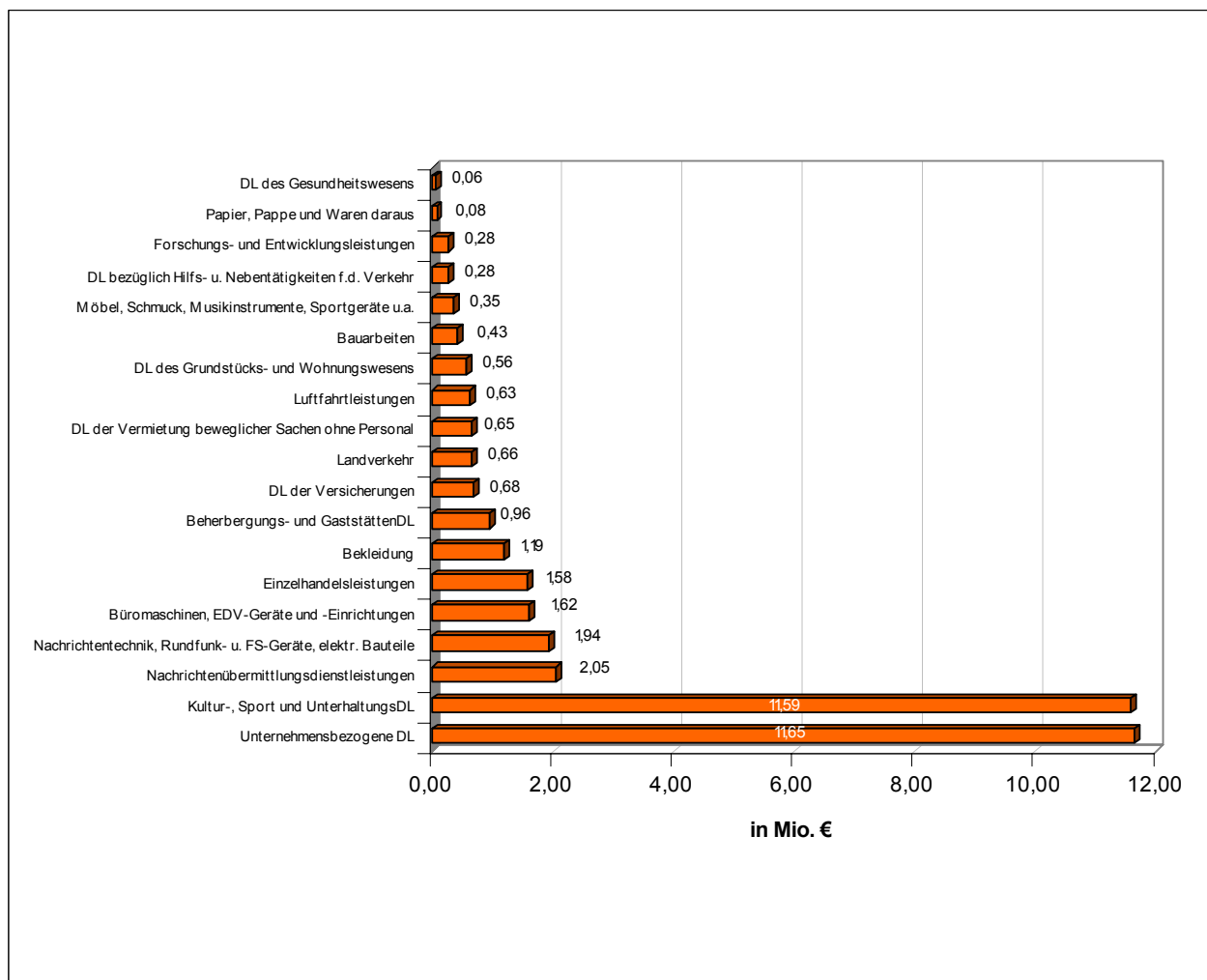
Die Berechnungen im Rahmen dieser Studie zeigen, dass durch die Ausgaben des Veranstaltungsbudgets der UEFA EURO 2008 in Österreich direkte Kaufkrafteffekte von 24,86 Mio. € ausgelöst werden können.

Die multiplikativ in Österreich ausgelösten Kaufkrafteffekte belaufen sich auf 12,39 Mio. €. In Summe ergibt dies einen totalen Kaufkrafteffekt von 37,25 Mio. € für die österreichische Volkswirtschaft.

7.5.2 Kaufkrafteffekte - branchenspezifisch

Die branchenspezifische Analyse der durch das Veranstaltungsbudget der UEFA EURO 2008 ausgelösten Kaufkrafteffekte (Abbildung 36) zeigt einen überdurchschnittlichen Effekt in den beiden Kategorien „unternehmensbezogene Dienstleistungen“ sowie „Kultur-, Sport- und Unterhaltungsdienstleistungen“. So entfallen auf die „unternehmensbezogenen Dienstleistungen“ zusätzliche Kaufkrafteffekte in der Höhe von 11,65 Mio. € und auf die Kultur-, Sport- und Unterhaltungsdienstleistungen von 11,59 Mio. €.

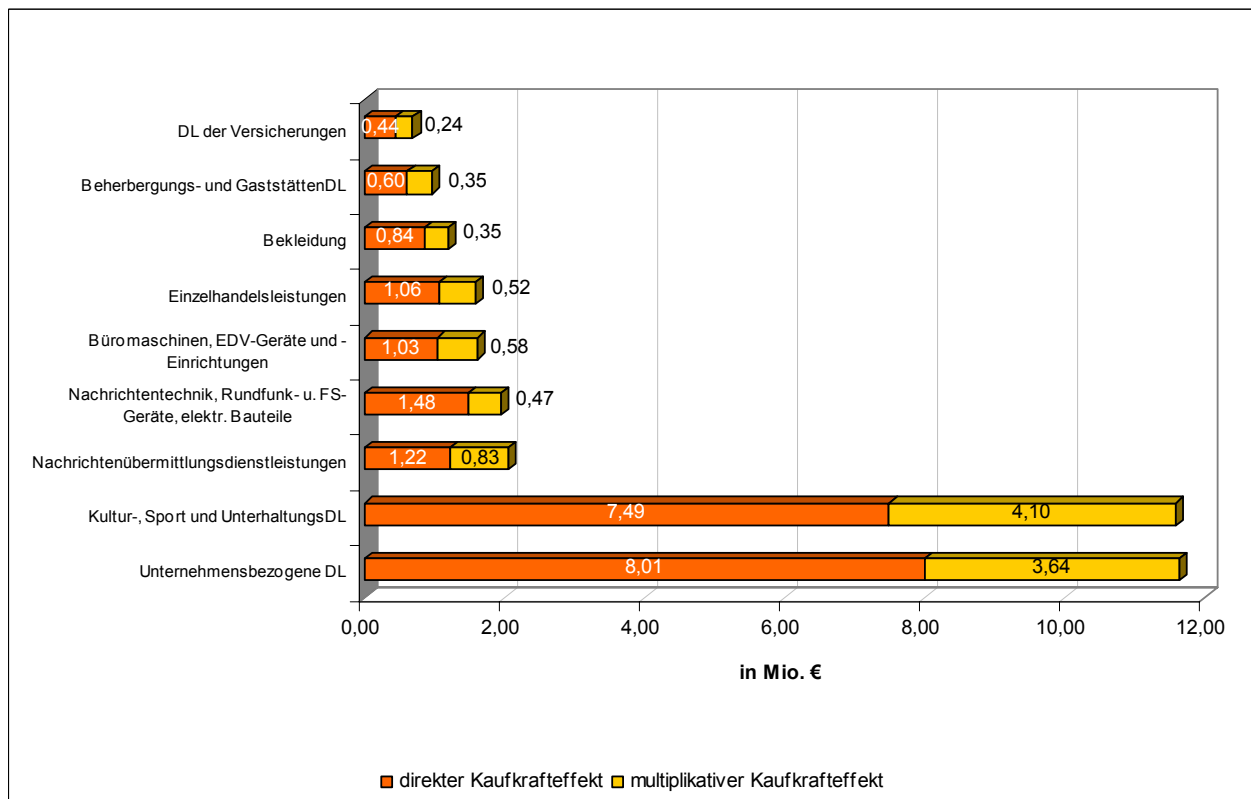
Abbildung 36: Totaler Kaufkrafteffekt aus dem Veranstaltungsbudget der UEFA EURO 2008 in Österreich, nach Wirtschaftskategorien (in Mio. €)



Quelle: SpEA, 2007.

Abbildung 37 listet jene Top-10 Wirtschaftskategorien Österreichs, die im Bezug auf die ausgelösten Kaufkrafteffekte am meisten von den Ausgaben des Veranstaltungsbudgets der UEFA EURO 2008 profitieren, nach Höhe der jeweiligen direkten und multiplikativen Kaufkrafteffekte im Detail auf.

Abbildung 37: Direkter und multiplikativer Kaufkrafteffekt aus dem Veranstaltungsbudget der UEFA EURO 2008 in Österreich, nach Top-10 Wirtschaftskategorien (in Mio. €)



Quelle: SpEA, 2007.

8 Zusammenfassung der ökonomischen Effekte der UEFA EURO 2008 auf Österreich

Die in den vorangegangenen Kapiteln dargestellten ökonomischen Effekte der UEFA EURO 2008 bedeuten in Summe einen enormen Impuls für die gesamte österreichische Volkswirtschaft.

Um die ökonomischen Effekte (Effekte der Infrastrukturinvestitionen, tourismusinduzierte Effekte und die Effekte des Veranstaltungsbudgets) einander gegenüberzustellen sowie den zu erwartenden Gesamteffekt auszuweisen, werden die zuvor berechneten Wertschöpfungs-, Beschäftigungs- und Kaufkräfteffekte sowie die fiskalischen Effekte nachstehend tabellarisch zusammengefasst.

8.1 Gesamte Wertschöpfungseffekte

Infrastrukturinvestitionen	
Direkte Wertschöpfung	72,4
Multiplikative Wertschöpfung	37,5
Wertschöpfung total	110,0
Tourismuseffekte	
Direkte Wertschöpfung	105,9
Multiplikative Wertschöpfung	62,0
Wertschöpfung total	167,9
Veranstaltungsbudget	
Direkte Wertschöpfung	29,0
Multiplikative Wertschöpfung	14,1
Wertschöpfung total	43,2
Totaler Wertschöpfungseffekt	
Direkte Wertschöpfung	207,3
Multiplikative Wertschöpfung	113,7
Wertschöpfung total	321,0

Quelle: SpEA, 2007.

8.2 Gesamte Beschäftigungseffekte (in Jahresbeschäftigungsplätzen)

Infrastrukturinvestitionen	
Direkte Beschäftigung	1.286,0
Indirekte Beschäftigung	459,0
Induzierte Beschäftigung	50,0
Beschäftigung total	1.795,0
Tourismuseffekte	
Direkte Beschäftigung	2.617,5
Indirekte Beschäftigung	717,5
Induzierte Beschäftigung	132,5
Beschäftigung total	3.467,5
Veranstaltungsbudget	
Direkte Beschäftigung	451,0
Indirekte Beschäftigung	217,0
Induzierte Beschäftigung	33,0
Beschäftigung total	701,0
Totaler Beschäftigungseffekt (Jahresbeschäftigungsverhältnisse)	
Direkte Beschäftigung	4.354,5
Indirekte Beschäftigung	1.393,5
Induzierte Beschäftigung	215,5
Beschäftigung total	5.963,5

Quelle: SpEA, 2007.

8.3 Gesamte Beschäftigungseffekte (Jahresbeschäftigungsplätze in Vollzeitäquivalenten)

Infrastrukturinvestitionen	
Direkte Beschäftigung	1.260,0
Indirekte Beschäftigung	449,0
Induzierte Beschäftigung	50,0
Beschäftigung total	1.759,0
Tourismuseffekte	
Direkte Beschäftigung	2.328,5
Indirekte Beschäftigung	600,0
Induzierte Beschäftigung	110,0
Beschäftigung total	3.038,5
Veranstaltungsbudget	
Direkte Beschäftigung	388,0
Indirekte Beschäftigung	181,0
Induzierte Beschäftigung	28,0
Beschäftigung total	597,0
Totaler Beschäftigungseffekt (Jahres-Vollzeitäquivalente)	
Direkte Beschäftigung	3.976,5
Indirekte Beschäftigung	1.230,0
Induzierte Beschäftigung	188,0
Beschäftigung total	5.394,5

Quelle: SpEA, 2007.

8.4 Gesamte Fiskaleffekte

Infrastrukturinvestitionen	
Verminderte Sozialtransfers	14,3
Erhöhtes Aufkommen an Steuern und Sozialversicherungsbeiträgen	24,7
Tourismuseffekte	
Verminderte Sozialtransfers	8,0
Erhöhtes Aufkommen an Steuern und Sozialversicherungsbeiträgen	24,8
Veranstaltungsbudget	
Verminderte Sozialtransfers	1,5
Erhöhtes Aufkommen an Steuern und Sozialversicherungsbeiträgen	6,7
Totaler fiskalischer Effekt	
Verminderte Sozialtransfers	23,8
Erhöhtes Aufkommen an Steuern und Sozialversicherungsbeiträgen	56,2
Steuern und Sozialversicherungsbeiträge total	80,0

Quelle: SpEA, 2007.

8.5 Gesamte Kaufkrafteffekte

Infrastrukturinvestitionen	
Direkte Kaufkraft	60,6
Multiplikative Kaufkraft	31,4
Kaufkraft total	92,0
Tourismuseffekte	
Direkte Kaufkraft	84,6
Multiplikative Kaufkraft	49,6
Kaufkraft total	134,2
Veranstaltungsbudget	
Direkte Kaufkraft	24,9
Multiplikative Kaufkraft	12,4
Kaufkraft total	37,3
Totaler Kaufkrafteffekt	
Direkte Kaufkraft	170,1
Multiplikative Kaufkraft	93,4
Kaufkraft total	263,4

Quelle: SpEA, 2007.

9 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Mikro- und makroökonomische Aspekte sportlicher Großveranstaltungen	16
Abbildung 2: Gesamtökonomische Wirkungszusammenhänge	17
Abbildung 3: Darstellung von Beschäftigungs- und Kaufkraftwirkungen am Beispiel Stadionbau	23
Abbildung 4: Direkte und multiplikative Wertschöpfungseffekte aus Infrastrukturinvestitionen der UEFA EURO 2008 in Österreich und im Ausland (in Mio. €)	29
Abbildung 5: Totaler Wertschöpfungseffekt aus Infrastrukturinvestitionen der UEFA EURO 2008 in Österreich, nach Wirtschaftskategorien (in Mio. €)	30
Abbildung 6: Beschäftigungseffekte aus Infrastrukturinvestitionen der UEFA EURO 2008 in Österreich (Jahresbeschäftigungsplätze)	35
Abbildung 7: Beschäftigungseffekte aus Infrastrukturinvestitionen der UEFA EURO 2008 in Österreich (Jahresbeschäftigungsplätze in Vollzeitäquivalenten)	36
Abbildung 8: Totaler Beschäftigungseffekt aus Infrastrukturinvestitionen der UEFA EURO 2008 in Österreich, nach Wirtschaftskategorien (Jahresbeschäftigungsplätze)	37
Abbildung 9: Totaler Beschäftigungseffekt aus Infrastrukturinvestitionen der UEFA EURO 2008, nach Wirtschaftskategorien (Jahresbeschäftigungsplätze in Vollzeitäquivalenten)	38
Abbildung 10: Direkter und multiplikativer Kaufkrafteffekt aus Infrastrukturinvestitionen der UEFA EURO 2008 in Österreich (in Mio.€)	41
Abbildung 11: Totaler Kaufkrafteffekt aus dem Infrastrukturbudget der UEFA EURO 2008 in Österreich, nach Wirtschaftskategorien (in Mio. €)	42
Abbildung 12: Direkte und indirekte ökonomische Effekte des Tourismus in Österreich, 2000-2006, (in Mio. € und % des BIP)	44
Abbildung 13: Arbeitnehmer (gesamt) in der Tourismuswirtschaft, im Jahresdurchschnitt in Österreich, 2000-2005	45
Abbildung 14: Lehrlinge in der österreichischen Tourismuswirtschaft, 2000-2005	46
Abbildung 15: Anzahl der Gästebetten in Österreich, Winter und Sommer, 2000-2005	47
Abbildung 16: Anzahl der Übernachtungen und Ankünfte in Österreich, 2000-2005, (in 1.000)	47
Abbildung 17: Jährliche Übernachtungen in Österreich nach Saison (Winter, Sommer), 2000-2005, (in Mio. €)	48
Abbildung 18: Jährliche Reiseverkehrseinnahmen in Österreich nach Saison (Winter, Sommer), 2000-2005, (in Mrd. €)	49
Abbildung 19: Wertschöpfungseffekt der touristischen Nachfrage – Szenario 1 / Szenario 2 (in Mio. €)	55
Abbildung 20: Tourismusinduzierter, totaler Wertschöpfungseffekt in Österreich, nach Wirtschaftskategorien, Maximumszenario (in Mio. €)	56
Abbildung 21: Tourismusinduzierter, totaler Wertschöpfungseffekt in Österreich, nach Wirtschaftskategorien, Minimumszenario (in Mio. €)	57
Abbildung 22: Tourismusinduzierter, totaler Beschäftigungseffekt der UEFA EURO 2008 – Szenario 1 / Szenario 2 (in Jahresbeschäftigungsplätzen)	60

Abbildung 23: Tourismusinduzierter Beschäftigungseffekt der UEFA EURO 2008 – Szenario 1 / Szenario 2 (Jahresbeschäftigungsplätze in Vollzeitäquivalenten)	61
Abbildung 24: Tourismusinduzierter, totaler Beschäftigungseffekt in Österreich, nach Wirtschaftskategorien, Maximumszenario (Jahresbeschäftigungsplätze in Vollzeitäquivalenten)	62
Abbildung 25: Tourismusinduzierter, totaler Beschäftigungseffekt in Österreich, nach Wirtschaftskategorien, Minimumszenario (Jahresbeschäftigungsplätze in Vollzeitäquivalenten)	63
Abbildung 26: Tourismusinduzierter Kaufkrafteffekt – Szenario 1 / Szenario 2 (in Mio. €)	65
Abbildung 27: Tourismusinduzierter Kaufkrafteffekt in Österreich, nach Wirtschaftskategorien, Maximumszenario, (in Mio. €)	66
Abbildung 28: Tourismusinduzierter Kaufkrafteffekt in Österreich, nach Wirtschaftskategorien, Minimumszenario, (in Mio. €)	67
Abbildung 29: Totaler Wertschöpfungseffekt aus dem Veranstaltungsbudget der UEFA EURO 2008 in Österreich, nach Wirtschaftskategorien (in Mio. €)	70
Abbildung 30: Direkter und multiplikativer Wertschöpfungseffekt aus dem Veranstaltungsbudget der UEFA EURO 2008 in Österreich, Top-10 Wirtschaftskategorien (in Mio. €)	71
Abbildung 31: Totaler Beschäftigungseffekt aus dem Veranstaltungsbudget der UEFA EURO 2008 (in Jahresbeschäftigungsplätzen und Jahresbeschäftigungsplätzen in VZÄ)	73
Abbildung 32: Totaler Beschäftigungseffekt aus dem Veranstaltungsbudget der UEFA EURO 2008 in Österreich (in Jahresbeschäftigungsplätzen)	74
Abbildung 33: Direkter, indirekter und induzierter Beschäftigungseffekt aus dem Veranstaltungsbudget, nach den Top-10 Wirtschaftskategorien (in Jahresbeschäftigungsplätzen)	75
Abbildung 34: Totaler Beschäftigungseffekt aus dem Veranstaltungsbudget der UEFA EURO 2008 in Österreich (Jahresbeschäftigungsplätze in Vollzeitäquivalenten)	76
Abbildung 35: Direkter, indirekter und induzierter Beschäftigungseffekt aus dem Veranstaltungsbudget, nach Top-10 Wirtschaftskategorien (Jahresbeschäftigungsplätze in VZÄ)	77
Abbildung 36: Totaler Kaufkrafteffekt aus dem Veranstaltungsbudget der UEFA EURO 2008 in Österreich, nach Wirtschaftskategorien (in Mio. €)	79
Abbildung 37: Direkter und multiplikativer Kaufkrafteffekt aus dem Veranstaltungsbudget der UEFA EURO 2008 in Österreich, nach Top-10 Wirtschaftskategorien (in Mio. €)	80

10 Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Mögliche Effekte und damit verbundene Vorteile durch die UEFA EURO 2008 in Österreich	18
Tabelle 2: Berechnungsschema für nachfragewirksames Nettoeinkommen	25
Tabelle 3: Stadionkapazitäten der UEFA EURO 2008 in Österreich	28
Tabelle 4: Top-10 Wirtschaftskategorien nach Anteil am totalen Wertschöpfungseffekt aus Infrastrukturinvestitionen	30
Tabelle 5: Direkter Beschäftigungseffekt aus Infrastrukturinvestitionen der UEFA EURO 2008 in Österreich (Jahresbeschäftigungsplätze)	31
Tabelle 6: Direkter Beschäftigungseffekt aus Infrastrukturinvestitionen der UEFA EURO 2008 in Österreich (Jahresbeschäftigungsplätze in Vollzeitäquivalenten)	31
Tabelle 7: Indirekter Beschäftigungseffekt aus Infrastrukturinvestitionen der UEFA EURO 2008 in Österreich (Jahresbeschäftigungsplätze)	32
Tabelle 8: Indirekter Beschäftigungseffekt aus Infrastrukturinvestitionen der UEFA EURO 2008 in Österreich (Jahresbeschäftigungsplätze in Vollzeitäquivalenten)	33
Tabelle 9: Induzierter Beschäftigungseffekt aus Infrastrukturinvestitionen der UEFA EURO 2008 in Österreich (Jahresbeschäftigungsplätze)	33
Tabelle 10: Induzierter Beschäftigungseffekt aus Infrastrukturinvestitionen der UEFA EURO 2008 in Österreich (Jahresbeschäftigungsplätze in Vollzeitäquivalenten)	34
Tabelle 11: Totaler Beschäftigungseffekt aus Infrastrukturinvestitionen der UEFA EURO 2008 in Österreich (Jahresbeschäftigungsplätze)	34
Tabelle 12: Totaler Beschäftigungseffekt aus Infrastrukturinvestitionen der UEFA EURO 2008 in Österreich (Jahresbeschäftigungsplätze in Vollzeitäquivalenten)	35
Tabelle 13: Direkter und multiplikativer Kaufkrafteffekt aus Infrastrukturinvestitionen der UEFA EURO 2008 in Österreich (in Mio. €)	40
Tabelle 14: Direkte und indirekte Effekte der Tourismuswirtschaft in Österreich, 2000-2005	45
Tabelle 15: Top-10 Tourismuskategorien in Österreich nach jährlichen Übernachtungen, 2001-2005	49
Tabelle 16: Auslastung der Stadien und potentielle Besucherzahlen der UEFA EURO 2008 in Österreich (Szenario 1 / Szenario 2)	51
Tabelle 17: Übernachtungen und Ausgaben in Österreich im Rahmen der UEFA EURO 2008 (Maximalvariante)	53
Tabelle 18: Übernachtungen und Ausgaben in Österreich im Rahmen der UEFA EURO 2008 (Minimalvariante)	53
Tabelle 19: Wertschöpfungseffekte der touristischen Nachfrage – Szenario 1 (in Mio. €)	54
Tabelle 20: Wertschöpfungseffekte der touristischen Nachfrage – Szenario 2 (in Mio. €)	55
Tabelle 21: Tourismusinduzierter Beschäftigungseffekt der UEFA EURO 2008 – Maximumszenario (in Jahresbeschäftigungsplätzen)	58
Tabelle 22: Tourismusinduzierter Beschäftigungseffekt der UEFA EURO 2008 - Maximumszenario (Jahresbeschäftigungsplätze in Vollzeitäquivalenten)	59

Tabelle 23: Tourismusinduzierter Beschäftigungseffekt der UEFA EURO 2008 – Minimumszenario (in Jahresbeschäftigungsplätzen)	59
Tabelle 24: Tourismusinduzierte Beschäftigungseffekte der UEFA EURO 2008 - Minimumszenario (Jahresbeschäftigungsplätze in Vollzeitäquivalenten)	60
Tabelle 25: Tourismusinduzierter Kaufkrafteffekt – Szenario 1 (in Mio. €)	64
Tabelle 26: Tourismusinduzierter Kaufkrafteffekt – Szenario 2 (in Mio. €)	64
Tabelle 27: Vorläufiges Veranstaltungsbudget der UEFA EURO 2008 in Österreich	69
Tabelle 28: Beschäftigungseffekt aus dem Veranstaltungsbudget der UEFA EURO 2008 in Österreich (in Jahresbeschäftigungsplätzen)	72
Tabelle 29: Beschäftigungseffekt aus dem Veranstaltungsbudget der UEFA EURO 2008 in Österreich (Jahresbeschäftigungsplätze in Vollzeitäquivalenten)	72

11 Literaturverzeichnis

- Austrian-Swiss Candidature Committee (2002)** Bid Documentation Austria-Switzerland 2008, 2 Volumes (BidDoc)
- Baumann H. (1973)** Wirtschafts- und verkehrsgeographische Auswirkungen von Sportveranstaltungen hohen Publikumsinteresses, Schriftenreihe für Sportwissenschaft und Sportpraxis, Band 15, Verlag Ingrid Czwalina, Ahrensburg/Hamburg
- Berrer, H., Grozea-Helmenstein, D., Helmenstein, C., Kleissner, A., Schnabl, A. (2003)** The Economic Impact of UEFA Euro 2008™, A Case Study, Wien
- BMW (2007)** Entwicklung Reiseverkehrseinnahmen, Wien
- Grozea-Helmenstein, D., Helmenstein, C., Hauser, U., Weber, A. (2001)** Case Study: Fußball-Europameisterschaft 2008, Wien
- Grozea-Helmenstein D. / Weber A. (2002)** Case Study: Fußball-Europameisterschaft 2008, Studie im Auftrag des Österreichischen Fußballbundes und der Wirtschaftskammer Österreich, Institut für Höhere Studien, Wien
- Grozea-Helmenstein D. / Kleissner A. (2003)** Ökonomische Auswirkungen der Olympischen Winterspiele 2010 in Salzburg, Studie im Auftrag des Candidature Committee of the Olympic Games Salzburg
- Heinemann K. (1995)** Einführung in die Ökonomie des Sports. Ein Handbuch, Karl Hofmann Verlag, Schorndorf
- Helmenstein C. / Kleissner A. / Moser B. (2005)** Ökonomische Wirkung von Sportgroßveranstaltungen – Destination Salzburg, Studie im Auftrag des Bundeskanzleramts, Sektion Sport, Wien
- Holub H. (1994)** Input-Output-Rechnung: Input-Output-Analyse, Oldenbourg Verlag, München
- InterVISTAS Consulting (2002)** The Economic Impact of the 2010 Winter Olympic and Paralympic Games: An update, British Columbia
- Meyer B. / Ahlert G. (2000)** Die ökonomischen Perspektiven des Sports. Eine empirische Analyse für die Bundesrepublik Deutschland, Band 100 der Schriftenreihe des Bundesinstituts für Sportwissenschaft, Schorndorf
- Recla B. (1997)** Sport und Ökonomie. Zusammenhänge von Wirtschaft und Sport mit besonderer Berücksichtigung der Europäischen Union, Diplomarbeit am Institut für Sportwissenschaften, Karl Franzens Universität, Graz

- Schumann J. (1968)** Input-Output-Analyse, Ökonometrie und Unternehmensforschung X, Springer Verlag, Berlin
- Statistik Austria (2004)** Input-Output-Tabelle 2000, Wien
- Statistik Austria (2005)** Ein Tourismus-Satellitenkonto für Österreich, Methodik, Ergebnisse und Prognosen für die Jahre 2000-2006
- Statistik Austria (2006a)** Leistungs- und Strukturstatistik 2004 Produktion und Dienstleistungen, Wien
- Statistik Austria (2006b)** Tourismus in Österreich, Wien
- Steiner M. / Thöni E. (1995)** Sport und Ökonomie. Eine Untersuchung am Beispiel der Bewerbung „Olympische Winterspiele Graz 2002“, Leykam Verlag, Graz
- Stettler J. (2000)** Ökonomische Auswirkungen von Sportgrossanlässen, Institut für Tourismuswirtschaft der Hochschule für Wirtschaft Luzern, Luzern
- Trosien G. (1991)** Die Sportbranche und ihre Geldströme, Reihe Sport-Ökonomie, Band 4, Verlag am Steinberg Gerd may, Witten
- WKO (2005)** Tourismus in Zahlen - Österreichische und Internationale Tourismus- und Wirtschaftsdaten, 41.Ausgabe, März 2005, Wien
- WKO (2006)** Tourismus in Zahlen, Österreichische und internationale Tourismus- und Wirtschaftsdaten, 42.Ausgabe, März 2006, Wien